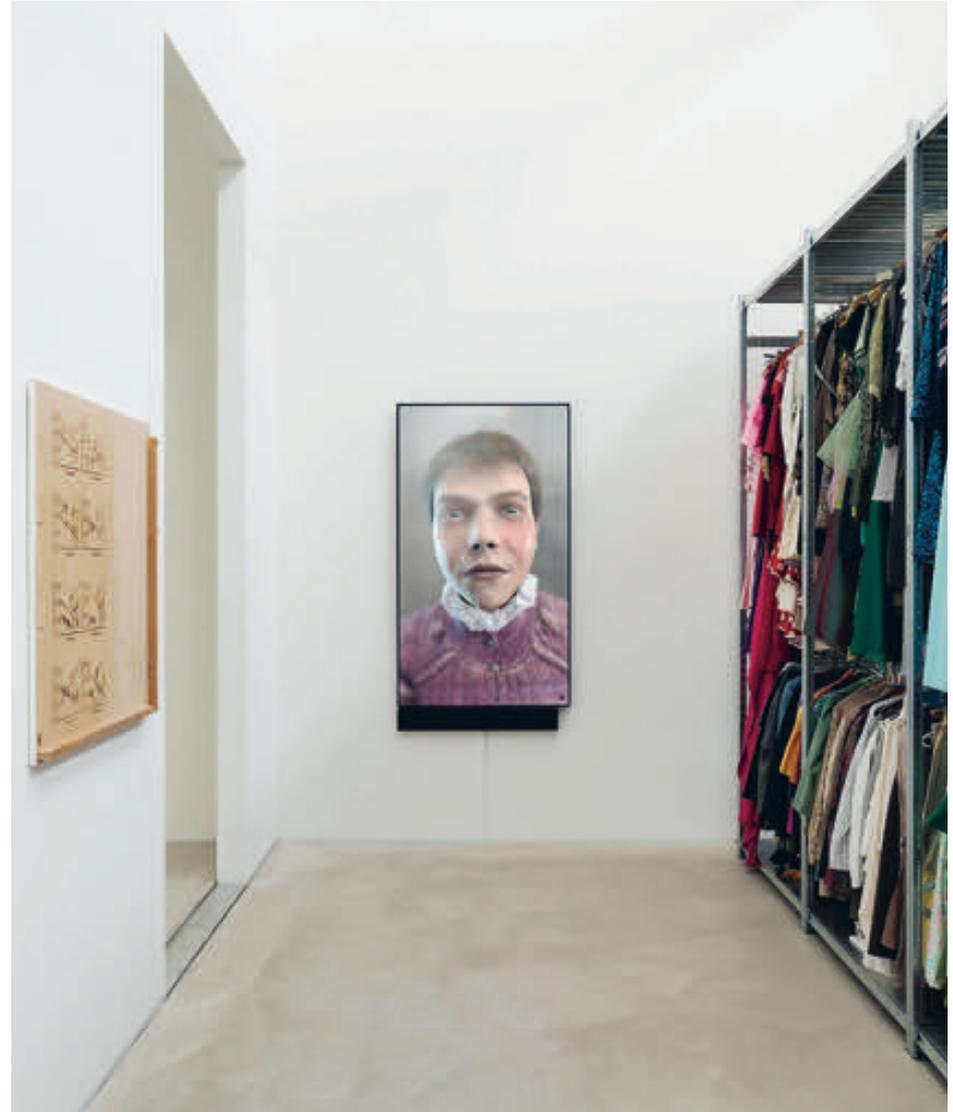
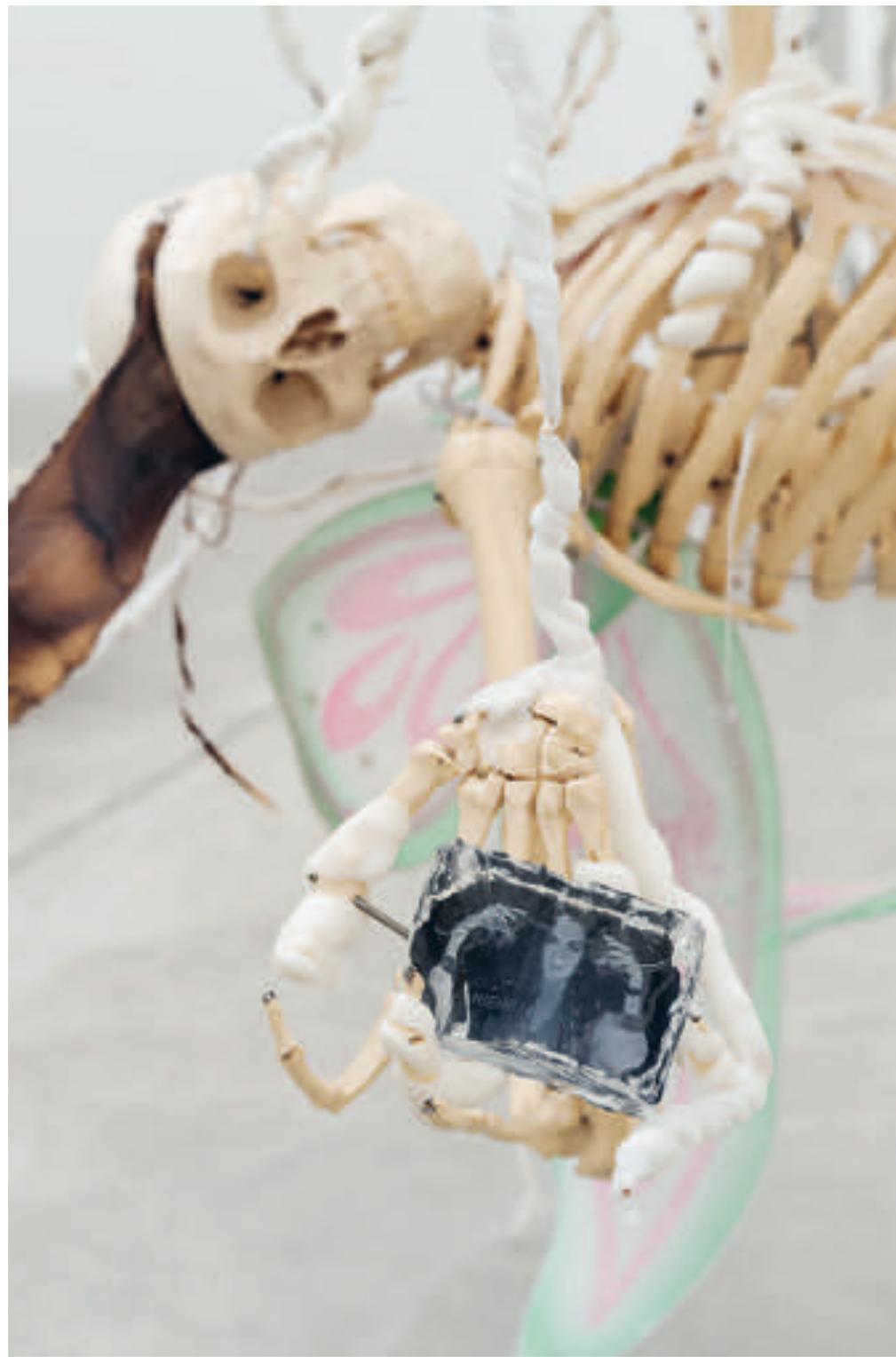




Kunst Museum Winterthur

2022





- 3 Bericht des Präsidenten
- 11 Bericht des Direktors

Ausstellungen

- 17 Ausstellungen

Sammlung

- 43 Einleitung
- 60 Gemälde, Skulpturen und Objekte
- 62 Video
- 63 Fotografie
- 63 Zeichnungen
- 65 Druckgrafik
- 66 Multiple und Künstlerbuch
- 66 Miniaturen
- 74 Leihverkehr
- 80 Restaurierung
- 84 Miniaturensammlung
- 86 Provenienzforschung

Kunstvermittlung

- 89 Museumspädagogik
- 90 Veranstaltungen
- 93 Publikationen

Jahresrechnung Kunstverein Winterthur

- 95 Jahresrechnung und Bilanz
- 98 Anhang zur Jahresrechnung
- 102 Bericht der Revisionsstelle

Galerieverein

- 105 Bericht des Präsidenten
- 108 Rechnung und Bilanz
- 109 Bericht der Revisionsstelle

110 Stiftung Oskar Reinhart

112 Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern

Anhang

- 115 Vorstand und Mitglieder
- 116 Ehrenmitglieder
- 117 Sponsoren und Gönner
- 119 Personal



Vernissage Monica Bonvicini, *Hurricanes and Other Catastrophes*

Bericht des Präsidenten

Kunst und Krieg: Wer hätte bei der Präsentation des Jahresprogrammes 2022 gedacht, dass das Thema der Kunstgeschichte unvermittelt Aktualität erlangen würde? Standen in den vorangegangenen Jahren die Pandemie und der Umgang mit ihren Folgen im Zentrum des Jahresberichts, so konnte das Kunst Museum Winterthur 2022 wieder im Vollbetrieb arbeiten, konnten die Ausstellungsprojekte wie gewünscht umgesetzt werden – so zumindest die Hoffnung.

Es kam anders: Der für 2022 eingeplante Umbau im Reinhart am Stadtgarten musste verschoben werden. Davon erfuhren die Verantwortlichen erst im August 2021, bis Ende September war ein neues Ausstellungsprogramm entwickelt. Der Umbau ist neu für 2024 vorgesehen. Im selben Jahr ist auch die Wiedereröffnung der Villa Flora geplant: Diese wird zurzeit renoviert. Sie soll im Frühling 2024 in neuem Glanz erstrahlen und mit den Meisterwerken aus der ehemaligen Sammlung Hahnloser wiedereröffnet werden.

Eher mühsam kam die dritte Phase der Umsetzung des Museumskonzeptes voran: die Zusammenführung von Personal und Infrastrukturen unter eine einheitliche Struktur. Am 22. Dezember 2022 fiel der Startschuss zum Projekt. Es ist zu hoffen, dass im Verlauf des Jahres 2023 mit Resultaten zu rechnen ist, die anschliessend in den politischen Prozess münden. Aufgrund der Anpassung des Subventionsvertrages wird dazu eine Volksabstimmung notwendig werden. Dieser abschliessende Schritt des Museumskonzeptes ist aus Sicht des Kunstvereins zwingend, denn nur mit bereinigten Strukturen lässt sich das Museum erfolgreich in die Zukunft führen.

Planerische Themen beschäftigten den Vorstand des Kunstvereins an seinen vier Sitzungen. Daneben befasste er sich mit den ordentlichen Traktanden, Leihgesuchen, finanziellen Belangen, Strukturentwicklungen sowie mit Fragen zur Provenienzforschung. Zudem war er eingebunden in die aufwendige Finanzbeschaffung für das im Jahr 2023 geplante Grossereignis, die erste Ausstellung des Romantikers Caspar David Friedrich in einem Schweizer Museum! Nach Jahren schriftlicher Beschlüsse konnte am 9. Juni 2022 die Mitgliederversammlung des Kunstvereins wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wurde das langjährige Vorstandsmitglied Dr. Henry Schmid verabschiedet. Henry Schmid war

von 2012 bis 2019 als Präsident im Galerieverein, Freunde Kunst Museum Winterthur tätig, den er ab 2014 im Vorstand des Kunstvereins vertrat. Er begleitete die Jubiläumsfeier des Museums und initiierte u.a. das Kunstprojekt mit Bethan Huws, welches der Galerieverein 2021 als Schenkung dem Kunstverein übergab. Wir danken Henry Schmid für sein grosses Engagement für den Kunstverein. Als Nachfolger gewählt wurde Beat Wismer, langjähriger Direktor des Aargauer Kunsthauses und des Museums Kunsthalle in Düsseldorf. Mit seinem Einsatz ist sichergestellt, dass aktive Museumserfahrung im Vorstand des Kunstvereins längerfristig erhalten bleibt. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder waren zu bestätigen.

Im vergangenen Jahr mussten wir leider vom Ableben zahlreicher langjähriger Mitglieder Kenntnis nehmen: Kristin Bachmann, Dr. Roberto Bernhard, Dr. Heidi Elisabeth Burkhard Georg, Martin Conzett, Hansruedi Flach, Dr. Romeo Giger, Hedi Gygax, Elisabeth Hartmann-Haug, Irene Hegi-Seeholzer, Erika Hürsch, Vera Jenka, Veronika Jordan, Elisabeth Lasserre-Jäggli, Elsbeth Lehmann, Annette C. Naegeli-Brügger, Dr. Leo Rösli, Regula Rutz-Bremi, Martin Schnyder, Jacqueline Tscholl, Rolf Weinberg, Wilhelmina Wohlgemuth. Mit Wilhelmina Wohlgemuth und Elisabeth Lasserre-Jäggli verliert das Kunst Museum Winterthur zwei grosszügige Gönnerinnen: Wilhelmina Wohlgemuth engagierte sich im Bereich der Altmeistermalerei, Elisabeth Lasserre-Jäggli war eine der Initiantinnen der Hahnloser/Jaeggli Stiftung. Kurz vor Drucklegung des Jahresberichts erreichte uns die Nachricht vom Ableben von Walter Büchi. Mit der Galerie ge vermittelte er über Jahre kontinuierlich Kunst und setzte sich später als Kulturbeauftragter der Stadt Winterthur tatkräftig für das Kulturleben ein.

Ein Kunstverein lebt vom Engagement seiner Mitglieder bzw. dem Austausch unter Kunstfreunden, ein Museum von Ausstellungen mit spannenden Begleitveranstaltungen und seinen Sammlungen. Mit vier monographischen und sechs thematischen Ausstellungen bot das Ausstellungsjahr ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm, dem man die erwähnte kurzfristige Planung nicht anmerkte. Einzelausstellungen galten dem Maler Walter Swennen und seiner rätselhaft-skurrielen Bildwelt, dem Pionier der Videokunst Gerry Schum, dessen gesamtes Œuvre sich als Dauerleihgabe der Sammlung Becht in der Sammlung befindet, der gefeierten Künstlerin Monica Bonvicini mit ihren Schwarz-Weiss-Zeichnungen und dem Schweizer Künstler Christoph Rütimann, der in seiner Videoarbeit *Handlauf Kunst Museum Winterthur* die drei Häuser gekonnt miteinander verband. Der Sehnsucht nach dem Süden war im Frühjahr eine Ausstellungstrilogie im Reinhart am Stadtgarten gewidmet: *Italia* präsentierte



den Blick der Kunst auf das *Bel paese* von den Altmeistern bis zur Gegenwart, *Di passaggio* rückte die italienische Miniaturenmalerei ins Zentrum, deren Vertreter ihr Glück an den Fürstenhöfen im Norden fanden, und mit *Nord – Süd* wurden erstmals die historischen Sammlungsräume für zeitgenössische Kunst genutzt. In der eindrucklichen Präsentation von Werken der *Arte Povera* bzw. der Düsseldorfer Schule manifestierte sich das Potenzial, das sich durch die Zusammenlegungen der vormals getrennt verwalteten Sammlungen und der drei Häuser fürs Kunst Museum Winterthur ergibt.

Mit den Ausstellungen *Kunst und Krieg* und *Checkmate – Spiel der Könige* fand sich das Museum unvermittelt in einer durch den Überfall Russlands auf die Ukraine veränderten Gegenwart wieder und reflektierte aus der Perspektive der Kunst der Vergangenheit das Geschehen von heute – von den Gräueln des Krieges bis zu den Herrschern, die diese rücksichtslos in Kauf nehmen.

Eine Ausstellung mit der Sammlung fand «extra muros» im Centro San Gaetano in Padua statt. Für die Dauer des Umbaus im Reinhart am Stadtgarten war angedacht, die Meisterwerke der Stiftung Oskar Reinhart im



Ausland zu zeigen. Der Umbau musste verschoben werden, die Ausstellung fand dennoch statt und wurde zum grossen Erfolg: Die Meisterwerke von Caspar David Friedrich bis Ferdinand Hodler präsentierten sich als glanzvolle Botschafter für die Kulturstadt Winterthur.

Das Ausstellungsjahr konnte trotz erheblicher Unsicherheiten positiv abschliessen. Dass der Kunstverein im Berichtsjahr keinen ebenso positiven Abschluss vorlegen kann, ist auch den durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Verwerfungen am Finanzmarkt geschuldet. Der Kunstverein Winterthur ist dennoch solide aufgestellt und kann dank ausreichenden Eigenmitteln seine wichtigen kulturellen Aufgaben weiterhin vollumfänglich wahrnehmen. Auch die Sammlung durfte im Berichtsjahr erfreulichen Zuwachs erfahren. Nanni Reinhart-Schinz schenkte acht seltene Bildrollen von Frans Masereel. Weitere Schenkungen stammen von Heinrich E. Schmid, der dem Museum ein Meisterwerk von François-Emile Barraud übergab, und als Legat von Annette C. Naegeli-Brügger fand eine Werkgruppe des Expressionisten Arnold Brügger Eingang in die Sammlung. Das Hauptaugenmerk beim Sammlungs Ausbau gilt indes der zeitgenössischen Kunst. Hier konnte dank grosszügiger Unterstützung des Galerievereins, Freunde Kunst Museum Winterthur eine erstrangige Werkgruppe aus Walter Swennens



Einzelausstellung erworben werden. Das in den vergangenen Jahren aufgebaute Ensemble von Skulpturen Monica Bonvicinis konnte durch den Ankauf grossformatiger Arbeiten auf Papier mit Mitteln des Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich zum gültigen Werkblock verdichtet werden. Thomas und Rita Meyer-Pabst bzw. Beat Wismer schenkten grosszügig Werke von Rudolf de Crignis. Thomas Schütte schenkte eine seiner frühen grossformatigen Studioskizzen.

Neben dem Galeriesverein engagierten sich auch die Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern für das Museum und ermöglichten u.a. den Ankauf eines Altmeistergemäldes von Anthonie Palamedesz. Die Miniaturrensammlung erfuhr durch eine umfangreiche Schenkung von beinahe hundert Porträtminiaturen aus dem Nachlass Eugen Elseners ebenfalls eine deutliche Bereicherung. Und last but not least konnte die Hahnloser/Jaeggli Stiftung einen Zuwachs von Meisterwerken der Moderne vermelden: Aus dem Familienkreis wurde u.a. Van Goghs berühmtes *Café von Arles* geschenkt. Es wird ab 2024 in der Villa Flora zu bewundern sein.

Es gilt zu danken, vorab den beiden Subventionsgebern, der Stadt Winterthur und dem Kanton Zürich, für ihre Betriebsbeiträge. Ein weiterer Dank geht an die zahlreichen Mäzene, Gönner und Sponsoren des Museums, die



Vernissage Christoph Rütimann. Handlauf Kunst Museum Winterthur und weitere Welten

uns nicht nur einzigartige Ausstellungen ermöglichen, sondern die Sammlung mit grosszügigen Schenkungen bereichern. In meinen Dank einschliessen möchte ich die Stiftungen und Freundeskreise im Umfeld des Museums, den Galerieverein, Freunde Kunst Museum Winterthur für seine Erwerbungen für die Sammlung, die Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern für die regelmässigen Zuschüsse und die Schenkungen im Altmeisterbereich und die Freunde der Villa Flora, ebenfalls für die grosszügige Unterstützung, u.a. beim Projekt von Christoph Rütimann. Der Hahnloser/Jäggli Stiftung und seinen Vertretern danke ich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Hinblick auf die Wiedereröffnung der Villa Flora. Ein grosser Dank geht auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und an das Team um Museumsdirektor Konrad Bitterli für ihren grossen Einsatz.

Ganz herzlich danken möchte ich aber auch Ihnen, geschätzte Mitglieder des Kunstvereins, für Ihre Treue. Der Kunstverein ist die Basis des Museumsbetriebs. Ihr Engagement ermöglicht das, wofür das Kunst Museum Winterthur steht, attraktive Ausstellungen und eine erstrangige Sammlung, die über Winterthur hinausstrahlen.

Tobias Guldemann



Vernissage von Nord – Süd

Bericht des Direktors

«Aber die Künste sind nur der Spiegel des Lebens...»: Heinrich Heines Statement, als Motto dem Programm 2022 vorangestellt, sollte sich in unerwarteter Weise bewahrheiten. Hätten die Ausstellungstitel – *Welt aus den Fugen, Hurricanes and Other Catastrophes, Kunst und Krieg* – dazu verleiten können, dem Kunst Museum Winterthur eine düstere Weltsicht zu unterstellen, so wurden wir von der Realität eingeholt. Bei der Planung des Programms war nicht abzusehen, dass unsere Welt 2022 derart aus den Fugen geraten würde...

Einmal mehr fühlte das Kunst Museum Winterthur im Berichtsjahr den Puls der Zeit und lotete die Abgründe des Menschseins aus – und zwar aus der Perspektive der Kunst. Die Ausstellungen griffen Themen auf, die Grundkonflikte von heute schlagartig beleuchteten: globale Konflikte, der Klimawandel oder die verbreitete Orientierungslosigkeit in einer immer komplizierteren Welt. Dass in der Ukraine ein Krieg ausbrechen würde, war zum Zeitpunkt der Programmkonzeption nicht zu erahnen. Die Ausstellung *Kunst und Krieg* musste wegen Verzögerungen bei der Planung für den Umbau im Reinhart am Stadtgarten vorgezogen werden, sie fand just in einem Umfeld von Krieg und Zerstörung in Europa statt. Die Ausstellung nahm dezidiert eine Opferperspektive ein mit der traurigen Erkenntnis, dass Kriege seit jeher nicht nur Teil des Lebens, sondern auch der Kunst sind. *Welt aus den Fugen* wiederum vereinte Installationen von neun internationalen Kunstschaaffenden wie Ed Atkins, Anne Imhof und Raphaela Vogel, in denen die Besucher sich geradezu verlieren konnten. Insgesamt reflektierten sie mit ihrer Überfülle von visuellen Eindrücken eine Welt, die sich im permanenten Krisenmodus befindet. Eine dieser Krisen, die Klimakatastrophe, war Ausgangspunkt für Monica Bonvicinis umfassende Ausstellung von über siebzig Zeichnungen aus ihrer Serie *Hurricanes and Other Catastrophes*. Auch Christoph Rütimann fuhr in *Handlauf Kunst Museum Winterthur und weitere Welten* mit seiner Kamera neben den drei Museumsgebäuden den Bruchlinien der westlichen Kultur ab und reflektierte dabei die Welt genauso wie die Welt der Kunst in Winterthur. Reflexionen zur Kunst bzw. zur Malerei leistete die Ausstellung *Das Phantom der Malerei* von Walter Swennen in der ersten institutionellen Ausstellung



dieses Meisters skurriler Bildfindungen hierzulande. Im Programm des Museums geht es nicht nur darum, aktuelle Themen zu beleuchten, sondern genauso herausragende Künstlerinnen und Künstler mit bedeutenden Einzelausstellungen oder mit präzise ausgewählten Werkgruppen zu präsentieren. Die ineinandergreifende Ausstellungstrilogie *Italia, Nord – Süd* und *Di passaggio* kreiste um das Thema Italien, den Sehnsuchtsort der reisenden Kavaliere von einst und der Touristen von heute. *Italia* setzte die Bilder antiker Monumente, erschaffen von Malern aus dem Norden, in Dialog mit zeitgenössischen Werken italienischer Kunstschaffender, die eine distanzierte Haltung zu ihrer Heimat einnahmen. Mit *Nord – Süd* gelang es überzeugend, die Ausstellungsräume im Reinhart am Stadtgarten mit zeitgenössischer Kunst aus der Sammlung zu bespielen und damit die neuen Möglichkeiten eines Museums mit drei Häusern unter gemeinsamer Leitung aufzuzeigen. Wie *Di passaggio*, gewidmet den italienischen Porträtminiaturisten, erweiterte auch *Checkmate – Spiel der Könige*, das zweite Projekt der Miniaturenabteilung, die umfangreiche Wechselausstellung zum Krieg um die Konterfeis von Majestäten und Feldherren – allerdings im Miniaturformat. Die *Dezemberausstellung: Fokus 2022* und die sie begleitende

Ausstellung *Fokus Sammlung: Winterthurer Kunstschaftende* schlossen ein ebenso anspruchsvolles wie abwechslungsreiches Programm ab, das die Kunst als vielgestaltigen Spiegel des Lebens offenbarte.

Dass diese Kunst lebt und ein breites Publikum daran teilhaben kann, ist mitunter auch das Verdienst der Kunstvermittlung. Mit über 400 Veranstaltungen, darunter eine Kulturnacht, zahlreiche Vorträge, verschiedene Workshops wie eine Schreibwerkstatt oder Moving Art, Kunst und Musik, Museumskonzerte und öffentlichen Führungen war diese im Berichtsjahr neben der von der Stadt Winterthur angebotenen schulischen Vermittlung einmal mehr ausserordentlich engagiert. Diese weiter auszubauen, um noch breitere Besuchersegmente anzusprechen, wird das Ziel der kommenden Jahre sein. Angedacht ist dabei unter anderem auch ein vom Verein Freunde der Villa Flora initiiertes digitales Vermittlungsformat.

Laufend ausgebaut wird die Sammlung gemäss eines vom Vorstand des Kunstvereins verabschiedeten Sammlungskonzepts. 2022 war einmal mehr ein erfreuliches Jahr dank grosszügiger Schenkungen aus Privatbesitz und gezielt getätigter Erwerbungen aus Eigenmitteln wie aus Zuschüssen des Lotteriefonds des Kantons Zürich, des Galerievereins, Freunde Kunst Museum Winterthur, der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern und der Freunde der Villa Flora. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Im Berichtsjahr wurde zudem eine Zusammenarbeit mit der Kienzle Art Foundation, Berlin vereinbart, die dem Kunst Museum Winterthur zahlreiche Werke aus den 1970er–1990er Jahren als Dauerleihgabe überlassen wird. Weitere Details zu den Neueingängen und ausgewählten Werkmonographien finden Sie im vorliegenden Bericht auf S. 42 – 73.

Gefordert war die Direktion im Berichtsjahr auch durch die zahlreichen Planungsaufgaben. Neben der Villa Flora waren es Abklärungen zur Baubsubstanz der bestehenden Museumsgebäude, vor allem aber die Planungen für den Umbau des Eingangsbereichs im Reinhart am Stadtgarten. Anfang des Jahres lag die Baubewilligung vor, so dass man die Detailplanung mit der Architektin Heike Hanada und der Künstlerin Ayşe Erkmen hätte aufnehmen können. Leider musste sich Ayşe Erkmen aus persönlichen Gründen aus dem Projekt zurückziehen und konnte die angedachte Lichtinstallation nicht mehr zur Realisierungsreife entwickeln. Mit dem belgischen Künstler Koenraad Dedobbeleer, der 2019 eine Einzelausstellung im Kunst Museum Winterthur bestritt, wurde ein ausgewiesener Ersatz gefunden. Die Treppenanlagen und die Architektur waren indes weitgehend fertig erarbeitet, sie bleiben weiterhin ein Gemeinschaftsprojekt von Heike Hanada und Ayşe Erkmen. Im Zusammenhang mit den aufwendigen Bauprojekten

danke ich den Architektinnen und Architekten, den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Winterthur und der kantonalen Denkmalpflege für die stets vertrauensvolle, lösungsorientierte Zusammenarbeit, geht es doch letztlich darum, die Anliegen der musealen Nutzung mit den Anforderungen des Denkmalschutzes sinnvoll zu vereinbaren. Das bleibt eine Herausforderung, ist bislang aber stets gelungen. Im Hinblick auf die Wiedereröffnung der Villa Flora im 2024 galt es zudem, erste Schritte zur Überführung der bedeutenden Sammlung Hahnloser nach Winterthur vorzubereiten. An dieser Stelle danke ich den Vertreterinnen und Vertretern der Hahnloser/Jäggli Stiftung für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ein Museum lebt von den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern. Dass diese Ausstellungen und Kunst auf höchstem Niveau erleben können, dafür sorgt im Hintergrund ein kleines Team von Mitarbeitenden, die sich mit grossem persönlichen Einsatz für «ihr» Museum engagieren. So wurde das Ausstellungsprogramm gemeinsam mit den Kuratorinnen und Kuratoren Lynn Kost, Andrea Lutz, Sonja Remensberger und David Schmidhauser entwickelt. Sie wurden unterstützt durch die Provenienzforschung und zwei Praktikantinnen. Neben den laufenden Projekten begleiteten sie u.a. die erfolgreiche Tournee der Ausstellung *Expressionismus Schweiz* nach Aosta und Heilbronn oder widmeten sich kommenden Grossprojekten. Allein, ohne eine engagierte Kunstvermittlung, ohne ein gut eingespieltes Team in der Kommunikation, der Administration, der Restaurierung und der Technik lassen sich selbst die besten Ausstellungsideen nicht realisieren. Dem Empfang und der Aufsicht ist zu verdanken, dass sich unsere Gäste im Museum wohlfühlen. Und dass die Infrastrukturen perfekt funktionieren, ist Aufgabe des Hausdienstes.

Im Berichtsjahr neu zum Team des Kunstvereins Winterthur stiessen die Leiterin Finanzen Rita Baur, die Restauratorin Natalie Prader sowie die Kommunikationsfachfrau Eva Ruckstuhl, die sich alle in ihren jeweiligen Arbeitsgebieten sofort zurechtfinden. Angelika Schmidlin verliess die Administration auf eigenen Wunsch. Ihre Stelle wird seither zwischen Claudia Keiser und Markus Schmutz aufgeteilt. Auf die scheidenden Praktikantinnen Linda Vogel und Léonie Eggli folgten Isabella Kraye und Chelsea Neuweiler. Eine besondere Herausforderung für Technik, Restaurierung und Registratur war die erfolgreiche Ausstellung von achtzig Meisterwerken aus der Stiftung Oskar Reinhart in Padua. Diese wurde bravourös gemeistert. Es ist mir daher ein persönliches Anliegen, allen Mitarbeitenden für ihr ausserordentliches Engagement herzlich zu danken.

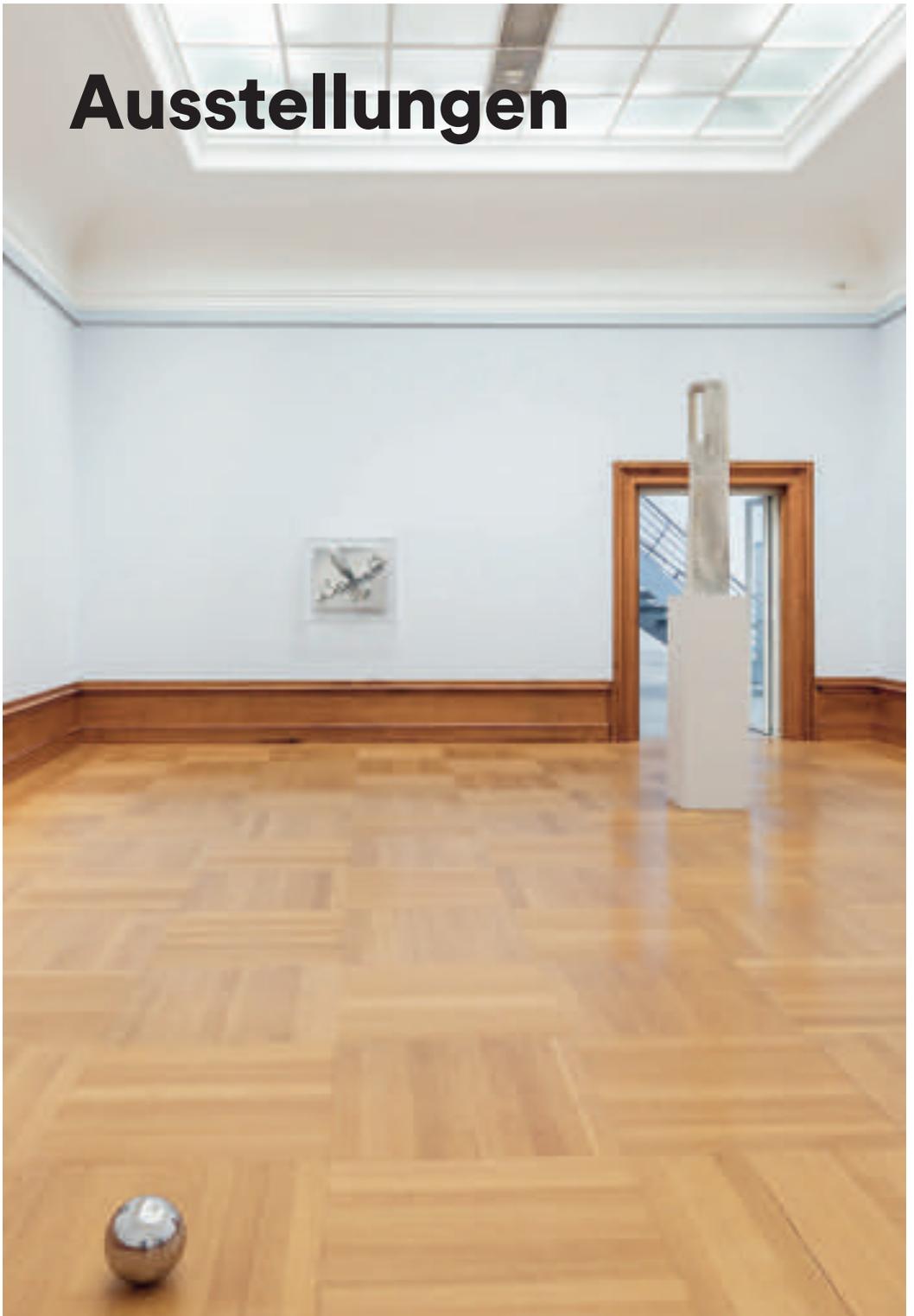


Ein weiterer Dank geht an den Vorstand des Kunstvereins Winterthur für sein Vertrauen, den Vertreterinnen und Vertretern der zugewandten Stiftungen – Stiftung Oskar Reinhart, Hahnloser/Jäggli Stiftung –, den zahlreichen Förderern – Galerieverein, Freunde Kunst Museum Winterthur, Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern, Freunde der Villa Flora –, an die Stadt Winterthur und den Kanton Zürich für ihre anhaltende Unterstützung, namentlich an die Vertreterinnen und Vertreter beider Kulturabteilungen. Und nicht zuletzt danke ich allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Kunstvereins Winterthur für ihre langjährige Treue. Auf Wiedersehen im Kunst Museum Winterthur!

Konrad Bitterli

Vernissage Walter Swennen. *Das Phantom der Malerei* mit dem Stadtpräsidenten Michael Künzle, dem belgischen Botschafter Willy de Buck und dem Direktor Konrad Bitterli (v.l.n.r.)

Ausstellungen



19 **Walter Swennen**

21 **Italia**

23 **Nord – Süd**

25 **Di passaggio**

27 **Gerry Schum**

29 **Welt aus den Fugen**

31 **Monica Bonvicini**

33 **Kunst und Krieg**

35 **Checkmate – Spiel der Könige**

37 **Christoph Rütimann**

39 **Dezemberausstellung: Fokus**

41 **Fokus Sammlung –
Winterthurer Kunstschaftende**



Vernissage Walter Swennen. *Das Phantom der Malerei*

Walter Swennen Das Phantom der Malerei

29.1. – 24.4.2022 | Beim Stadthaus

«Sie wird ein Höhepunkt des Winterthurer Kulturfrühlings», prophezeite die Winterthurer Zeitung der ersten Werkschau des belgischen Malers Walter Swennen (*1946 in Brüssel) in einem Schweizer Museum, während der Winterthurer Landbote frivol «Mondrian an der Wäscheleine» konstatierte und Swennens Triumph «über die verkopfte Moderne» wortgewaltig feierte. Das Kulturmagazin ensuite spürte frischen Wind im hiesigen Ausstellungsbetrieb, das Journal 21 ortete «als Bilder getarnte Sprengsätze», während das Kunstbulletin nüchtern feststellte: «Ungeheuer leicht und verspielt jongliert Walter Swennen mit kunst- und kulturhistorischen Motiven [...]» Wie sehr dieses Jonglieren Vergnügen bereitere, konnte das neugierige Publikum in der eindrücklichen Ausstellung *Das Phantom der Malerei* selbst feststellen.

Walter Swennen ist ein Geheimtipp, ein Künstler, der abseits der gängigen Trends arbeitet und die Malerei der letzten Jahre dennoch wesentlich prägt. Erstmals war sein malerisches Schaffen anhand von über sechzig Gemälden aus bedeutenden Privatsammlungen aus dem In- und Ausland umfassend in der Schweiz zu erleben. Im Ausstellungstitel *Das Phantom der Malerei* klingt Swennens bildskeptischer Ansatz an, in dem er die inhaltlichen Untersuchungen des belgischen Surrealisten René Magritte fortführt wie auch die reflexiven Strategien Marcel Broodthaers. Auf der Suche nach einer Malerei, die jede Form von Eindeutigkeit unterläuft, schöpft Swennen aus einem breiten Motivfundus von der belgischen Comic-Tradition eines Tintin bis zur konstruktiven Kunst, zum Surrealismus und zur Pop-Art.

Die retrospektiv angelegte Präsentation, realisiert in enger Kooperation mit dem Künstler, dem Kunstmuseum Bonn und dem Kunstmuseum Den Haag, war begleitet von einer umfassenden Publikation und wurde massgeblich gefördert von der Firma Senn, St.Gallen.

Kurator: Konrad Bitterli



Ausstellungsansicht *Italia*

Italia Zwischen Sehnsucht und Massentourismus

12.3.–11.9.2022 | Reinhart am Stadtgarten

Italien war als Wiege westlicher Kultur über Jahrhunderte Anziehungspunkt und Freiheitsort für Kunstschaffende. Es war Ziel der Grand Tour junger Adliger und wandelte sich schliesslich zur Reisedestination des Massentourismus. Dieser Sehnsucht nach dem *Bel paese* spürte die Ausstellung *Italia* nach.

Den Auftakt der Ausstellung bildete eine Metallskulptur des italienischen Stiefels von Luciano Fabro, die einen lakonischen Gegenpol zu den arkadischen Landschaften des Niederländers Jan Both setzte. Dieser führte in die römische Campagna und sein Kollege Claude Lorrain indes auf das Forum Romanum, wobei beide Künstler Anfang des 17. Jahrhunderts auch in der Druckgraphik die erstaunlichsten Lichtatmosphären erzeugten. Demgegenüber ging es bei Joseph Anton Kochs römischen Veduten um topographische Genauigkeit. Seinen heroisch anmutenden Prospekten antwortete Carl Blechen mit malerisch frischen Pochaden. Inmitten dieser an der Realität geschulten Malerei fanden sich die romantischen Gegenwelten von Arnold Böcklin, der den Blick zurückwandte in vergangene Epochen und der aufkommenden Industrialisierung mit seiner geheimnisvollen Villa trotzte. Dieses Moment von Tradition und Experiment, von Rückbesinnung und Aufbruch, leitete sodann über in das nächste Jahrhundert zur italienischen Nachkriegsmoderne, mit der das Idealbild vom *Bel paese* einer kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte wich. Ein stimmungsvolles *Résumé* zogen die Fotoserien von Luigi Ghirri und Monica Bonvicini. Sie setzten dem schönen Schein von wirtschaftlichem Aufschwung und modernem Tourismus marginale Landschaften entgegen, die zum Schluss der Ausstellung eine Leere und Abwesenheit heraufbeschworen, welche die Kulturdenkmäler der Antike und arkadischen Landschaften nur noch als ferne Schatten erahnen liessen.

Die Schau bot mit Werken aus den eigenen Sammlungsbeständen und ausgewählten Leihgaben einen breiten Überblick, der die Fremd- und Selbstbilder Italiens, aber auch das sich wandelnde Selbstverständnis der Kunst der letzten vier Jahrhunderte nachzeichnete. Sie fand grosses mediales Echo und stiess mit etwas mehr als 8000 Besucherinnen und Besuchern auf reges Publikumsinteresse.

Kuratorin: Andrea Lutz



Nord – Süd Perspektiven auf die Sammlung

12.3.–30.10.2022 | Reinhart am Stadtgarten

Unter dem Titel *Nord – Süd* wurde im Reinhart am Stadtgarten ein neues Kapitel in der Geschichte der Institution aufgeschlagen. Erstmals wurde in den klassisch gestalteten Sälen des Hauses eine umfangreiche Ausstellung zur Kunst seit den 1960er Jahren gezeigt. Die Kunst des Südens mit der italienischen *Arte Povera* traf auf Werke von Kunstschaffenden aus dem Norden, insbesondere aus Deutschland.

Die Präsentation ermöglichte einen vertieften Einblick in zwei Schwerpunkte der Winterthurer Sammlung, die nur selten in dieser Breite in der Schweiz zu sehen sind. Eine besondere Position nimmt die italienische Kunst der Nachkriegsavantgarde ein, die in Winterthur in einem schweizweit einzigartigen Umfang vertreten ist. In keinem anderen europäischen Land ist nach dem Krieg eine Kunst von dieser Breite und Originalität entstanden, getragen nicht von Gruppen, sondern von Individuen – von Lucio Fontana bis zu Künstlerinnen und Künstlern wie Giovanni Anselmo, Luciano Fabro sowie Mario und Marisa Merz, die allgemein mit der *Arte Povera* in Verbindung gebracht werden. Sie brachen mit den theoretischen Grundlagen der Vergangenheit und traten in einen herausfordernden Dialog mit den Kunsttrends in Europa und Amerika.

Um ihre Werke im Kunst Museum Winterthur seit fast zwanzig Jahren wieder zusammen auszustellen, räumte man der Sammlung aus unserem südlichen Nachbarland den verdienten Platz ein. Dem italienischen Schaffen nach 1960 waren ausgewählte Positionen von Künstlerinnen und Künstlern aus dem deutschsprachigen Raum gegenübergestellt. Diese formierten sich um Kunstzentren wie Düsseldorf mit seiner berühmten Akademie, die dank Kunstschaffenden wie Gerhard Richter, Isa Genzken, Pia Fries und Thomas Schütte für kurze Zeit zu einem eigentlichen Epizentrum wurde.

Die Schau bot dem Publikum neue Sichtweisen auf die Sammlung und knüpfte damit an die parallel gezeigte Ausstellung *Italia* an, die ebenfalls dazu anregte, alte Vorstellungen und Ideale zu überdenken und Neues zu entdecken und zu begrüßen. Zudem bewies *Nord – Süd*, dass unsere Institution sich als ein beweglicher und lebendiger Schauplatz versteht, wo Debatte und Diskussion über die Kunst und ihre gesellschaftliche Bedeutung stattfinden.

Kuratorin: Andrea Lutz



Domenico Bossi, *Adrienne Duval, née Seguin (1790 – 1860), in rotem Kleid und weisser Bluse mit Spitzkragen*, 1806

Di passaggio – Italienische Miniaturbildnisse des Klassizismus

12.3.2022 – 12.2.2023 | Reinhart am Stadtgarten

Miniaturmalerinnen und -maler machten sich oft als Handelsreisende verdient, sie waren auf der Durchreise – *Di passaggio*. Ihre Porträtbildnisse waren luxuriöse Preziosen, die einen geliebten Menschen während dessen Abwesenheit ersetzten. Sie dienten als Erinnerungstücke, Präsentationsobjekte oder Statussymbole zu einer Zeit, als noch keine fotografischen Verfahren existierten. Sie sind bildhaftes Zeichen verwandtschaftlicher Verbindungen der europäischen Aristokratie.

Die italienischen Bildnismalerinnen und -maler von Weltruf – Rosalba Carriera, Ignazio Pio Vittoriano Campana, Domenico Bossi und Ferdinando Quaglia – machten ausserhalb ihrer Heimat Karriere. Italien selbst war zur Zeit des Klassizismus in zahlreiche Republiken und kleine Herzogtümer zersplittert. So verweilten etliche Miniaturisten in den damaligen Kunstzentren London und Paris oder reisten von einem Fürstenhof zum nächsten. Ihre Porträtbildnisse, nach klar definiertem malerischen Stil der jeweiligen Station, verdeutlichen die opulente Inszenierung der gehobenen Gesellschaft in kostbaren Roben aus Seide und Spitze, sorgfältig frisiert und mit perfekt abgestimmten Accessoires.

Diejenigen Miniaturisten, welche in der Heimat verblieben – Francesco Emanuele Scotto, Francesco Paolo Sacco, Bianca Festa, verfolgten in der Auseinandersetzung mit antiken Vorbildern, einen eher klassisch-nüchternen, bisweilen artifiziell anmutenden Porträt-Stil.

Die Ausstellung *Di passaggio* präsentierte eine konzise Auswahl von Miniaturen italienischer Künstlerinnen und Künstler des Klassizismus aus dem reichen Fundus der Miniaturensammlung, ergänzt durch ausgewählte Leihgaben. Sie zeigte sowohl die stilistischen Einflüsse des jeweiligen Entstehungsortes als auch die internationale Vernetzung der führenden Miniaturisten.

Kuratorin: Sonja Remensberger



Gerry Schum Fernsehgalerie

26.3.– 11.9.2022 | Beim Stadthaus

In den vergangenen Jahren hat neben den traditionellen Kunstgattungen auch die relativ junge Videokunst Einzug in die Räume des Kunst Museum Winterthur gehalten. Dies geschah in Ausstellungen, aber auch die Sammlung konnte erweitert werden und zwar nicht nur durch Ankäufe, sondern auch durch grosszügige Schenkungen und Dauerleihgaben. Zu Letzteren gehört auch die vielfältige Sammlung Becht. Teil dieser umfassenden Kollektion sind zahlreiche – ja, beinahe alle – Werke des deutschen Videopioniers Gerry Schum, die im vergangenen Jahr in einer eigenen Ausstellung gewürdigt wurden. So konnte für ein halbes Jahr in einer kleinen, aber bildstarken Präsentation im Ausstellungssaal im Parterre des Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus der in Video festgehaltene Aufbruchgeist der 1960er Jahre erlebt werden.

Gerry Schums visionäre Idee war es, die Kunst zu demokratisieren – und damit zu revolutionieren. Er nutzte dabei das sich damals zum Massenmedium entwickelnde Fernsehen, um zeitgenössische Kunst direkt in die Wohnstuben der Bevölkerung zu bringen. So kam es, dass man im April 1969 im deutschen Abendprogramm den Film *Land Art* bewundern konnte, der nicht nur zahlreiche heute international bekannte Künstler vereinte, sondern darüber hinaus dieser Kunstströmung auch ihren Namen gab.

Neben *Land Art* konnte in der Ausstellung auch die zweite Fernsehausstellung unter dem Titel *Identifications* in voller Länge gesehen werden. Daneben wurden verschiedene Einzelfilme präsentiert, u.a. mit John Baldessari, Richard Serra und Gilbert & George. In den Vitrinen erweiterten zahlreiche Originaldokumente wie Flyer, Einladungskarten und Briefe den Einblick in die Zeit der 1960er Jahre und in das Schaffen und Denken Gerry Schums und seiner Künstlerfreunde. Dies taten auch die zwei Zeitzeugen-Gespräche, die im Rahmen der Ausstellung stattfanden und dem Publikum neben originalen Bildern auch originale Töne aus der Zeit bescherten.

Kuratoren: Lynn Kost und David Schmidhauser



Ausstellungsansicht *Welt aus den Fugen* mit einem Werk von Julian Charrière

Welt aus den Fugen 9 zeitgenössische Installationen

21.5.–14.8.2022 | Beim Stadthaus

Wenn man das aktuelle Zeitgeschehen Revue passieren lässt, scheint die Welt aus den Fugen geraten: Erbittert werden Kriege geführt, der Klimawandel verschärft sich laufend und politische wie gesellschaftliche Strukturen drohen auseinanderzubrechen. Die Ausstellung *Welt aus den Fugen* zeigte anhand von neun raumgreifenden Installationen, wie zeitgenössische Kunst auf diese komplexe Gegenwart reagiert und wieso dabei die noch junge Gattung eine Hauptrolle spielt. Installationen konfrontieren das Publikum mit einer Fülle von Informationen und einer Vielzahl simultaner Ereignisse, welche die Aufnahmefähigkeit konstant herausfordern – ein Zustand, der in der heutigen Wissensgesellschaft allgegenwärtig ist. Die neun Werke griffen deshalb nicht nur gesellschaftlich akute Themen wie den Klimawandel, künstliche Intelligenz, Krypto-Evolution, Identitätspolitik und Migration auf. Sie entfalteten die Themenkomplexe auch so, dass sich die klare Trennung zwischen Kunstwerk und Publikum zugunsten multi-medialer Räume auflöste, in denen die Welt buchstäblich aus den Fugen zu geraten schien. Neben brisanten Inhalten verdeutlichte die installative Form, dass Wahrnehmung und Sinnproduktion unter den Vorzeichen digitaler Vernetzung und Echtzeitkommunikation nicht länger bleibende Gewissheiten nach einem linear-kausalen Muster hervorbringen. Die Werke der jüngeren Künstlergeneration, die alle in einer globalisierten Welt mit Breitbandanschluss aufgewachsen sind, entzogen sich allein durch ihre Funktionsweise als räumlich-zeitlich-inhaltliche Anordnung einer eindeutigen Entschlüsselung. Form und Inhalt potenzierten sich nicht nur in den einzelnen Installationen, sondern ebenso im Zusammenspiel der Themen und der unterschiedlichen immersiven Räume, die das Publikum in eine besondere Kunsterfahrung auf Zeit verwickelte.

Mit Werken von: Ed Atkins (*1982), Julian Charrière (*1987), Simon Denny (*1982), Lizzie Fitch/Ryan Trecartin (*1981), Fabien Giraud/Raphaël Siboni (*1980/*1981), Anne Imhof (*1978), Pamela Rosenkranz (*1979), Sung Tieu (*1987), Raphaela Vogel (*1988).

Kurator: Lynn Kost



Monica Bonvicini Hurricanes and Other Catastrophes

10.9.–13.11.2022 | Beim Stadthaus

Die Kunstzeitschrift ART erkannte einen Höhepunkt im September: «Die Häuser implodieren auf dem Papier». Der Bote der Urschweiz sah bereits Hurricanes durchs Museum fegen und für das Journal 21 «erzeugt die geballte Präsenz der kraftvollen Bilder eine Dringlichkeit, die sich abhebt von der routiniert dosierten Betroffenheit beim Anblick von Katastrophenbilder in den Medien.» Das künstlerische Schaffen der international gefeierten Künstlerin Monica Bonvicini (*1965 in Venedig, lebt und arbeitet in Berlin) ist von gesellschaftlicher Brisanz. Neben Installation, Performance und Fotografie umfasst es insbesondere auch das Medium Zeichnung. Das Kunst Museum Winterthur richtete der Künstlerin die erste institutionelle Einzelausstellung in der Schweiz aus, zugleich auch die erste umfassende Präsentation ihrer umfangreichen Serie *Hurricanes and Other Catastrophes*. Über sechzig grossformatige Arbeiten auf Papier vermittelten einen Einblick in dieses zeichnerische Œuvre. Ausgehend von den medialen Bildern der Zerstörung durch Waldbrände oder Wirbelstürme wie beispielsweise dem Wirbelsturm Katrina, der 2005 New Orleans traf und heftige Zerstörungen verursachte, realisierte Bonvicini die Werkserie. Darin verband sich ihre Beschäftigung mit Architektur, beispielsweise der prekären amerikanischen Vorstadtarchitektur und ihrer sozialen Struktur mit spektakulären Bildern von Naturkatastrophen, die aufgrund der anhaltenden Klimaerwärmung zunehmend an gesellschaftlicher Bedeutung erlangen. Die Ausstellung, entwickelt in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin und entstanden in Kooperation mit dem Kunsthaus Graz, präsentierte neben den grossformatigen Zeichnungen auch drei Skulpturen, welche in den vergangenen Jahren für die Sammlung des Museums erworben werden konnten. Zur Ausstellung erscheint im Frühjahr 2023 eine umfassende Publikation.

Das Projekt wurde grosszügig unterstützt von der Burger Collection und der Firma Senn, St.Gallen.

Kurator: Konrad Bitterli



Ausstellungsansicht *Kunst und Krieg*

Kunst und Krieg Von Goya bis Richter

8.10.2022 – 12.2.2023 | Reinhart am Stadtgarten

Die ersten Ideen zu einer Ausstellung, die sich der Darstellung des Krieges widmen sollte, entstanden Jahre vor dem russischen Angriff auf die Ukraine. Viel mehr war es die Begeisterung für Jacques Callots herausragende Serie *Misères et Malheures de la Guerre* von 1633 und der Wunsch, diese endlich wieder einmal der Öffentlichkeit zu präsentieren. Zusammen mit der ebenfalls in der Sammlung befindlichen Serie von Goyas *Desastres de la Guerra* und den Verbindungen des Pazifisten Frans Masereel mit Winterthur keimte bald die Idee einer epochenübergreifenden Graphikausstellung zum Thema Krieg. Als dann mitten in den konkreten Vorbereitungen Russland die Ukraine angriff, war die Verunsicherung gross, ob und wie wir als Kunstmuseum damit umgehen sollten. Bald reifte der Entschluss, erst recht eine Ausstellung zum beziehungsweise wider den Krieg zu gestalten. Die gezeigten Kunstwerke reichten von der Renaissance mit Albrecht Dürer und Giovanni Battista Tiepolo über die Epoche des Ersten Weltkriegs mit Otto Dix bis in die Gegenwart mit Gerhard Richter. Sie sind denn auch allesamt reflektierend, kritisch, ja bisweilen stellen sie regelrechte Anklagen, etwa wenn Käthe Kollwitz in einem Titel Goethe zitiert: *Saatfrüchte sollen nicht vermahlen werden*. Im Zentrum standen also druckgraphische Werke, die sich den Opfern des Krieges widmeten und damit im – technischen wie inhaltlichen – Kontrast zum klassischen Schlachtengemälde und dem Heldendenkmal stehen. Ergänzt wurden diese meist in Serien geschaffenen Papierarbeiten durch hochkarätige Gemälde, darunter *Bomber* von Gerhard Richter, eine Skulptur von Alberto Giacometti sowie eine Videoserie von Harun Farocki.

Die Ausstellung war gut besucht und insbesondere war das Medienecho sehr gross. So schrieben alle wichtigen Tageszeitungen des Landes und einige Wochenzeitungen darüber, es berichtete SRF, SWR2, die Wochenzeitung und der Tagesanzeiger, während der Deutschlandfunk gleich mehrere Beiträge sendete. Sogar in Berlin (*taz*) und in Hamburg (*Weltkunst*) wurde die Winterthurer Ausstellung wahrgenommen.

Kurator: David Schmidhauser



Nicholas Hilliard, *Junger Mann in goldverziertem Harnisch*, 1594

Checkmate – Spiel der Könige Herrscherminiaturen des Frühbarock

8.10.2022 – 12.2.2023 | Reinhart am Stadtgarten

Die Epoche des Frühbarock, die von 1580 bis 1650 andauerte, war in Europa eine Zeit des Umbruchs: Reformation und Gegenreformation führten zu Glaubenskriegen. Aus der Konfessionsfrage wurde ein Kampf um die Führungsrolle unter den europäischen Mächten: Was als Religionskrieg begann, endete als Territorialkrieg. Das gilt für den Dreissigjährigen Krieg ebenso wie für die Auseinandersetzungen in England, Frankreich und den Niederlanden. Einer Schachpartie gleich verfolgten Monarchen eigene Ziele zur Sicherung ihrer Macht und zur Vergrößerung ihres Reichs.

In diesem taktischen Spiel übernahmen Miniaturbildnisse eine wichtige Rolle; die wertvollen Kleinode waren Statussymbole und Repräsentationsobjekte der Herrschenden, durch deren Besitz und Vergabe der eigene soziale Rang kommuniziert wurde.

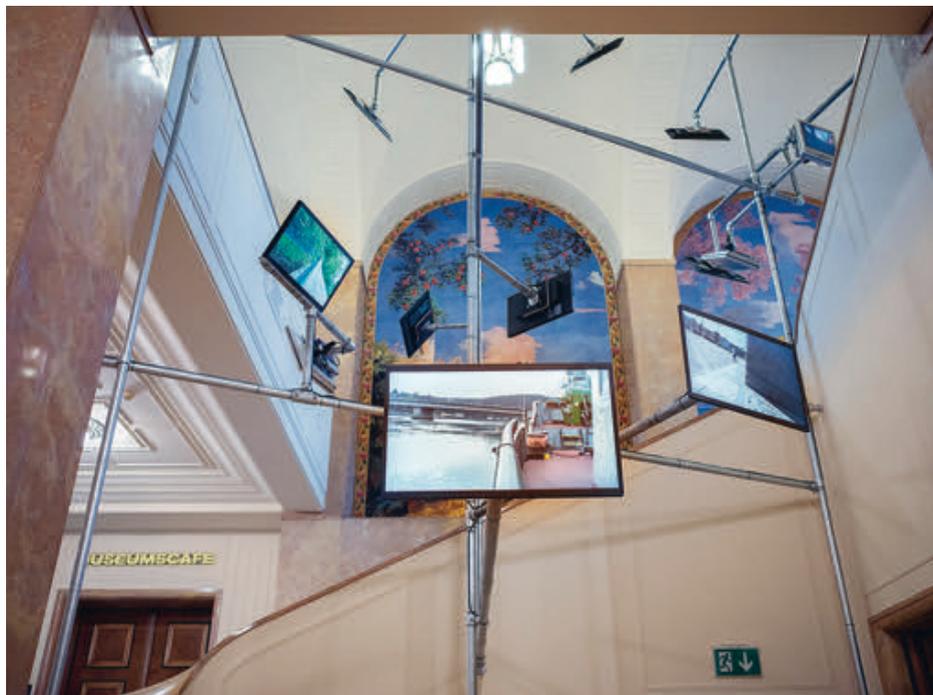
Basierend auf dem Wunsch nach Profilierung der führenden Gesellschaftsschichten fasste die Porträtmalerei vor allem in protestantisch dominierten Ländern Fuss; im katholisch geprägten Süden wurden religiöse Bildinhalte bevorzugt, Miniaturbildnisse spielten dort eine untergeordnete Rolle.

Von der kostspieligen Aufmachung absolutistischer Könige inspiriert, galt es, sich als Modell in wertvollen Gewändern, Uniformen oder Harnischen magistral zu inszenieren.

Die Regentschaft über Territorien wurde nur allzu oft durch arrangierte Ehen gesichert und an die Nachkommen vererbt. Ehebindnisse wurden nicht selten aufgrund gemalter Porträts geschlossen. Dabei erwarteten Machthaber vom Bildnismaler sowohl Ähnlichkeit wie auch Attraktivität der Dargestellten, was bisweilen in eine besondere künstlerische Herausforderung mündete.

Die Ausstellung *Checkmate – Spiel der Könige* thematisierte das Repräsentationsbedürfnis der Mächtigen anhand erlesener Miniaturen aus Frankreich, England und den Niederlanden aus dem reichen Fundus der Miniaturensammlung.

Kuratorin: Sonja Remensberger



Christoph Rütimann Handlauf Kunst Museum Winterthur und weitere Welten

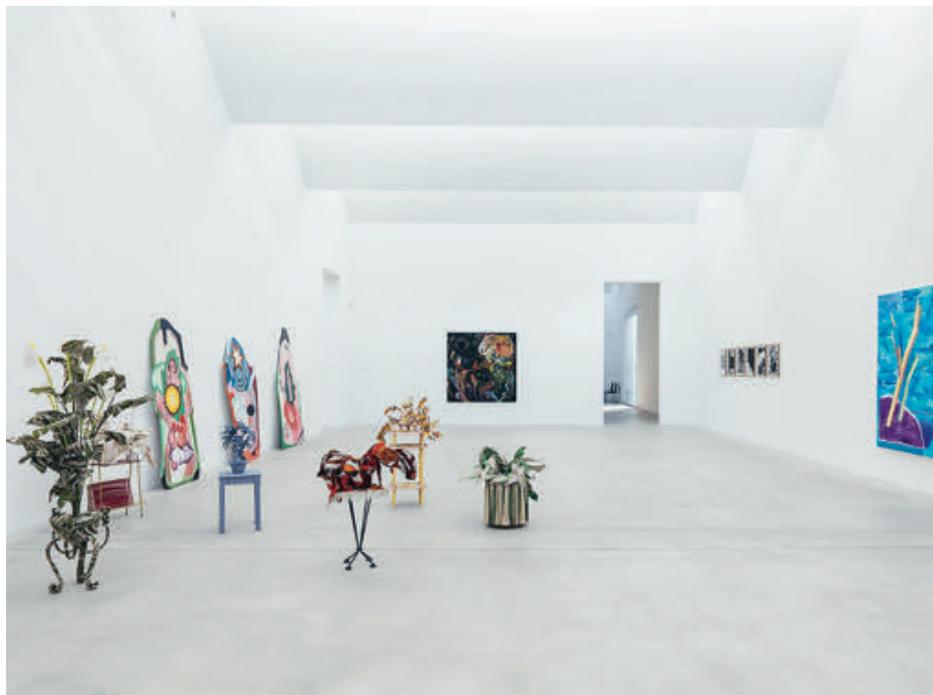
29.10.2022 – 19.3.2023 | Beim Stadthaus & Reinhart am Stadtgarten

Das Kunst Museum Winterthur lud Christoph Rütimann (*1955 in Zürich) ein, im Hinblick auf den Zusammenschluss der Winterthurer Ausstellungshäuser eine Videoarbeit zu realisieren. In der Ausstellung präsentierte der Künstler das Videomaterial, gefilmt an allen drei Standorten des Museums, in Form einer dreiteiligen Grossprojektion. Ergänzt wurde diese durch eine spektakuläre Installation, die der Künstler für die Eingangsbereiche von zwei Ausstellungshäusern konzipierte.

Rütimanns Schaffen reicht von klassischen Ausdrucksmitteln wie Zeichnung, Malerei und Skulptur bis zu Soundarbeiten und Performances. Seit 2001 realisiert der Künstler sogenannte *Handläufe* als Teil des umfassenden Werkkomplexes der *Geh-Länder*. Der Künstler fährt mit der Kamera entlang von Geländern und Architekturkanten, die sich als Kameraschienen eignen. Die Videosequenzen werfen aus dieser Perspektive einen eigenwilligen Blick in die Welt. Dabei überraschen die Verschiebung des Standpunktes und die Nahsicht auf den Handlauf, der den Takt der Videosequenzen vorgibt, rhythmisiert und zugleich den performativen Akt der Entstehung ins Bewusstsein ruft, so dass das Journal 21 zusammenfassend feststellen konnte: «Seine Arbeit, gerade sein ›Handlauf-‹Gang durch die Welt, ist bei aller Lust, die sie weckt, vielschichtig und komplex und geprägt vom Denken in Zusammenhängen und Widersprüchen. Das lässt sich [...] als Welt-sicht von politischer Dimension sehen.»

Die Ausstellung des «begnadeten Psychogeographikers», wie ihn das Kunstforum International bezeichnete, wurde ermöglicht dank grosszügiger Unterstützung durch die Freunde der Villa Flora, die Kulturstiftung Thurgau und die Videocompany, Zofingen. Im Frühjahr 2023 erscheint im Verlag Periferia, Luzern eine umfassende Publikation zum Werkkomplex, die dank Beiträgen des Kantons Thurgau und der Casimir Eigensatz Stiftung realisiert wird.

Kurator: Konrad Bitterli



Dezemberausstellung: Fokus

26.11.2022 – 8.1.2023 | Beim Stadthaus

Im Format der *Dezemberausstellung: Fokus* lädt das Museum ausgewählte Kunstschaffende aus der Region Winterthur ein, aktuelle Werkgruppen oder Installationen zu präsentieren. Dadurch werden lokale Entwicklungen und Trends sichtbar. Das Künstlerduo Sarah Hablützel/Marko Mijatovic untersuchte in seinem Video *Weeping Leaves / Wolfsflechte* (2022) das Zusammenwirken von Körpern, Gesten und Macht. Nicolle Bussien liess im Video *Amt für Wirtschaft und Arbeit* (2022) ein neues Gesetz zur Vermögensumverteilung verfassen, das Diebstahl als legale Aneignung von Eigentum klassifiziert. Das Werk *Bilder 2000–2020* (2021) von Matthias Gabi ist ein subjektiver Blick des Künstlers auf gedruckte Bilder. Es wirft Fragen zu Sammlungswürdigkeit sowie Nutzung von Bildern und Informationen auf. Das Video *Mock-Up* (2022) von Miriam Rutherford/Joke Schmidt lenkt den Blick auf skulpturale Qualitäten von Architektur und fängt die zeitgenössische Bauästhetik als abweisend und monumental ein. Dave Bopp entwickelte sein klassisch geschultes Malereiverständnis mit den Möglichkeiten heutiger Technik und aktuellem Zeitgeist in neuen Gemälden weiter. Klodin Erb verband trashig-subversive Malerei, Skulptur und Video zu einem Feuerwerk an Referenzen aus Pop-, Musik-, Volks- und Hochkultur. Rafael Grassi weckte mit seinen Gemälden unter der Serie *Inseln* (2022), die er mit Begriffen wie Utopia, Eden, Barataria oder Eldorado betitelte, vielerlei Sehnsüchte. Maureen Kägi löste ihre malerische Technik des «shifting baseline»-Effekts auf und zeigte eine Gemäldeserie zwischen strenger Methode und Improvisation. Esther Mathis' *Nightshades* (2021) spielte mit Fragen der Wahrnehmung im Spannungsfeld zwischen minimalistischem Objekt und Gemälde. David Berwegers Installation aus Alltagsobjekten vor einer blauen Wand wurde zu einem modularen Set von Körpern und Objekten, die je nach Standpunkt immer neue Bilder und Geschichten evozierten. Olga Titus' Video *Guardians* (2021) ist ein bewegtes Landschaftsbild mit sich konstant verändernden digitalen Effekten. Oliver Brunkos *Stein im See I bis IV* (2022) porträtierte einen Findling im Zürichsee. Die ständige Bewegung im Wasser kontrastierte mit dem unbeweglichen Stein. Traumdeutung, okkultes Denken, Mythologie und Psychologie sind Interessensgebiete, die Marc Héron in seine neuste Installation einfließen und die Besucherinnen und Besucher in eine surreale Landschaft eintauchen liessen.

Kurator: Lynn Kost



Fokus Sammlung – Winterthurer Kunstschaffende

26.11.2022 – 8.1.2023 | Beim Stadthaus

Im Dezember wurde im Erweiterungsbau parallel zur traditionellen *Dezemberausstellung: Fokus*, welche neue Arbeiten zeitgenössischer Winterthurer Künstlerinnen und Künstler zeigte, mit *Fokus Sammlung* ein Einblick in die Sammlungsbestände regionaler Kunst gegeben. Die Ausstellung vereinte vertraute Werke mit Neuerwerbungen und Schenkungen der letzten Jahre. Dieser weniger bekannte Aspekt mit engem Bezug zu Winterthur ermöglichte dem Publikum durch die räumliche Verzahnung eine Begegnung mit neuen Entwicklungen in der Gegenwartskunst vor dem Hintergrund prägender künstlerischer Positionen von den 1930er Jahren bis heute. *Fokus Sammlung* setzte mit der Künstlerin Clara Friedrich Jezler (1894–1969) ein, die als Mäzenin für die Sammlung der klassischen Moderne von herausragender Bedeutung ist, und führte weiter zu den Winterthurer Meistern der Konkreten Kunst Max Bill (1908–1994) und Hans Hinterreiter (1902–1989) sowie der radikalen Malerei von Rudolf de Crignis (1948–2006). Ein ganzer Raum war der in den letzten Jahren wiederentdeckten Künstlerin Heidi Bucher (1926–1993) gewidmet. Mit Margrit Jäggli (1941–2003), Bendicht Fivian (1940–2019) und Aleks Weber (1961–1994) wurde eine Auswahl figurativer Malerei von der Pop-Art bis in die 1980er Jahre präsentiert. Daran schloss die junge Malerin El Frauenfelder (*1979) mit ihren Landschaften und Interieurs an. Von Mario Sala (*1965) wurde ein kürzlich erworbenes reliefartiges Objekt zum ersten Mal ausgestellt. Der vom Autolackierwerk ausgeführten brillanten Oberfläche aus Blech stellte er in seiner typischen Manier eine beiläufig erscheinende Malerei auf einer trashig anmutenden Pavatextplatte gegenüber. Von Christoph Eisenring (*1983) wurden eine die Decke und den Boden verbindende Installation sowie ein neues Wandobjekt gezeigt. Beide Werke integrierten Messgeräte und regten mit konzeptueller Schärfe zum Nachdenken über Zeit und Kunst an. Zwei brachiale Objekte aus Stahl von Reto Boller (*1966) sowie eine neue Wandarbeit, die ein Gefahrensymbol zur Kennzeichnung brennbarer Flüssigkeiten in ein universelles Zeichen transformiert, standen dem gegenüber. Drei Handläufe aus den Friedhöfen in Venedig, Sarajevo und London von Christoph Rütimann (*1955) schlossen den Rundgang ab. Im Kabinett erwies das Museum dem kürzlich verstorbenen Künstler Werner Ignaz Jans (1941–2022) mit Bleistiftzeichnungen aus seiner berührenden Serie *Sterbeweg* die Ehre.

Kuratoren: Konrad Bitterli und Lynn Kost

Sammlung



Ein Mann und eine Frau beugen sich konzentriert über ein Briefmarkenalbum, auf dem Tisch verstreut liegen weitere Postwertzeichen, die systematisch einzuordnen sind. Das Meisterwerk von François-Emile Barraud *Le philatliste* von 1929, dem Hauptvertreter der Neuen Sachlichkeit in der Westschweiz, schenkte Heinrich E. Schmid, Zürich, dem Kunst Museum Winterthur in Erinnerung an Emilienne Farny und Michel Thévoz. Das Gemälde erscheint hier geradezu exemplarisch und handelt – wenn auch im Kleinformat – vom Betrachten und Sammeln von Kunst. Die Tätigkeit setzt eine Kennerschaft voraus wie auch ein Wissen um kulturgeschichtliche Zusammenhänge und künstlerische Traditionen. Das konzentrierte Sammeln verfolgt das Kunst Museum Winterthur als Ziel mit seinen Erwerbungen im Bereich der historischen Bestände wie bei der zeitgenössischen Kunst, welche die bestehende Sammlung konsequent in die Gegenwart weiterdenkt. Es ist besonders erfreulich, dass bedeutende Kunstwerke der Vergangenheit Eingang in die Sammlung finden. Grund hierfür sind die vom Museum organisierten erfolgreichen Ausstellungen zur Neuen Sachlichkeit und zum Expressionismus in der Schweiz. Das gilt gleichermaßen für die grosszügige Schenkung zweier früher Gemälde des Schweizer Expressionisten Arnold Brügger, die uns als Legat von Annette C. Naegeli überlassen wurden. Einer der aussergewöhnlichsten Zugänge für die Sammlung, acht Bildrollen des belgischen Expressionisten und Pazifisten Frans Masereel, verdankt die Sammlung einer grossartigen Schenkung von Nanni Reinhart-Schinz. Zusammen mit weiteren Schenkungen werden diese nachfolgend in kurzen Werkbeschreibungen eingehend erläutert. Gleich eine ganze Kollektion von Porträtminiaturen der Sammlung Eugen Elsener schenkten dessen Erben. Selbst die Altmeistersammlung durfte dank der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern im Berichtsjahr mit einer *Eleganten Gesellschaft* von Anthonie Palamedesz. erfreulichen Zuwachs verzeichnen.

Zahlreich sind die Erwerbungen zeitgenössischer Kunst. Dank grosszügiger Unterstützung des Galerievereins, Freunde Kunst Museum Winterthur konnte eine schweizweit einzigartige Werkgruppe des belgischen Künstlers Walter Swennen aufgebaut werden. Die Sammlung von Skulpturen von Monica Bonvicini wurde mit Mitteln aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke um zwei grossformatige Arbeiten auf Papier aus der Serie *Hurricanes and Other Catastrophes* erweitert. Thomas Schütte schenkte eine grossformatige *Studioskizze* von 1982. Und die Videosammlung erfuhr dank einer weiteren Spende von Heinz E. Toggenburger substanzialen Zugang: So fand eine Werkgruppe von Ed Atkins aus der Ausstellung *Welt aus*

den Fugen Eingang in die Sammlung. Dank einer Schenkung von Joan und Vinzenz Müller ist neu das Schaffen der Schweizer Künstlerin Zilla Leutenegger mit einer frühen Videoinstallation in der Sammlung vertreten. Christoph Rütimann wiederum ist mit seinem *Handlauf Kunst Museum Winterthur*, der dank Unterstützung durch die Freunde der Villa Flora zustande kam, nun mit einem umfassenden Ensemble in der Sammlung präsent. Dieses wurde weiter ergänzt durch die Schenkung einer mehrteiligen Glasarbeit aus dem Besitz des Berner Galeristen Raphael Rigassi. Neben der Dauerleihgabe der Kienzle Art Foundation durfte das Kunst Museum Winterthur weitere bedeutende Leihgaben entgegennehmen, darunter namentlich eine umfangreiche Werkgruppe des Genfer Künstlers Fabrice Gygi aus der Sammlung von Bob und Roswitha van Orsouw-Büsser. Bedeutende Schenkungen erweitern auch die Sammlung von Winterthurer Kunstschaaffenden. Werner Ignaz Jans schenkte sechzig Blätter des *Sterbewegs*. Von Aleks Weber fand ein expressives Gemälde als Schenkung von Martin Gmür Eingang in die Sammlung. Und mit dem früh nach New York ausgewanderten Künstler Rudolf de Crignis ist ein bedeutender Vertreter des Radical Painting dank grosszügiger Schenkungen von Thomas und Rita Meyer-Pabst bzw. Beat Wismer neu mit einer gültigen Werkgruppe in der Sammlung vertreten. Das Sammeln kann in Winterthur auf eine lange Tradition zurückblicken. Dass diese weitergelebt wird, ist umso erfreulicher. Den zahlreichen Donatoren und Donatorinnen, die «ihr» Museum grosszügig unterstützen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Konrad Bitterli





Ed Atkins, *Old Food*, 2022

Ed Atkins Good Smoke, Neoteny in Humans, up/down, in/out

Ed Atkins gilt als einer der führenden Vertreter der zeitgenössischen Videokunst. In der Ausstellung *Welt aus den Fugen* zeigte er seine Videoarbeiten in einer spektakulären Rauminstallation *Old Food*, die er aus neun Videos, elf Texttafeln und rund 32 Laufmetern Kostümen aus dem Fundus des Theaters Kanton Zürich eigens für den Erweiterungsbau arrangierte. Mit Mitteln des Fonds für Gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich und einem Beitrag aus dem Legat von Heinz Toggenburger konnten drei Videos für die Sammlung erworben werden. Der Künstler schenkte zusätzlich drei passende Texttafeln, die nun zusammen eine repräsentative Werkgruppe bilden. Die Videos *Good Smoke* (2017), *Neoteny in Humans* (2017), *up/down, in/out* (2017) sind Computeranimationen. Die teils naturalistisch, teils stark abstrahiert dargestellten Figuren sind digitale Avatare des Künstlers. Sie stehen in eklatantem Kontrast zu den offensichtlich zur Schau gestellten menschlichen Gefühlsausbrüchen. Die Nahaufnahmen der Figuren verleiten auf geradezu perverse Art dazu, eine emotionale Bindung zu den melancholischen Figuren aufzubauen. Die theatralische Inszenierung inmitten von Kostümen verdeutlicht das Wechselspiel zwischen Digitalanimation und konkreter Realität, zwischen Rolle und Selbst. Unterstützt vom suggestiven Sound des Schweizer Komponisten Jürg Frey wird das Publikum immer tiefer in die künstlich erzeugte Welt entführt. Die digitalen Bilder dringen direkt in den Gefühlshaushalt des Publikums ein. Atkins Werk stellt die Frage, wie die digitale Welt das emotionale Erleben in Zukunft mitgestalten wird, wenn bereits ein animiertes schluchzendes Baby oder ein weinender alter Mann ein reales Helfersyndrom auslösen. Die Texttafeln, gefertigt aus Restholz ausrangierter Museumssockel, integrieren inhaltliche und institutionskritische Bedeutungsebenen in die Installation. Atkins arbeitet dafür mit anonymen Autorinnen und Autoren von *Contemporary Art Writing Daily* zusammen. Ohne Bildmaterial, alleine auf der Basis beschreibender E-Mails, verfassen sie Texte zu den Videos und ihren Hintergründen. Video, Bild, Ton und Skulptur vereinigen sich zu einer grossen Erzählung einer Welt, die sich aus realen und digitalen Informationen speist und damit unsere Wirklichkeit kritisch reflektiert.



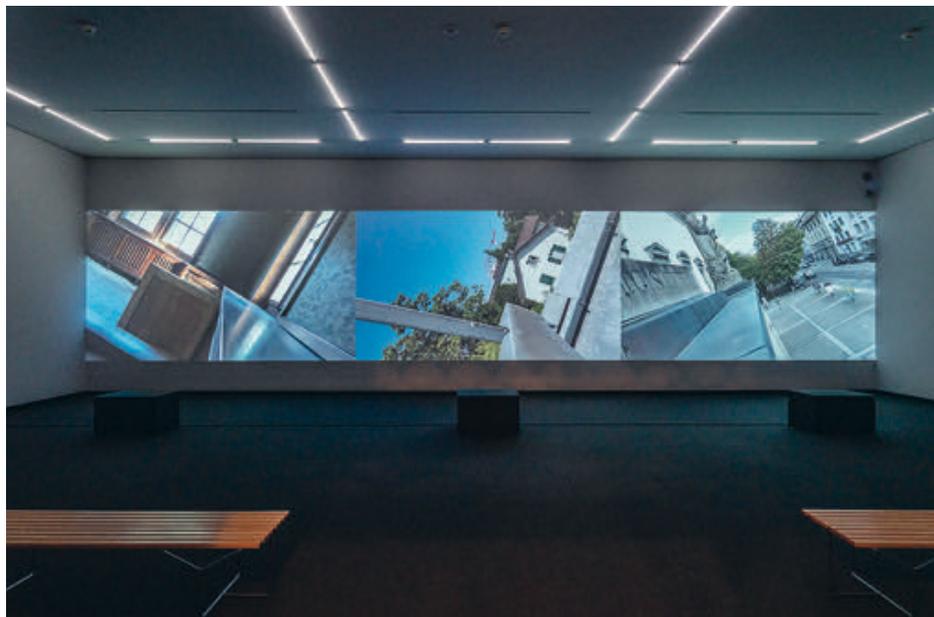
Walter Swennen, *Blue Fills Gap*, 2015

Walter Swennen Blue Fills Gap, DOORN, La rade

Die erfolgreiche Ausstellung *Das Phantom der Malerei* von Walter Swennen bot dem Kunst Museum Winterthur die Gelegenheit, ein erstrangiges Ensemble von Gemälden des Künstlers zu erwerben. Swennens Werk knüpft sinnstiftend an die Sammlung an, beispielsweise an Piet Mondrian oder Philip Guston, deren prägende Bildfindungen er für die Gegenwart neu interpretiert. Mit Mitteln des Galeriesverein, Freunde Kunst Museum Winterthur und des Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich gelang es, drei Gemälde für die Sammlung zu sichern: *Blue Fills Gap* (2015), *DOORN* (2017) und *La rade* (2019)

Das grossformatige *Blue Fills Gap* – Blau füllt die Lücke – «füllte» buchstäblich eine ganze Ausstellungswand und demonstrierte seine visuelle Präsenz eindrücklich. Über einen aquarellartigen, dunklen Grund legte der Künstler ein Blau, das von einem Raster in Rot strukturiert wird. Dessen diagonale Ausrichtung verleiht dem Gemälde eine innere Dynamik. Mit den Primärfarben Rot und Blau spielt Swennen auf konstruktive Traditionen an, die er zugleich dezidiert bricht durch die freie Form des Bildgrundes, der an die alchemistischen Experimente von Sigmar Polke erinnert. In *Blue Fills Gap* wie auch in *La rade* verbindet Swennen unterschiedliche künstlerische Haltungen zu einer hybriden Bildstruktur.

DOORN (deutsch: Dorne) ist eines der Gemälde, in denen der Künstler Buchstaben bzw. Texte verwendet. Allerdings unterläuft er die Sprache, indem er mit Wörtern Lektüreansätze anbietet, um sie in der Malerei zu konterkarieren. In *DOORN* erscheint das Wort nicht als lineare Struktur, die Buchstaben werden übereinandergelegt, die Lektüre folgt gewissermassen in die Tiefe des Bildes. Dieses offenbart sich als abstrakte Komposition in zarten Weiss- und Gelbtönen. Swennen nutzt Sprache als Verweis auf eine Welt jenseits der Malerei, um diese an der Wirklichkeit des Bildes zu brechen. Textfragmente eröffnen Lektüren, deren Narrative sich nie erfüllen und so auf die Malerei zurückverweisen: eine Malerei von aussergewöhnlicher Raffinesse!



Christoph Rütimann Gläser, Gesten, Geh-Länder und weitere Welten

Christoph Rütimanns Schaffen reicht von Performances über Klang, Foto und Videoarbeiten bis hin zu klassischen Ausdrucksmitteln wie Zeichnung, Malerei und Skulptur. 1955 in Zürich geboren, lebt der Künstler heute in Müllheim (Thurgau). Seit 1981 ist sein Schaffen in Ausstellungen im In- und Ausland präsent. 1993 vertrat er die Schweiz an der Biennale von Venedig. Stets wird in seiner Kunst ein Bezug zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen spürbar, denen sich der Künstler in spielerischer Weise nähert und deren vermeintliche Rationalität sich um die Dimension des Unwägbaren erweitert.

Bei aller Vielfalt seines Schaffens lassen sich Konstanten ausmachen – insbesondere das grundlegende Hinterfragen der den künstlerischen Gattungen inhärenten Eigenschaften. So ist es ein Glücksfall, dass verschiedene Aspekte seines Œuvres in der Sammlung vertreten sind und im Berichtsjahr durch Neuerwerbungen und grosszügige Schenkungen verstärkt werden konnten. Aus Mitteln des Kunstvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Freunde der Villa Flora konnte die mehrteilige Videoarbeit *Handlauf Kunst Museum Winterthur* (2022) realisiert werden. Dabei konzentriert sich der Künstler auf die Architektur der Ausstellungshäuser, wird der Ausstellungsraum und die Kunst von seinen Kanten her erfasst. Seine Kamera folgt den markanten Architekturelementen der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude.

Auch Rütimanns Malerei wird dank einer grosszügigen Schenkung von Raphael Rigassi neu in der Sammlung vertreten sein. Die malerische Geste findet in einem Entwicklungsschritt nach den Hinterglasbildern Eingang ins malerische Œuvre: *Mit gelbem Rechteck* (1994), eine grossformatige, vierteilige Hinterglasmalerei. Eine aufrecht platzierte Glasscherbe ist monochrom grün gehalten, auf weiteren Gläsern manifestierte sich eine Geste des Ausschüttens und Fliessens von Farbmaterie in leuchtendem Gelb. Die malerische Spur etabliert sich neben der Monochromie und wird sie in den nachfolgenden Werkserien gar ablösen.



Monica Bonvicini Grossformatige Zeichnungen

Im Hinblick auf eine geplante Ausstellung hatte das Kunst Museum Winterthur bereits vor Jahren begonnen, eine Werkgruppe von Monica Bonvicini für die Sammlung aufzubauen. Diese Skulpturengruppe konnte 2021 durch die eindrückliche Lichtarbeit *Bent on Going* (2019) abgerundet werden.

Monica Bonvicini, in Venedig geboren, lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Berlin. Ihr Schaffen war in zahlreichen Ausstellungen zu sehen, so u.a. an den Biennalen von São Paulo, Istanbul, Berlin und Venedig.

Die Ausstellung *Hurricanes and Other Catastrophes* bot die Gelegenheit, für die Sammlung auch das Schaffen der Künstlerin im zeichnerischen Medium zu sichern. Dabei gelang es, dank Mitteln des Fonds für gemeinnützige Zwecke eine der frühesten Arbeiten aus dem umfangreichen Werkblock zu erwerben: *Hurricanes and Other Catastrophes (#1)*, 2008. Diese wurde ergänzt durch ein späteres Werk, die zusammen Spektrum der Beschäftigung mit dem Thema abstecken: *Michael Florida 2018* von 2019. Die Künstlerin ist eine virtuose Zeichnerin: In Schwarz-Weiss gehalten, lotet sie in der vorliegenden Serie die Möglichkeiten des zeichnerischen Mediums aus, verbindet eine beinahe nüchterne Schilderung der Zerstörung mit teils expressiver Gestik und fließenden Farbverläufen. Bonvicini mischt klassische Temperafarbe mit dem giftig-schwarzen Nebel der Sprayfarbe, dem Medium der Street Culture schlechthin.

Treffender als der Autor Colin Lang lassen sich die Werke kaum beschreiben: «Zwischen den tiefenscharfen Fluchtpunkten des fotografischen Ausgangsmaterials läuft an der Bildoberfläche Bonvicinis Tempera hinunter, an manchen Stellen so dick aufgetragen, dass sie aus den kleinen Fenstern in der eingesackten Wand des Beaugard-Hauses zu quillen scheint. Der Kollaps ist somit sowohl bildhafter als auch formaler Natur – eine entsetzliche Tatsache, die die Bedingungen des Sehens und Zum-Zeigen-Werdens mit ihrem Gegenstand zur Deckung bringt. Zu schauen bedeutet zugleich hineinzufallen.» (Gefährdeten Elemente, Colin Lang in *Hot Like Hell Catalogue*)



Silvia Bächli Lange rote Linien (Nr. 10)

Silvia Bächli (*1956 in Wettingen, lebt und arbeitet in Basel) gilt als die herausragende Zeichnerin ihrer Generation in der Schweiz. Das belegen Ausstellungen in internationalen Museen wie 2006 im Genfer Mamco, Musée d'art moderne et contemporain oder 2007 im Pariser Centre Pompidou. 2009 vertrat die Künstlerin die Schweiz an der 53. Biennale in Venedig.

Der Titel *Lange rote Linien (Nr. 10)* von 2022 beschreibt in einfachen Worten das, was wir vor uns auf der Wand sehen. Neun rote Gouache-Linien ziehen sich über zweimal vier Blätter von je 102 × 72 cm. Deren Bewegung setzt auf den rechten Blättern an und läuft in beinahe parallelen Linien an Dichte des Farbauftrags abnehmend über den linken Bildrand aus und hinaus...

Es handelt sich um eine mit wenigen Mitteln erschaffene, ruhige und konzentrierte Arbeit, die erst bei der Betrachtung im Raum ihre wahre visuelle Präsenz entfaltet. Oder wie die Künstlerin selbst anmerkt: «Eine Konstante besteht seit dem Anfang: Raum. Gute Zeichnungen sind grösser als das durch den Blattrand begrenzte Format. Die Blätter sind wie Skulpturen, sie ragen unterschiedlich weit in den Raum hinein, in dem wir uns bewegen. Die weissen Wände, der Raum gehören untrennbar zum Bildfeld.»

Seit den späten 1970er Jahren entwickelte Silvia Bächli ihr zeichnerisches Schaffen gleichermaßen behutsam wie konsequent weiter. Der expressive Zugriff auf Körperlichkeit ihrer frühen Zeichnungen wich einer beinahe introspektiv zu nennenden Sicht auf die Wirklichkeit, auch jener des Mediums. Seit 2001 arbeitete die Künstlerin an grossformatigen Papierarbeiten mit sich überlagernden, feingliedrigen Lineamenten. Mit der Erwerbung von *Lange rote Linien* aus ihrer jüngsten Werkserie setzt das Kunst Museum Winterthur einen weiteren Akzent in seiner umfassenden Sammlung von Zeichnungen und Arbeiten auf Papier.



Frans Masereel Acht Makimono-Zeichnungen

Der belgische Künstler Frans Masereel hat sein Leben und sein Schaffen nicht nur in den Dienst der Kunst, sondern auch des Pazifismus gestellt. Es lag daher nahe, etwas aus seinem umfangreichen Œuvre in die Ausstellung *Kunst und Krieg* aufzunehmen. Ein zusätzlicher Anknüpfungspunkt bot darüber hinaus die enge Verbindung des Belgiens zu Winterthur. Von Anfang an richtete sich dabei der Blick auf ein ganz besonderes Werk des Künstlers: eine chinesische Papierrolle, auf der er seine Flucht aus Paris während des Zweiten Weltkriegs festhielt mit dem Titel *En France / Juin 1940*. Die extremen Dimensionen dieser Leihgabe aus Privatbesitz – sie ist über fünf Meter lang – sprengten aber den Rahmen der üblichen Präsentationsformen und so oblag es unserem Cheftechniker Pascal Stalder, eigens dafür eine neue Vitrine zu bauen.

Die Arbeit ist thematisch aufreibend, materiell einzigartig, sie entstand überdies in Winterthur selbst und zwar noch während des Krieges. Masereel war damals bei seinen Freunden Georg und Olga Reinhart im Tössertobel zu Gast. Die chinesische Papierrolle erhielt Masereel von Georg Reinhart bereits in den 1930er Jahren. Dieser hegte zeitlebens eine Vorliebe für asiatische Kunst und Kultur und regte seinen Freund zu Zeichnungen auf den Makimonos an. Acht davon befanden sich noch immer in Besitz der Nachfahren von Georg Reinhart. Als die Arbeit *En France / Juin 1940* dann für die Ausstellung angefragt wurde, entschied die Besitzerin Nanni Reinhart, dass nicht nur diese, sondern alle ihre Rollen dauerhaft in der Sammlung des Kunst Museums Winterthur aufbewahrt werden sollten und verwandelte die Leihgabe in eine grosszügige Schenkung. Wir freuen uns jetzt schon, diese spektakulären Arbeiten, von denen die meisten noch nie öffentlich zu sehen waren, dem Publikum vorzustellen – nur müssen wir zuerst noch ein paar Vitrinen bauen.



Überraschende Perspektiven auf Malerei und Skulptur

Kooperation mit der Kienzle Art Foundation, Berlin

«Jochen Kienzle trägt nicht einfach nur Kunstwerke zusammen. Bei seiner Kollektion könnte man von einer Ansammlung verschiedener künstlerischer Wege sprechen, die zusammen ein labyrinthisches, tief in die Gegenwart eingebettetes Terrain bilden», bemerkte der deutsche Kritiker Thomas Wagner über den Berliner Sammler Jochen Kienzle.

Nachdem das Kunst Museum Winterthur seit 2020 Dauerleihgaben aus der holländischen Sammlung Agnes & Frits Becht beherbergen darf – u.a. Skulpturen und Installationen von Richard Long sowie Fred Sandback bzw. Gemälde von Alan Charlton – und Ausschnitte daraus in Ausstellungen präsentierte, konnte im Berichtsjahr eine längerfristige Kooperation mit der Kienzle Art Foundation, Berlin, vereinbart werden. Gegen fünfzig erlebte Arbeiten werden als Dauerleihgabe die Sammlung im Kunst Museum Winterthur verstärken.

Die Gemälde und Skulpturen aus der von Jochen Kienzle in eine Stiftung eingebrachten Sammlung ergänzen wichtige Werkgruppen des Museums und erweitern diese um überraschende Schwerpunkte. So verdichten Gemälde von David Reed und Klaus Merkel bestehende Akzente im Malereibereich, die durch teils umfangreiche Ensembles von Harriet Korman, Jack Goldstein, Jonathan Lasker oder Jack Whitten um schweizweit einzigartige Schwerpunkte bereichert werden. Die bedeutende Sammlung der Arte Povera in Winterthur erhält durch Installationen von Emilio Prini sowie Fotografien und Zeichnungen von Ketty La Rocca ebenfalls eine gezielte Erweiterung. Einen speziellen Schwerpunkt der Sammlung Kienzle bildet der wegweisende Künstler Franz Erhard Walther mit seltenen frühen Gemälden, zahlreichen Zeichnungen sowie einer seiner sogenannten *Wandformationen*, die im Sommer 2023 in einer Sonderausstellung erstmals zu sehen sein werden.

Gemälde, Skulpturen und Objekte

– Erwerbungen

Klodin Erb (*1963)

- *Plant's Life*, 1999
Stoff, Plastik, Beistelltisch, 110 × 70 × 55 cm
Inv. Nr. S.2022.5
- *Under the Skin #2*, 2022
Collage, Dispersion, Öl- und Sprayfarbe auf Japanpapier auf Keilrahmen, 40 × 55 cm
Inv. Nr. G.2022.13

Walter Swennen (*1946)

- *La rade*, 2019
Ölfarben auf Leinwand, 50 × 60 cm
Inv. Nr. G.2022.5
Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich

Gemälde, Skulpturen und Objekte

– Schenkungen

Ed Atkins (*1982)

- *Untitled (Pulse rate in beats...)*, 2022
Spanplatte, lasergraviert, Holz, Schrauben, 98.5 × 98 × 5 cm
Inv. Nr. S.2022.2
- *Untitled (Die Figuren führen eine...)*, 2022
Spanplatte, lasergraviert, Holz, Schrauben, 97 × 80 × 4 cm
Inv. Nr. S.2022.3
- *Untitled (Wandtexte in Museen...)*, 2022
Holzrahmen, Holzfaserplatte, lasergraviert, Rückseite Acrylglas, 53 × 68 × 2 cm
Inv. Nr. S.2022.4
Geschenke des Künstlers

François-Emile Barraud (1899–1934)

- *Le philatliste*, 1929
Ölfarben auf Leinwand, 47.7 × 40.3 cm
Inv. Nr. G.2022.1
Geschenk von Heiner E. Schmid in Erinnerung an Emilienne Farny und Michel Thévoz

Arnold Brügger (1888–1975)

- *Frauenbildnis mit Glas*
Ölfarben auf Leinwand, 65 × 50 cm
Inv. Nr. G.2022.12
Geschenk der Erbgemeinschaft Familie Naegeli

Rudolf de Crignis (1948–2006)

- *Painting #04.17*, 2004
Ölfarbe und Pigment auf Baumwolle, 74.5 × 72.5 cm
Inv. Nr. G.2022.7
- *Painting #05.24*, 2005
Ölfarbe und Pigment auf Baumwolle, 76.2 × 76.2 cm
Inv. Nr. G.2022.8
Geschenke von Thomas und Rita Meyer-Pabst
- *Ohne Titel*, 1999
Ölfarbe und Pigment auf MDF, 29.7 × 29.8 cm
Inv. Nr. G.2022.9
Geschenk von Beat Wismer

Zilla Leutenegger (*1968)

- *She walked in silence (Park Hotel)*, 2004
1 Digi Beta Master, 7 DVDs, 7 Fernseher mit DVD-Player, 1 Holzregal
Inv. Nr. S.2022.1
Geschenk von Joan und Vinzenz Müller

Anthonie Palamedesz. (1602–1673)

- *Eine elegante Gesellschaft*
Ölfarben auf Holz, 23 × 31 cm
Inv. Nr. G.2022.6
Geschenk der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern

Christoph Rütimann (*1955)

- *Handlauf | Hommage an Lawrence Weiner (Handlauf Kunst Museum Winterthur)*, 2022
1-Kanal-Videoinstallation inklusive Monitor und Halterung / Video 16:9, Loop 0' 21''
Inv. Nr. S.2022.6
Geschenk des Künstlers
- *Mit Gelbem Rechteck*, 1994
Ölfarben auf Glas, 4 Teile (Hinterglasmalerei), 233 × 241 cm
Inv. Nr. S.2022.7
Geschenk des Künstlers und Raphael Rigassi, Muri b. Bern

Aleks Weber (1961–1994)

- *Gabi und Aleks*, 1984
Acrylfarben auf Baumwolle, 100 × 100 cm
Inv. Nr. G.2022.2
Geschenk von Martin Gmür

Gemälde, Skulpturen und Objekte

– Dauerleihgaben

Dauerleihgaben aus Privatbesitz

Manfred Pernice (*1963)

- *Cassette (63)*, 2018
Metall, 45.7 × 45.4 × 5.5 cm
Inv. Nr. S.2022.15
- *Cassette (67)*, 2018
Metall, Kunststoff, Glas, Magnete,
45.4 × 45.5 × 5.7 cm
Inv. Nr. S.2022.16

Gerwald Rockenschaub (*1952)

- *Ohne Titel*, 1991
Acrylglas, gelb fluoreszierend, 210 × 120 cm
Inv. Nr. S.2022.17
Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Walter Swennen (*1946)

- *Blue Fills Gap*, 2015
Acrylfarbe, Ölfarbe und Tinte auf Leinwand,
170.4 × 150 × 3 cm
Inv. Nr. G.2022.3
- *DOORN*, 2016
Ölfarben auf Leinwand, 50 × 39.7 × 1.8 cm
Inv. Nr. G.2022.4
Dauerleihgaben des Galeriesvereins, Freunde
Kunst Museum Winterthur

Dauerleihgaben der Kienzle Art Foundation:

Elizabeth Cooper (*1972)

- *Untitled*, 2008
Öl- und Acrylfarben auf Leinwand,
50.5 × 41 cm
Inv. Nr. G.2022.16
- *Untitled*, 2009
Öl- und Acrylfarben auf Leinwand,
Tondo Ø 51 cm
Inv. Nr. G.2022.17

Louise Fishman (*1939)

- *Untitled*, 1971
Acrylfarbe, Kleber, Gummi und Metallnieten
auf Leinwand, 49 × 26 cm
Inv. Nr. S.2022.18
- *Untitled*, 1975
Ölfarbe und Wachs auf Sperrholz, zweiteilig,
ca. 91 × 116 cm
Inv. Nr. G.2022.18

Jack Goldstein (1945–2003)

- *Untitled (Diptychon)*, 1980
Acrylfarben auf Leinwand, 127 × 268 cm
Inv. Nr. G.2022.19
- *Untitled*, 1982
Acrylfarben auf Leinwand, 239 × 182 cm
Inv. Nr. G.2022.20
- *Untitled*, 1990
Acrylfarben auf Leinwand, 245 × 230 × 15.5 cm
Inv. Nr. G.2022.21

Harriet Korman (*1947)

- *Untitled*, 1970
Ölfarben auf Leinwand, 151 × 215 cm
Inv. Nr. G.2022.22
- *Untitled*, 1971
Ölfarben auf Leinwand, 182 × 213 cm
Inv. Nr. G.2022.23

David Lamelas (*1946)

- *Buero of Vietnam*, 1989
Malerei, 121 × 61 cm
Inv. Nr. G.2022.24

Jonathan Lasker (*1948)

- *Deep Feelings*, 1984
Ölfarben auf Leinwand, 61 × 76 cm
Inv. Nr. G.2022.25
- *Gingham*, 1984
Ölfarben auf Leinwand, 77 × 61 cm
Inv. Nr. G.2022.26
- *Why Things Are*, 1991
Ölfarben auf Leinwand, 153 × 214 × 4 cm
Inv. Nr. G.2022.15
- *How to Be Unique*, 1993
Ölfarben auf Leinwand, 76 × 101 × 4 cm
Inv. Nr. G.2022.14

Klaus Merkel (*1953)

- *84.07.16*, 1984
Ölfarben auf Leinwand, 70 × 100 cm
Inv. Nr. G.2022.27
- *Heimspiel (Freiburg)*, 1993
Öl- und Acrylfarben auf Leinwand, 116 × 81 cm
Inv. Nr. G.2022.28

Emilio Prini (1943–2016)

- *Buon governo*, 1986
Spanplatte, Plastikfolie, Photographie,
275 × 185 cm
Inv. Nr. S.2022.19

David Reed (*1946)

- #592, 2007–2009
Öl- und Acrylfarben auf Leinwand,
242 × 46 cm
Inv. Nr. G.2022.29

Gary Stephan (*1942)

- *The Fiction of Property*, 1988
Acrylfarben auf Leinwand, 61 × 91.5 cm
Inv. Nr. G.2022.30
- *The Future of Reading*, 2011
Acrylfarben auf Leinwand, 102 × 122 cm
Inv. Nr. G.2022.31

Franz Erhard Walther (*1939)

- *Der Stern sinkt*, 1959
Ölfarben auf Leinwand, 45 × 60 cm
Inv. Nr. G.2022.32
- *Nesselgrund IV*, 1961
Kreidegrund auf Leinwand, 69.5 × 79 cm
Inv. Nr. G.2022.33
- *Grundierung II*, 1962
Kreidegrund auf Leinwand, 131.5 × 71 × 8 cm
Inv. Nr. G.2022.34
- *Für den Körper für den Kopf*, 1986
Objekt aus Leinwand, 230 × 78 × 31 cm
Inv. Nr. S.2022.20

Jack Whitten (1939–2018)

- *Delacroix Palette*, 1974
Ölfarben auf Leinwand, 184 × 145 cm
Inv. Nr. G.2022.35
- *Theta group #1*, 1976
Acrylfarben auf Leinwand, 70 × 120 cm
Inv. Nr. G.2022.36

Dauerleihgaben Collection Bob und Roswitha
van Orsouw-Büsser:

Fabrice-Emmanuel Gygi (*1965)

- *Airbag Generation*, 1997
PVC, Gurte, Ventilator, 100 × 500 × 500 cm
Inv. Nr. S.2022.8
- *Airbag (Small one) Size +-*, 1998
PVC, Riemen, Gummi, 110 × 60 cm
Inv. Nr. S.2022.11
- *Untitled*, 1999
Hängeskulptur, Mixed media mit Sound,
250 × 70 × 70 cm
Inv. Nr. S.2022.10
- *Minovirus I*, 2002
PVC, Polymer, PVC-PU, aufblasbar,
Durchmesser 110 cm
Inv. Nr. S.2022.12

– *Minovirus II*, 2002

- PVC, Polymer, PVC-PU, aufblasbar,
Durchmesser 150 cm
Inv. Nr. S.2022.13
- *Monochrome I* (aus einer Serie von 12), 2003
Acrylfarben auf Abdeckplane, 150 × 300 cm
Inv. Nr. S.2022.9
- *Monochrome II* (aus einer Serie von 12), 2003
Acrylfarben auf Abdeckplane, 150 × 300 cm
Inv. Nr. S.2022.14

Gemälde, Skulpturen und Objekte

– Legate

Arnold Brügger (1888–1975)

- *Der grosse Hut*, um 1915
Ölfarben auf Leinwand, 46 × 55 cm
Inv. Nr. G.2022.10
- *Fabrik*, um 1917
Ölfarben auf Leinwand, 46 × 61 cm
Inv. Nr. G.2022.11
Legate Annette C. Naegeli-Brügger

Video

– Erwerbungen

Ed Atkins (*1982)

- *Good smoke*, 2017
Video mit Ton, Loop 16' 00"
Inv. Nr. A/V.2022.4
- *Neoteny in Humans*, 2017
HD Video mit Ton, Loop 16' 00"
Inv. Nr. A/V.2022.2
- *up/down, in/out*, 2017
HD Video mit Ton, Loop 16' 00"
Inv. Nr. A/V.2022.3
Ankäufe mit Mitteln aus dem Lotteriefonds
des Kantons Zürich und einem Zuschuss
von Heinz Toggenburger

Klodin Erb (*1963)

- *Johnny Woodhead & the Nightmärlies*, 2022
Video, 7' 48"
Inv. Nr. A/V.2022.5

Christoph Rütimann (*1955)

- *Handlauf Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus*, 2022
Video 16:9, Loop 18' 49"
Inv. Nr. A/V.2022.1a
- *Handlauf Kunst Museum Winterthur am Stadtgarten*, 2022
Video 16:9, Loop 11' 37"
Inv. Nr. A/V.2022.1b
- *Handlauf Kunst Museum Winterthur Villa Flora*, 2022
Video 16:9, Loop 11' 38"
Inv. Nr. A/V.2022.1c

Fotografie

- Dauerleihgaben

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Simon Starling (*1967)

- *Project for a Meeting (Chicago)*, 2010
Chryso-Urano Prints; 3 Teile, je 40 × 50 cm
Inv. Nr. P.2022.1 a–c
Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Dauerleihgaben der Kienzle Art Foundation:

Imi Knoebel (*1940)

- *Projektion E I*, 1971
Photographie, 24 × 31 cm
Inv. Nr. P.2022.2
- *Projektion E VIII*, 1974
Photographie, 24 × 31 cm
Inv. Nr. P.2022.3

David Lamelas (*1946)

- *The Violent Tapes (9 Photographien)*, 1975
Photographie, je 23 × 35.5 cm
Inv. Nr. P.2022.7 a–i
- *Time as Activity (IV) (3 Photographien)*, 1998
Photographie (Filmstill), je 49 × 73 cm
Inv. Nr. P.2022.6 a–c

Emilio Prini (1943–2016)

- *Identico alieno scambiato*, 1968
Photographie, collagiert, (6 Photographien), je 27 × 73 cm
Inv. Nr. P.2022.4 a–f

Christopher Williams (*1956)

- *3 - FUJI Color Negative film: FUJI NPL 160T Process C-41*, 2000
Printed on: Fujicolor Professional Crystal Archive RA-4 Color Paper Typ C Glossy
Process RA-4, je 64.5 × 75.5 cm
Inv. Nr. P.2022.5 a–c

Zeichnungen

- Erwerbungen

Silvia Bächli (*1956)

- *Lange rote Linien (Nr. 10)*, 2022
Deckfarben auf Papier (8 Blätter),
144.5 × 409.5 cm
Inv. Nr. Z.2022.15
Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds
des Kantons Zürich

Monica Bonvicini (*1965)

- *Hurricanes and Other Catastrophes (#1)*, 2008
Tempera und Sprühfarbe auf Fabriano-Papier,
150 × 189.6 cm
Inv. Nr. Z.2022.14
- *Michael Florida 2018*, 2019
Tempera und Sprühfarbe auf Fabriano-Papier,
150 × 200 cm
Inv. Nr. Z.2022.13
Ankäufe mit Mitteln aus dem Lotteriefonds
des Kantons Zürich

Zeichnungen

- Schenkungen

Rudolf de Crignis (1948–2006)

- *Painting #00-38*, 2000
Farbstift auf Karton, 38.4 × 38.4 cm
Inv. Nr. Z.2022.10
Geschenk von Thomas und Rita Meyer-Pabst
- *Ohne Titel*, 1982
Kohle auf Papier, 30 × 40 cm
Inv. Nr. Z.2022.11
Geschenk von Beat Wismer

Otto Frölicher (1840–1890)

- *Bachlandschaft mit Bäumen*
Bleistift und Kreide auf Papier, 31 × 47.5 cm
Inv. Nr. Z.2022.12
Geschenk von Andreas Thomas Huth

Werner Ignaz Jans (1941–2022)

- *Sterbeweg*, 1987
Diverse Techniken (Bleistift, Kugelschreiber, Tinte) auf Papier, 69 Blätter, verschiedene Masse
Inv. Nr. Z.2022.9.1–69
Geschenke des Künstlers

Frans Masereel (1889–1972)

- *Maboul City (Rollbild in der Art der japanischen Makimono)*, 1932
Tusche (Pinsel) auf Papier, 21.1 × 528 cm
Inv. Nr. Z.2022.1
- *Le trottoir (Rollbild in der Art der japanischen Makimono)*, 1932
Tusche (Pinsel) auf Papier, 24.2 × 506 cm
Inv. Nr. Z.2022.2
- *Le vent (Rollbild in der Art der japanischen Makimono)*, 1932
Tusche (Pinsel) auf Papier, 27 × 680 cm
Inv. Nr. Z.2022.3
- *Des monstres (Rollbild in der Art der japanischen Makimono)*, 1933
Tusche (Pinsel) auf Papier, 27.2 × 647 cm
Inv. Nr. Z.2022.4
- *La plage (Rollbild in der Art der japanischen Makimono)*, 1933/1934
Tusche (Pinsel) und Wasserfarben auf Papier, 21.1 × 533 cm
Inv. Nr. Z.2022.5
- *Paysages (Rollbild in der Art der japanischen Makimono)*, 1934
Tusche (Pinsel) auf Papier, 27 × 484 cm
Inv. Nr. Z.2022.6
- *La route & Tössertobel (Rollbild in der Art der japanischen Makimono)*, 1938
Tusche (Pinsel) auf Papier, 21.1 × 536 cm
Inv. Nr. Z.2022.7
- *En France / Juin 1940 (Rollbild in der Art der japanischen Makimono)*, 1942
Tusche (Pinsel) auf Papier, 27 × 464.5 cm
Inv. Nr. Z.2022.8
Geschenke von Balthasar und Nanni Reinhart

Thomas Schütte (*1954)

- *Studioskizze*, 1982
Bleistift und Lackfarben auf Papier, 131 × 110 cm
Inv. Nr. Z.2022.16
Geschenk des Künstlers

Zeichnungen

– Dauerleihgaben

Martin Disler (1949–1996)

- *Ohne Titel*, 1986
Öl- und Wasserfarben auf Papier, 140 × 76 cm
Inv. Nr. Z.2022.17
Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Dauerleihgaben der Kienzle Art Foundation:

Ketty La Rocca (1938–1976)

- *Riduzione (La Galleria) I*, 1974
Photographie und Tusche (Feder) auf Papier, 78 × 35 cm
Inv. Nr. Z.2022.24
- *Riduzione (La Galleria) II*, 1974
Photographie und Tusche (Feder) auf Papier, 78 × 35 cm
Inv. Nr. Z.2022.25
- *You You, (10 Photographien mit Filzstift beschrieben)*, 1975
Photographie und Filzstift auf Papier, je 50 × 60 cm
Inv. Nr. Z.2022.26 a–j

Emilio Prini (1943–2016)

- *Senza titolo*
Photographie und Filzstift auf Papier, 40 × 30 cm
Inv. Nr. Z.2022.23

Franz Erhard Walther (*1939)

- *Ohne Titel*, 1959
Tinte und Wasserfarben auf Papier, 4 Blätter, Blattmass je 38 × 22.5 cm
Inv. Nr. Z.2022.22 a–d
- *Ohne Titel*, 1969
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 27.5 × 21.5 cm
Inv. Nr. Z.2022.18
- *Ohne Titel*, 1969
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 29.5 × 21 cm
Inv. Nr. Z.2022.19
- *Lebensbild*, 1966–1969
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 29.5 × 21 cm
Inv. Nr. Z.2022.20
- *Lebensbild*, 1969–1975
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 29.5 × 21 cm
Inv. Nr. Z.2022.21

Druckgrafik

– Erwerbungen

Thomas Demand (*1964)– *Schiff*, 2022

Lichtdruck in 6 Farben auf Japanpapier Washi
Torinoko Yuki, 36 × 27 cm

Inv. Nr. D.2022.6

Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen
Gesellschaft 2022, 2022

Rebecca Salter (*1955)– *dusk*, 2022

Holzschnitt auf Torinoko-Papier, 31 × 24 cm
Inv. Nr. D.2022.4

Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen
Gesellschaft 2021, 2022

Shirana Shahbazi (*1974)– *Ohne Titel*, 2022

Farblithographie auf Rives Büttenpapier,
70 × 50 cm

Inv. Nr. D.2022.2

Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen
Gesellschaft 2021, 2022

Johannes Elias Haid (1739–1809)**Anton Graff** (1736–1813)– *La menagère (nach Anton Graff)*, um 1768

Mezzotinto, 28 × 21.7 cm

Inv. Nr. D.2022.3

Richard Hamilton (1922–2011)– *Kent State – 21 Probedrucke*, 1970

Siebdruck von 13 Schablonen, je 67 × 87 cm

Inv. Nr. D.2022.7 a–u

Druckgrafik

– Schenkungen

Otto Baumberger (1889–1961)– *Montparnasse, Rue de la Gaîté*, 1919

Lithographie, Steinmass: 41 × 29 cm,
Blattmass: 69.5 × 48.5 cm

Inv. Nr. D.2022.5

Geschenk von Andreas Thomas Huth

Heinz Keller (1928–2019)– *Nacht über Bosnien (fünfzehn Holzschnitte / Zeitungsberichte)*, 1995

Holzbuchhülle auf Rives-Bütten, Kartonbuchhülle
und Schubler; Stockmass: je Bild 28 × 19.8 cm,

Blattmass: aufgefaltet je 36.2 × 56 cm,

Kartonschuber 37 × 29.3 × 2.7 cm

Inv. Nr. D.2022.1 a–o

Geschenk der Urania-Stiftung

Ernst Würtenberger (1868–1934)– *Michelangelo*, 1906

Holzschnitt, Stockmass: 18.7 × 9.7 cm,
Blattmass: 28.6 × 17.8 cm

Inv. Nr. D.2022.8

Geschenk von Andreas Thomas Huth

Druckgrafik

– Dauerleihgaben

Fabrice-Emmanuel Gygi (*1965)– *Viens dans ma peau (Folge von 11 Linolschnitten)*, 2003

Linolschnitt, 11 Blätter; 8 Blätter je 33.5 × 25 cm,
3 Blätter je 30 × 23.5 cm

Inv. Nr. D.2022.9 a–k

– *Viens dans ma peau (Folge von 22 Linolschnitten)*, 2003

Linolschnitt Zustandsdruck

22 Blätter, je 36 × 27 cm

Inv. Nr. D.2022.10 a–v

Dauerleihgaben Collection Bob und Roswitha
van Orsouw-Büsser, 2022

Dauerleihgaben der Kienzle Art Foundation:

Franz Erhard Walther (*1939)– *Ohne Titel (Westwerk)*, 1986

Lithographie, 60 × 42 cm

Inv. Nr. D.2022.11

– *Ohne Titel (Mit Blickrichtung)*, 1986

Lithographie, 60 × 42 cm

Inv. Nr. D.2022.12

– *Ohne Titel (Verschluss)*, 1986

Lithographie, 60 × 42 cm

Inv. Nr. D.2022.13

– *Ohne Titel*, 1986

Lithographie, 60 × 42 cm

Inv. Nr. D.2022.14

- *Ohne Titel (Innentakt)*, 1986
Lithographie, 60 × 42 cm
Inv. Nr. D.2022.15

Multiple

- Erwerbungen

John Armleder (*1948)

- *Whiff*, 2022
Aluminium, schwarz beschichtet: «Dibond»,
50 × 42.5 × 0.3 cm
Inv. Nr. M.2022.2
Jubiläums- Jahresgabe der Schweizerischen
Graphischen Gesellschaft 2018, 2022

Multiple

- Schenkungen

Walter Swennen (*1946)

- *Vrienden, Buren & Vijanden*, 2021
Papier, bedruckt, gefaltet, in Umschlag
geheftet, 21.7 × 15.4 cm
Inv. Nr. M.2022.1
Geschenk des Künstlers

Multiple

- Dauerleihgaben

Fabrice-Emmanuel Gygi (*1965)

- *Christeras projectiles (Edition)*, 1997
PVC, Leder Nylon, 56 × 15 cm
Inv. Nr. M.2022.3
Dauerleihgabe Collection Bob und Roswitha
van Orsouw-Büsser, 2022

Franz Erhard Walther (*1939)

- *Werkhandlung 1–3*, 2002
Textilarbeit mit Videotape in Holzbox, mit
Handzeichnungen und Farbfotos in Pergamin-
hüllen, je 33 × 26.5 × 6 cm
Inv. Nr. M.2022.4 a–c
Dauerleihgabe der Kienzle Art Foundation

Künstlerbuch

- Erwerbungen

Valentin Magaro (*1972)

- *Valentin Magaro 2021/22, mit einem Text von
Raffael Scherrer, 2021/2022*
Buch, gebunden, unpaginiert, mit Original-
zeichnung, 21.5 × 30.3 × 2 cm
Inv. Nr. B.2022.1

Miniaturen

- Schenkungen

Johann Christian Burchardt (*1816)

- *Junger Mann im Profil nach links, mit gepuderter
Perücke, in gezeichnetem Oval*, 1787
Silberstift und Aquarell auf Karton, 61 × 49 mm
Inv. Nr. M-S 52
Geschenk von Josef Eberl und Hildegard
Boxhammer

Geschenke der Erbgemeinschaft Eugen Elsener:

Ferdinand Machéra (1776–1843)

- *Junge Frau in Weiss mit blauem Umhang*, 1806
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 70 mm
Inv. Nr. M-E 1

François Hippolyte Desbuissons (gen. Hipolite)

- (um 1740/1745–nach 1807)
– *Junge Frau in Blau mit Rosen*, um 1785
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 70 mm
Inv. Nr. M-E 2

Pierre Edouard Dagoty (1775–1871)

- *Junge Frau in Weiss mit schwarzem Brustband*,
um 1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 62 mm
Inv. Nr. M-E 3

Franz Joseph Noortwyck (1767–1788)

- *Herzogin von Pfalz-Zweibrücken, eine Miniatur
haltend*, 1786
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 66 mm
Inv. Nr. M-E 4

Turiner Hofmaler

- *Königin Maria Antonia von Sardinien-Piemont (1729–1785)*, um 1770/1780
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
41 × 38 mm
Inv. Nr. M-E 5

Neapolitanischer Hofmaler

- *Prinz Francesco Gennaro (1777–1830) mit Orden des Goldenen Flies, an einer Schnur einen Vogel haltend*, um 1795/1800
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
62 × 52 mm
Inv. Nr. M-E 6

José Maria Delgado y Meneses (1775–1855) ?

- *Maria Teresa de Borbon y Vallabriga (1780–1828), Gräfin von Chinchon*, um 1803
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
48 × 37 mm
Inv. Nr. M-E 7

S. Cento

- *Mädchen, einen Vogel an einer Schnur haltend, neben einer Säule*, um 1830
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 70 mm
Inv. Nr. M-E 8

Henry Edridge (1768–1821)

- *Prinzessin Sophia von Grossbritannien, Irland und Hannover (1777–1848)*, um 1800
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
92 × 78 mm
Inv. Nr. M-E 9

William John Newton (1785–1869)

- *Mädchen in Weiss mit Korallenkette*, 1834
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
84 × 64 mm
Inv. Nr. M-E 10

Walter Stephens Lethbridge (1771–1831)

- *Junge Frau in grünem Rock*, um 1820
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
80 × 65 mm
Inv. Nr. M-E 11

Andrew Robertson (1777–1845)

- *Mädchen mit Korallenkette*, um 1810/1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
74 × 54 mm
Inv. Nr. M-E 12

Peter Paillou (1757–1831)

- *Junge Frau in Weiss*, um 1790
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
74 × 57 mm
Inv. Nr. M-E 13

Thomas Hazlehurst (1740–1821)

- *Junge Frau in Weiss mit blauem Schal*, um 1800
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
64 × 48 mm
Inv. Nr. M-E 14

Richard Crosse (1742–1810)

- *Junge Frau mit Spitzenkragen*, um 1780
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
64 × 50 mm
Inv. Nr. M-E 15

Andrew Plimer (1763–1837)

- *Junge Dame in weissem Kleid mit Perlenbesatz*, um 1795
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
58 × 50 mm
Inv. Nr. M-E 16

Richard Bull (1755–1809) ?

- *Frau in Weiss mit Halskette*, um 1785/1790
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
50 × 40 mm
Inv. Nr. M-E 17

Ozias Humphry (1742–1810) ?

- *Dame mit Blumen- und Perlenschmuck im Haar*, um 1772
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
40 × 38 mm
Inv. Nr. M-E 18

Edward Miles (1752–1828)

- *Kind mit Straussenfeder im Haar*, um 1780
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
37 × 30 mm
Inv. Nr. M-E 19

John Thomas Barber-Beaumont (1774–1841)

- *Knabe in Blau mit Rüschenkragen*, 1799
Aquarell und Gouache auf Elfenbein, oval
54 × 44 mm
Inv. Nr. M-E 20

England

- *Mann mit brauner Allongeperücke*, um 1665/1675
Aquarell und Gouache auf Pergament,
oval 52 × 42 mm
Inv. Nr. M-E 21

James Scouler (1741–1812)

- *Mann in blauer Jacke mit Goldknöpfen*, um 1790
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 45 × 36 mm
Inv. Nr. M-E 22

Samuel Shelley (1756–1808)

- *Mann in blauer Jacke*, um 1785
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 37 × 29 mm
Inv. Nr. M-E 23

England

- *Adeliger mit Kappe*, um 1720
Aquarell und Gouache auf Velin, Grisaille,
oval 40 × 33 mm
Inv. Nr. M-E 24

England

- *Junge Frau in Schwarz mit weißem Spitzenkra-
gen*, um 1820
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rechteckig 78 × 60 mm
Inv. Nr. M-E 25

Thomas Hargreaves (1775–1846)

- *Miss Quayle in Grau*, um 1810
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 34 × 28 mm
Inv. Nr. M-E 26

England

- *Sir Walter Scott (1771–1832), I. Baronet FRSE,
schottischer Dichter und Schriftsteller*, vor 1900
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 18 × 13 mm
Inv. Nr. M-E 27

Frankreich

- *Mann mit weiss gepuderter Perücke*, um 1700
Aquarell und Gouache auf Pergament,
oval 30 × 24 mm
Inv. Nr. M-E 28

England

- *Junge Dame in Weiss mit Hut*, um 1760
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 50 × 40 mm
Inv. Nr. M-E 29

Johannes Zehngraf (1857–1908)

- *Kind in weißem Rüschengewand mit Hut*,
um 1890
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 41 mm
Inv. Nr. M-E 30

Gautier

- *Junge Frau einen Liebesbrief in der linken Hand
haltend*, um 1805
Email, rund Ø 64 mm
Inv. Nr. M-E 31

Genf

- *Junger Mann in schwarzer Jacke mit gelber
Veste*, um 1810
Email, rund Ø 50 mm
Inv. Nr. M-E 32

Genf

- *Junger Mann in braunem Rock mit schwarzem
Samtkragen*, um 1855
Email, oval 32 × 27 mm
Inv. Nr. M-E 33

Russland

- *Frau in Weiss mit rotem Umhang*, um 1830
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
achteckig 54 × 50 mm
Inv. Nr. M-E 34

Wincenty Fryderyk de Lesseur (1745–1813) zugeschrieben

- *Junge Frau mit Perlen im Haar*, um 1795
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 70 × 52 mm
Inv. Nr. M-E 35

Heinrich Friedrich Füger (1751–1818)

- *Mann in pflaumenfarbiger Jacke*, um 1780/1790
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 48 × 38 mm
Inv. Nr. M-E 36



Vernissage *Fokus Sammlung – Winterthurer Kunstschaffende* mit einem Werk von Margrit Jäggli

Caspar Gerhard Klotz (1774–1847)

- *Junge Frau mit Lockenfrisur in blauem Kleid*, um 1795
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 57 × 46 mm
Inv. Nr. M-E 37

Johann Georg Schaedler (1777–1866)

- *Junge Frau mit Rosenvase*, um 1800
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 60 mm
Inv. Nr. M-E 38

Johann Christian Schoeller (1782–1851)

- *Frau in weissem Kleid mit rotem Umhang*, 1810
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 78 × 64 mm
Inv. Nr. M-E 39

Peter Mayr (1758–1836)

- *Mann in Schwarz*, 1819
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 57 × 48 mm
Inv. Nr. M-E 40

Joseph Bernhard Einsle (1774–1829)

- *Dame in grünem Kleid und Plissékragen mit Masche*, 1819
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 65 × 52 mm
Inv. Nr. M-E 41

Patricius Kittner (1809–1900)

- *Herr mit Schnauzbart, blaugestreifter Halsbinde, beige Gilet und dunkler Jacke*, 1849
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 40 × 34 mm
Inv. Nr. M-E 42

Günther Friedrich Reibisch (1816–1899)

- *Junge Frau in Weiss mit Schleifen an den Ärmeln*, 1889
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 98 × 76 mm
Inv. Nr. M-E 43

Louis Ami Arlaud-Jurine (1751–1829)

- *Junge Frau im Profil nach rechts*, um 1795
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 80 mm
Inv. Nr. M-E 44

Johann Joachim Brunschweiler (1770–1853)

- *Hans Rudolf Weinmann (1792-1863) von Winterthur, in Dunkelgrau mit schwarzer Halsbinde*, um 1830
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 70 mm
Inv. Nr. M-E 45

Bouvier

- *Frau in schwarzem Kleid*, um 1830
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 95 × 77 mm
Inv. Nr. M-E 46

Henri-Louis Convert (1789–1863)

- *Sitzende Frau in hellblauem Kleid*, 1841
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 70 mm
Inv. Nr. M-E 47

Alexandre Girardet (1767–1836)

- *Blonder Mann in dunkelblauer Jacke*, 1812
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 58 × 48 mm
Inv. Nr. M-E 48

Schweiz

- *Madame Buttin in weissem Kleid*, um 1820
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rechteckig 82 × 70 mm
Inv. Nr. M-E 49

Schweiz

- *Junge Frau in Schwarz mit rotem Umhang*, um 1820
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 63 mm
Inv. Nr. M-E 50

Charles Guillaume Alexandre Bourgeois (1759–1832)

- *Junge Frau im Profil nach links*, 1806
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 60 × 48 mm
Inv. Nr. M-E 51

Etienne Finot (tätig Anfang 19. Jh.)

- *Frau in Weiss mit rotem Umhang und Perlenreif im Haar*, um 1810
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 67 mm
Inv. Nr. M-E 52

Hippolyte Chapon (*1790)

- *Zwei Mädchen in rosa Kleidern*, 1836
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 64 mm
Inv. Nr. M-E 53

Virginie Rousseau, née Hue de Bréval
(tätig 1800–1830)

- *Junge Frau mit Down-Syndrom in Rot*, um 1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 80 mm
Inv. Nr. M-E 54

De Latour

- *Frau in Weiss mit buntem Schal*, um 1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 55 mm
Inv. Nr. M-E 55

Antoine-Joseph Héliant (1752–1837)

- *Junge Frau mit Korallenkette*, um 1805
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 57 mm
Inv. Nr. M-E 56

Charles

- *Frau mit Spitzenhäubchen*, um 1820
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 53 × 42 mm
Inv. Nr. M-E 57

Charles Pierre Cior (1769–1840) ?

- *Mann mit Orden der Ehrenlegion*, um 1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 50 × 38 mm
Inv. Nr. M-E 58

Frankreich

- *Kind mit Rose in der linken Hand*, 1796
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 70 mm
Inv. Nr. M-E 59

Südeuropa

- *Dame in Weiss mit roten Bändern; rückseitig
Kind mit Rassel und Tambourin*, um 1795
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 55 × 46 mm
Inv. Nr. M-E 60

Deutschland

- *Zwei Mädchen in Rosa mit Blumengirlande*,
um 1770/1775
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
queroval 40 × 48 mm
Inv. Nr. M-E 61

Deutschland

- *Gegenstücke: Frau in Hellblau mit Spitzenhaube
und Mann in grauem Jacket mit roter Veste*,
um 1770/1775
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 40 × 32 mm
Inv. Nr. M-E 62

Deutschland

- *Mann in roter Uniform mit Dolman*, um 1770
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 52 × 40 mm
Inv. Nr. M-E 63

Frankreich

- *Junge Frau in Weiss mit grünen Bändern*,
um 1785
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 66 × 54 mm
Inv. Nr. M-E 64

Südeuropa

- *Junge Frau in Blau mit Hut*, um 1785
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 35 × 30 mm
Inv. Nr. M-E 65

Schweiz

- *Madame de Hommell in Weiss mit grünen
Bändern*, 1803
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 57 mm
Inv. Nr. M-E 66

Frankreich

- *Junge Frau in blaugrauem Kleid*, um 1795
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 57 mm
Inv. Nr. M-E 67

Maximilien Villers (um 1760–1836)
zugeschrieben

- *Frau in Blau mit Blumen am Dekolleté*, um 1790
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 60 mm
Inv. Nr. M-E 68

Johann Martin Esslinger (1793–1841)

- *Bertha im Alter von zwei Jahren*, 1819
Bleistift auf Papier, rund Ø 80 mm
Inv. Nr. M-E 69

Joseph Bernhard Einsle (1774–1829)

- *Kleiner Junge in Uniform mit Gewehr*, um 1805
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 63 × 50 mm
Inv. Nr. M-E 70

Spanien

- *Kind mit Spielzeugvogel*, um 1830
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 41 × 35 mm
Inv. Nr. M-E 71

Unbekannter Künstler

- *Junge Frau in blauem Seidenkleid*, 1823
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 85 × 67 mm
Inv. Nr. M-E 72

Deutschland

- *Junge Frau in weissem Kleid*, um 1805/1810
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 60 × 45 mm
Inv. Nr. M-E 73

Schweiz

- *Blonde Frau in Schwarz mit Perlenschmuck*,
um 1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 58 mm
Inv. Nr. M-E 74

Frankreich

- *Junge Frau mit Spitzenhaube in Weiss, im Profil
nach links*, um 1800
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 60 mm
Inv. Nr. M-E 75

Deutschland

- *Gegenstücke: Frau in blaugrauem Kleid
mit Goldketten und Mann in blauer Jacke*,
um 1815/1820
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rechteckig 64 × 56 mm
Inv. Nr. M-E 76

Spanien

- *Eltern und Kind vor Parklandschaft*, um 1810
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rechteckig 88 × 83 mm
Inv. Nr. M-E 77

Spanien

- *Dame mit Kreuzanhänger an Kette*, um 1830
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 40 × 30 mm
Inv. Nr. M-E 78

Unbekannter Künstler

- *Junge Frau mit Zapfenlocken in Schwarz*, 1845
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 70 × 53 mm
Inv. Nr. M-E 79

Deutschland

- *Mann in dunkelgrauer Jacke*, um 1810
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 60 × 48 mm
Inv. Nr. M-E 80

Deutschland

- *Frau in rot gestreiftem Kleid mit farbigem
Halstuch*, um 1810/1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 53 mm
Inv. Nr. M-E 81

Deutschland

- *Frau in blauem Kleid mit Volantkragen und
Haube*, um 1795
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 55 × 45 mm
Inv. Nr. M-E 82

Schweiz

- *Junge Frau mit Haube im Profil*, um 1800
Bleistift und Wasserfarben auf Papier,
oval 70 × 53 mm
Inv. Nr. M-E 83

Schweiz

- *Alter Mann in Schwarz im Profil nach links*,
um 1820
Aquarell und Gouache auf Karton,
oval 83 × 60 mm
Inv. Nr. M-E 84

Schweiz

- *Mann in Braun, im Profil nach links*, um 1805
Aquarell und Gouache auf Karton,
oval 73 × 50 mm
Inv. Nr. M-E 85

Schweiz

- *Gegenstücke: Mann in Grün im Profil nach rechts, Frau mit Haube im Profil nach links*, um 1800
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund je Ø 50 mm
Inv. Nr. M-E 86

Unbekannter Künstler

- *Die italienische Opernsängerin Giuseppina Grassini (1773–1850)*, um 1805
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 96 × 74 mm
Inv. Nr. M-E 87

Unbekannter Künstler

- *Helena Pawlowa Romanowa (1784–1803), Grossfürstin von Russland*, um 1795
Aquarell und Gouache auf Karton,
oval 83 × 63 mm
Inv. Nr. M-E 88

Unbekannter Künstler (tätig im 19. Jh.)

- *Elisabeth Wilhelmine Louise von Württemberg (1767–1790)*
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 55 × 47 mm
Inv. Nr. M-E 89

Unbekannter Künstler (tätig Ende 18. Jh.)

- *Junge Frau in Weiss mit Rosen*, um 1780
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 68 mm
Inv. Nr. M-E 90

Unbekannter Künstler (tätig im 19. Jh.)

- *Junge Frau in weissem Kleid*
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 54 mm
Inv. Nr. M-E 91

Elisabeth Marie Delatour, née Simons (1750–1834)

- *Junger Mann in Schwarz mit gepundertem Haar*, 1804
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 75 mm
Inv. Nr. M-E 92

Unbekannter Künstler (tätig im 19. Jh.)

- *Junge Frau vor blauem Hintergrund*
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
rund Ø 60 mm
Inv. Nr. M-E 93

Unbekannter Künstler (tätig im 19. Jh.)

- *Gegenstücke: Mann in violetter Jacke und Frau in weissem Kleid*
Aquarell und Gouache auf Papier,
oval 90 × 70 mm
Inv. Nr. M-E 94

Unbekannter Künstler (tätig im 19. Jh.)

- *Gegenstücke: Frau in weissem Kleid mit Haube und Mann in blauer Jacke*, 1801
Aquarell und Gouache auf Elfenbein,
oval 72 × 58 mm
Inv. Nr. M-E 95

Leihverkehr

– Temporäre Leihgaben

Dai Romantici a Segantini – Storie di lune e poi di sguardi e montagne: Capolavori dalla Fondazione Oskar Reinhart

Padua, Centro San Gaetano, 29.1.–5.6.2022

Cuno Amiet

- *Herbstsonne*, 1913, Ölfarben auf Leinwand

Albert Anker

- *Des Künstlers Tochter Louise*, 1874, Ölfarben auf Leinwand
- *Die Kinderkrippe*, 1890, Ölfarben auf Leinwand
- *Die kleinen Strickerinnen*, 1892, Ölfarben auf Leinwand

Carl Blechen

- *Der Bau der Teufelsbrücke*, 1829, Ölfarben auf Papier, auf Holz
- *Meeresstudie*, 1829, Ölfarben auf Papier, auf Leinwand
- *Waldinneres mit Bach*, um 1831/1835, Ölfarben auf Leinwand

Arnold Böcklin

- *Pan im Schilf*, um 1856/1857, Ölfarben auf Leinwand
- *Bacchantenfest*, 1856/1876, Ölfarben auf Papier, auf Leinwand
- *Maipfeifen schnitzende Kinder (Frühlingslied)*, 1865, Ölfarben auf Leinwand
- *Triton und Nereide*, 1877, Temperafarben auf Papier, auf Holz

Frank Buchser

- *Landschaft bei Virginia Dale*, 1866, Ölfarben auf Leinwand

Alexandre Calame

- *Das Lüttschenthal mit dem Wetterhorn*, 1850/1855, Ölfarben auf Leinwand, auf Karton
- *Felsen bei Seelisberg*, 1861, Ölfarben auf Leinwand, auf Karton

Lovis Corinth

- *Selbstbildnis mit Modell*, 1901, Ölfarben auf Leinwand

Johan Christian Clausen Dahl

- *Abendlandschaft mit Hirt*, 1822, Ölfarben auf Leinwand

Anselm Feuerbach

- *Gebirgsbach*, 1855, Ölfarben auf Leinwand

Caspar David Friedrich

- *Hafen bei Mondschein*, 1811, Ölfarben auf Leinwand
- *Landschaft mit Eichen und Jäger*, 1811, Ölfarben auf Leinwand
- *Stadt bei Mondaufgang*, um 1817, Ölfarben auf Leinwand
- *Frau am Strand von Rügen*, um 1818, Ölfarben auf Leinwand
- *Kreidefelsen auf Rügen*, 1818, Ölfarben auf Leinwand

Giovanni Giacometti

- *Dorfpartie*, um 1894, Ölfarben auf Leinwand
- *Autoritratto*, 1909–1910, Ölfarben auf Leinwand
- *Annetta*, 1911, Ölfarben auf Leinwand
- *Bildnis Ottilia Giacometti*, 1912, Ölfarben auf Leinwand
- *La vecchia*, 1912, Ölfarben auf Leinwand

Ferdinand Hodler

- *Bildnis Luisa Lardet*, 1878, Ölfarben auf Leinwand
- *Der Schuhmacher Friedrich Neukomm*, 1878, Ölfarben auf Leinwand
- *Die Genesende*, 1880, Ölfarben auf Leinwand
- *Landschaft bei Langenthal*, um 1882, Ölfarben auf Leinwand
- *Bildnis Louise-Delphine Duchosal*, 1885, Ölfarben auf Leinwand
- *Am Fuss des Petit Salève*, um 1890, Ölfarben auf Leinwand
- *Die goldene Aue*, um 1890, Ölfarben auf Leinwand
- *Die Strasse nach Evordes*, um 1890, Ölfarben auf Leinwand
- *Abendruhe*, um 1904–1905, Ölfarben auf Leinwand
- *Das Jungfraumassiv von Mürren aus*, 1911, Ölfarben auf Leinwand
- *Das Wetterhorn*, um 1912, Ölfarben auf Leinwand
- *Der Grand Muveran*, 1912, Ölfarben auf Leinwand
- *Blick ins Unendliche*, 1913–1914, Ölfarben auf Leinwand
- *Die Dents Blanches bei Champéry*, 1916, Ölfarben auf Leinwand

Georg Friedrich Kersting

- *Lesender bei Lampenlicht*, 1814, Ölfarben auf Leinwand

Rudolf Koller

- *Die Richisau*, 1858, Ölfarben auf Leinwand

Gerhard von Kügelgen

- *Bildnis Caspar David Friedrich*, um 1806/1811, Ölfarben auf Karton

Wilhelm Leibl

- *Bildnis Lina Kirchdorffer*, 1871, Ölfarben auf Leinwand
- *Bildnis Wilhelm Trübner*, um 1872, Ölfarben auf Leinwand

Max Liebermann

- *Kinderspielplatz im Münchner Hofgarten*, um 1879, Ölfarben auf Holz
- *Schulweg in Edam*, 1904, Ölfarben auf Leinwand

Hans von Marées

- *Der heilige Martin und der Bettler*, um 1869/1870, Ölfarben auf Leinwand
- *Hochbild mit drei Gestalten*, 1883, Temperafarben auf Holz

Barthélemy Menn

- *Blick von Coinsins auf Genfersee und Montblanc*, Ölfarben auf Papier, auf Karton
- *Der Mont d'Orge bei Sitten*, um 1860, Ölfarben auf Papier, auf Leinwand

Adolph von Menzel

- *Blick auf den Anhalter Bahnhof im Mondschein*, um 1846, Ölfarben auf Papier, auf Holz
- *Berliner Hinterhäuser im Schnee*, 1847/1848, Ölfarben auf Papier, auf Holz
- *Bildnis Frau Amalie Maercker (geb. Reich)*, 1848, Ölfarben auf Leinwand

Christian Ernst Bernhard Morgenstern

- *Waldbach im Rennetal (Harz)*, 1829, Ölfarben auf Papier, auf Holz
- *Blick über den Starnbergersee zur Benediktenwand*, 1844, Ölfarben auf Papier, auf Holz

Philipp Otto Runge

- *Mondaufgang*, um 1808, Ölfarben auf Leinwand

Giovanni Segantini

- *Alpenlandschaft mit Frau am Brunnen*, um 1893, Ölfarben auf Leinwand

Max Slevogt

- *Badehaus an der Havel*, 1912, Ölfarben auf Leinwand

Carl Spitzweg

- *Der Maler im Garten*, um 1860, Ölfarben auf Karton

Hans Thoma

- *Die Mutter des Künstlers im Stübchen*, 1871, Ölfarben auf Leinwand
- *Blick auf die Oed*, um 1879, Ölfarben auf Papier, auf Leinwand/Karton
- *Blühende Wiese bei Bernau*, 1879, Ölfarben auf Leinwand

Wilhelm Trübner

- *In Seeon*, 1892, Ölfarben auf Leinwand
- *Kloster Seeon mit Heuhaufen*, 1892, Ölfarben auf Leinwand

Fritz von Uhde

- *Die grosse Schwester*, um 1884/1885, Ölfarben auf Leinwand
- *Lesendes Mädchen*, um 1885, Ölfarben auf Holz

Ferdinand Georg Waldmüller

- *Partie bei Dorf Ahorn mit Loser und Sandling*, 1833, Ölfarben auf Holz
- *Der Sandling bei Altaussee*, 1834, Ölfarben auf Holz

Caspar Wolf

- *Blick von der Bänisegg über den Unteren Grindelwaldgletscher und das Fiescherhornmassiv*, 1774, Ölfarben auf Leinwand
- *Der Untere Grindelwaldgletscher mit Lütschine und dem Mettenberg*, 1774, Ölfarben auf Leinwand
- *Der Geltenschuss im Lauenental mit Schneebrücke*, 1778, Ölfarben auf Leinwand

Robert Zünd

- *Geländestudie mit Mann und Hund*, Ölfarben auf Leinwand
- *Sonnige Au*, 1856, Ölfarben auf Leinwand

Tiefenschärfe: Zwischen Lust, List und Schrecken

Solothurn, Kunstmuseum Solothurn,
29.1.–24.4.2022

Niklaus Stoecklin

– *Die drei Körper*, 1927/1932, Ölfarben auf Holz

Félix Vallotton

– *Nature morte et autoportrait*, 1906, Ölfarben auf Karton

RAVEL, le peintre! Édouard Ravel (Versoix, 1847 – Genève, 1920), peintre, dessinateur, graveur et illustrateur
Versoix, Galerie du Boléro – Centre d'art et de culture de la Ville de Versoix, 29.1.–1.5.2022

Édouard Ravel

– *Paysans du Val d'Hérens (Valais)*, Ölfarben auf Karton

– *Femme avec arrosoir*, 1880, Bleistift, Wasserfarben und Deckfarben auf Papier

Blumen in Vasen

Glarus, Kunsthaus Glarus, 20.2.–15.5.2022

Pierre Bonnard

– *Coquelicots et renoncules*, 1922, Ölfarben auf Leinwand

Carl Montag

– *Stilleben mit Blumenstrauss*, 1908, Ölfarben auf Leinwand

Félix Vallotton

– *Burette et coucous*, 1915, Ölfarben auf Leinwand

Jo Baer

Genf, MAMCO, 22.2.–19.6.2022

Jo Baer

– *Painting "Drawing"*, 1963, Ölfarben auf Leinwand

– *Painting "Drawing"*, 1963, Ölfarben auf Leinwand

– *Untitled*, 1964/1970, Ölfarben auf Leinwand

– *Ohne Titel*, 1960, Deckfarben und Collage auf Papier

– *Ohne Titel*, 1961, Deckfarben und Bleistift auf Papier

– *Ohne Titel*, 1962, Deckfarben und Bleistift auf Papier

– *Ohne Titel*, 1962, Deckfarben und Bleistift auf Papier

– *Ohne Titel*, 1962, Tinte (Feder) und Deckfarben auf Papier

– *Ohne Titel*, 1962, Tinte (Feder) und Deckfarben auf Papier

– *Ohne Titel*, 1963, Bleistift auf kariertem Papier

Aristide Maillol (1861–1944): La quête de l'harmonie

Paris, Musée d'Orsay, 12.4.–21.8.2022

Aristide Maillol

– *Flore*, um 1909–1910, Bronzeguss

– *Étude pour "La Méditerranée"*, 1904, Kohle auf Papier

Kunst schafft Verständigung: Hans Ernis Tafeln für die UNESCO-Ausstellung, Zürich 1949

Luzern, Hans Erni Museum, 9.6.2022–9.6.2024

Charles Otto Bänninger

– *Bildniskopf Charles Ferdinand Ramuz*, 1942/1948, Belgischer Marmor

Hermann Haller

– *Bildniskopf Heinrich Wölfflin*, 1924, Bronzeguss

Facing Infinity:

Alberto Giacometti & Pablo Picasso

Zürich, Hauser & Wirth, 10.6.–27.8.2022

Alberto Giacometti

– *Tête d'homme II (Diego)*, 1964, Ölfarben auf Leinwand

Georg Aerni: Silent Transition

Winterthur, Fotostiftung Schweiz,
11.6.–16.10.2022

Georg Aerni

– *Brunnen*, 2012, Pigment Inkjet-Print

Gustave Buchet: Accusé de peindre

Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne / P10, 17.6.–25.9.2022

Gustave Louis Buchet

- *L'aquarium*, 1919, Ölfarben auf Leinwand
- *L'orage*, 1919, Ölfarben auf Leinwand
- *L'avion*, 1923, Ölfarben auf Karton, in Künstlerrahmen
- *Les cylindres*, 1925, Ölfarben auf Leinwand
- *Étude pour la "Mise au tombeau"*, 1918, Bleistift und Kohle auf Papier

Espressionismo svizzero: Linguaggi degli artisti d'Oltralpe

Aosta, MAR — Museo Archeologico Regionale, 25.6.–23.10.2022

Alice Bailly

- *Matin frileux au Luxembourg*, 1921, Ölfarben auf Leinwand

Hans Berger

- *La lecture*, 1909, Ölfarben auf Leinwand

Arnold Brügger

- *Unter der Lampe (Selbstbildnis)*, um 1917, Ölfarben auf Leinwand

Gustave Louis Buchet

- *Les bateaux*, 1919, Deckfarben auf Papier

Ignaz Epper

- *Bahndurchstich*, um 1918–1919, Ölfarben auf Leinwand, auf Holzfaserplatte
- *St. Sebastian*, um 1914–1915, Tusche (Feder und Pinsel) und Deckfarbe auf Papier
- *Erschiessung*, 1916, Holzschnitt
- *Sebastian II*, um 1916, Holzschnitt
- *Cabaret*, 1917, Holzschnitt (Probedruck)
- *Ruhelose Nacht*, 1917, Holzschnitt
- *Sonne über der Stadt*, 1918, Holzschnitt

Giovanni Giacometti

- *St. Moritz (sole d'inverno)*, 1916, Ölfarben auf Leinwand

Ernst Ludwig Kirchner

- *Waldschlucht Stafel*, 1918–1919, Ölfarben auf Leinwand
- *Mädchen mit Ziegen*, 1917, Holzschnitt
- *Stafelalp*, 1917, Holzschnitt
- *Kopf des Kranken (Selbstbildnis)*, 1918, Holzschnitt
- *Frau in der Nacht*, 1919, Farbholzschnitt

Louis Moilliet

- *Le carrousel*, 1916–1917, Ölfarben auf Leinwand

Otto Morach

- *Markt in Solothurn (recto) / Rosenlauital (verso)*, 1914/1915, Ölfarben auf Leinwand
- Trapezkünstlerin, um 1916, Kohle auf Papier

Albert Müller

- *Interieur*, 1924, Ölfarben auf Leinwand
- *Bildnis Paul Camenisch (recto) / Landschaft mit kahlen Bäumen (verso)*, 1925, Ölfarben auf Leinwand

Hermann August Scherer

- *Mädchen und Frau*, 1925, Lindenholz
- *Landschaft im Mendrisiotto*, 1926, Ölfarben auf Jute

Enfances rêvées: Bonnard, les Nabis et l'enfance

Le Cannet, Le Musée Bonnard, 2.7.–6.11.2022

Edouard Vuillard

- *Grand-mère et enfant au lit bleu*, 1899, Ölfarben auf Karton

Barock: Zeitalter der Kontraste

Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum.

Landesmuseum Zürich, 16.9.2022–15.1.2023

Felix Meyer

- *Berglandschaft mit See (Oeschinensee)*, Ölfarben auf Leinwand

Face au soleil: un astre dans les arts

Paris, Musée Marmottan Monet,

21.9.2022–29.1.2023

Félix Vallotton

- *Coucher de soleil, ciel orange*, 1910, Ölfarben auf Leinwand

Forrest Bess: Out of the Blue

London, Camden Arts Centre,
30.9.2022–15.1.2023

Forrest Bess

- *Untitled (The Void No. II)*, 1952, Ölfarben auf Karton

Aristide Maillol (1861–1944):

Die Suche nach Harmonie

Zürich, Zürcher Kunstgesellschaft/Kunsthaus
Zürich, 7.10.2022–22.1.2023

Aristide Maillol

- *Flore, um 1909–1910*, Bronzeguss
- *Nu assis (recto) / Deux femmes assises (verso)*, um 1907, Bleistift und Kohle auf Papier (recto) / rote Kreide auf Papier (verso)
- *Étude pour "La nuit"*, um 1908, Tinte (Feder) auf Papier

Paul Klee y los secretos de la naturaleza /

Paul Klee and the Secrets of Nature

Barcelona, Fundació Joan Miró,
21.10.2022–12.2.2023

Paul Klee

- *Landschaft mit dem Rutengänger*, 1923, Ölfarben auf Kreidegrundierung auf Papier, mit Wasserfarben und Tusche eingefasst, unten Randstreifen mit Wasserfarben und Tusche auf Karton

Yves Netzhammer

Zürich, Museum Haus Konstruktiv | Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst,
27.10.2022–15.1.2023

Yves Netzhammer

- *Objektarbeit*, 2019, Stahlrohr, Ballone, Faden, 2 Projektionen (oben: 5.20 min / unten: 4.55 min, LOOP)

Expressionismus Schweiz

Heilbronn, Kunsthalle Vogelmann,
12.11.2022–26.2.2023

Cuno Amiet

- *Herbstsonne*, 1913, Ölfarben auf Leinwand

Alice Bailly

- *Matin frileux au Luxembourg*, 1921, Ölfarben auf Leinwand

Hans Berger

- *La lecture*, 1909, Ölfarben auf Leinwand

Arnold Brügger

- *Unter der Lampe (Selbstbildnis)*, um 1917, Ölfarben auf Leinwand

Gustave Louis Buchet

- *Les bateaux*, 1919, Deckfarben auf Papier

Ignaz Epper

- *Bahndurchstich*, um 1918–1919, Ölfarben auf Leinwand, auf Holzfasersplatte
- *St. Sebastian*, um 1914–1915, Tusche (Feder und Pinsel) und Deckfarbe auf Papier
- *Erschiessung*, 1916, Holzschnitt
- *Sebastian II*, um 1916, Holzschnitt
- *Cabaret*, 1917, Holzschnitt (Probedruck)
- *Ruhelose Nacht*, 1917, Holzschnitt
- *Sonne über der Stadt*, 1918, Holzschnitt

Giovanni Giacometti

- *St. Moritz (sole d'inverno)*, 1916, Ölfarben auf Leinwand

Ernst Ludwig Kirchner

- *Waldschlucht Stafel*, 1918–1919, Ölfarben auf Leinwand
- *Mädchen mit Ziegen*, 1917, Holzschnitt
- *Stafelalp*, 1917, Holzschnitt
- *Kopf des Kranken (Selbstbildnis)*, 1918, Holzschnitt
- *Frau in der Nacht*, 1919, Farbholzschnitt

Louis Moilliet

- *Le carrousel*, 1916–1917, Ölfarben auf Leinwand

Otto Morach

- *Markt in Solothurn (recto) / Rosenlauital (verso)*, 1914/1915, Ölfarben auf Leinwand
- *Trapezkünstlerin*, um 1916, Kohle auf Papier

Albert Müller

- *Interieur*, 1924, Ölfarben auf Leinwand
- *Bildnis Paul Camenisch (recto) / Landschaft mit kahlen Bäumen (verso)*, 1925, Ölfarben auf Leinwand

Hermann August Scherer

- *Mädchen und Frau*, 1925, Lindenholz
- *Landschaft im Mendrisiotto*, 1926, Ölfarben auf Jute

Sisters & Brothers:

500 Jahre Geschwister in der Kunst

Tübingen, Kunsthalle Tübingen,
19.11.2022–16.4.2023

David Sulzer

- *Drei Winterthurerinnen*, 1822, Ölfarben auf Leinwand

Leihverkehr

- Rückgabe von Dauerleihgaben

An die Erben von Carola Giedion-Welcker, Zürich

Hans Arp

- *Amphore infinie*, 1929, Ölfarben auf Holz

Leihverkehr

- Rückzug von langfristigen Leihgaben

Vom Musikkollegium Winterthur

Oskar Ernst

- *Motiv auf Ischia*, Ölfarben auf Karton

Italienischer Manierist

- *Die heilige Cäcilie*, Ölfarben auf Leinwand

Robert Wehrlin

- *Unvollendete Komposition*, 1963/1964, Ölfarben auf Holzfasertafel

Restaurierung – Mit Blaulicht durch Padua

Im ersten Quartal 2022 verliess die Restauratorin Petra Gibler das KMW nach langjähriger Mitarbeit und wir möchten ihr herzlich für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit danken. Petra Gibler hat den Aufbau und die Weiterführung des Restaurierungsatelier im Kunst Museum Winterthur wesentlich geprägt und weiterentwickelt und sich für den Erhalt der Kunstwerke stark gemacht.

Als wichtiger Abschluss ihrer Tätigkeit am Kunst Museum Winterthur kann man bestimmt die Ausstellung von 84 Werken der Stiftung Oskar Reinhart Anfang 2022 im Centro Gaetano, Padua, bezeichnen: *Dai Romantici a Segantini*. Darunter befanden sich wichtige Werke wie der *Kreidefelsen auf Rügen* von Caspar David Friedrich. In über zweijähriger akribischer Vorbereitungszeit wurde gemeinsam mit Beatrice Lips jedes Werk untersucht, protokolliert und wenn nötig konserviert oder restauriert. In einem Konvoi, organisiert und durchgeführt von der Transportfirma Arteria, denen hier für die äusserst professionelle Arbeit nochmals gedankt sei, reisten wir mit den Werken nach Italien. Wir erreichten Padua um 19 Uhr. Mit Blaulicht von der Polizei durch die Innenstadt eskortiert und im Centro angekommen, arbeiteten wir weitere vier Stunden, bis auch die letzte Kiste sicher in den optimal klimatisierten Ausstellungsräumen verstaut war. Das Sicherheitsdispositiv während der Aufbauarbeit war ebenfalls sehr hoch: Vor dem Eingang wartete permanent eine bewaffnete Security-Person. Alle, die passieren wollten, mussten sich ausweisen und registrieren. Die Gemälde wurden in einer in Italien beliebten Weise präsentiert, präzise mit Spots beleuchtet und teils auf Tapeten, die entweder eine Makroaufnahme einzelner Bilderdetails darstellten oder Schweizer Fotomotive zeigten. Trotz Corona war der Direttore Marco Goldin sehr zufrieden mit dem Erfolg der Ausstellung, die über 50'000 Eintritte aufwies und auf ein sehr positives Echo stiess. Für uns Restauratorinnen war es ebenfalls eine sehr spannende Erfahrung; zudem wurden wir vom italienischen Team sehr herzlich empfangen und unterstützt.

Als weiteres grosses Projekt möchten wir die Ausstellung *Expressionismus Schweiz* im Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten erwähnen, die anschliessend von Juni bis Oktober in Aosta im Museo Archeolo-



gico Regionale und danach in der Kunsthalle Vogelmann in Heilbronn gezeigt wurde.

Seit Februar ergänzt Natalie Prader das Restauratorinnenteam des Kunst Museum Winterthur, wo sie zusammen mit Beatrice Lips die Sammlungen betreut. Ihren Master in Konservierung/Restaurierung von Gemälden und Skulpturen hat sie 2012 an der HKB Bern absolviert. Danach war sie als Restauratorin im Kulturmuseum St. Gallen tätig und arbeitet neben ihrem Pensum auch privat auf ihrem Fachgebiet.

Beatrice Lips und Natalie Prader

Konservierung und Restaurierung – Gemälde

Hans Berger

- *La lecture*, 1909
Ölfarben auf Leinwand

Johann Caspar Bosshardt

- *Politik im Kloster*, 1875/1876
Ölfarbe auf Leinwand

Jan Both

- *Südliche Landschaft mit See*, 1642/1652
Ölfarbe auf Leinwand

Arnold Brügger

- *Der grosse Hut*, um 1915
Ölfarben auf Leinwand

Arnold Brügger

- *Fabrik*, um 1917
Ölfarben auf Leinwand

Arnold Brügger

- *Frauenbildnis mit Glas*
Ölfarben auf Leinwand

Buchet Gustav Louis

- *L'avion*, 1925
Ölfarben auf Karton

Gustav Louis Buchet

- *Le cylindres*, 1923
Ölfarben auf Leinwand

Louis Eysen

- *Bauernhäuser in Toblach*, um 1890
Ölfarben auf Leinwand

Allart van Everdingen

- *Skandinavische Gebirgslandschaft...* 1655
Ölfarben auf Leinwand

Otto Frölicher

- *Heller Sommertag*
Ölfarben auf Papier auf Karton

Giovanni Gicacometti

- *St. Moritz*, 1916
Ölfarben auf Leinwand

Jan van Goyen

- *Ansicht vo Dordrecht*, 1646
Ölfarbe auf Holztafel

Italienischer Manierist

- *Die heilige Cäcilie*
Ölfarben auf Leinwand dupliert auf Leinwand

Felix Meyer

- *Berglandschaft mit See (Oeschinensee)*
Ölfarben auf Leinwand

Albert Müller

- *Bildnis Paul Camenisch / Landschaft mit kahlen Bäumen*, 1925
Ölfarben auf Leinwand

Meret Oppenheim

- *Sonne hinter Wolke*, 1958
Ölfarben auf Malkarton

Eduard Rüdisühli

- *Kampf der Kentauren (Kopie nach Arnold Böcklin)*, um 1900
Ölfarben auf Leinwand

David Sulzer

- *Drei Winterthurerinnen*, 1822
Ölfarben auf Leinwand

Konservierung und Restaurierung – Skulpturen

Jacques Auguste Collet

- *Johann Jakob Hettinger*, 1785
Zwei Biscuit Porzellanreliefs der Porzellanmanufaktur Sèvres (F)

Genzken Isa

- *Turm*, 1985
Gips

Konservierung und Restaurierung

– Werke auf Papier

Stäbli Diethelm Rudolf

- *Bildnis Peter von Cornelius (nach Conrad Hitz)* vor 1868
Kreiden und Deckfarbe auf kreidegrundiertem Papier

Konservierung und Restaurierung

– Miniaturen

Der Berner Spezialist Bernd Pappe restaurierte 2022 elf Miniaturen:

Pierre Edouard Dagoty

- *Junge Frau in Weiss mit schwarzem Brustband*, um 1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Neapolitanischer Hofmaler

- *Prinz Francesco Gennaro (1777–1830) mit Orden des Goldenen Flies, an einer Schnur einen Vogel haltend*, um 1795/1800
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Henry Edridge

- *Prinzessin Sophia von Grossbritannien, Irland und Hannover (1777–1848)*, um 1800
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Peter Paillou

- *Junge Frau in Weiss*, um 1790
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Andrew Plimer

- *Junge Dame in weissem Kleid mit Perlenbesatz*, um 1795
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

James Scouler

- *Mann in blauer Jacke mit Goldknöpfen*, um 1790
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Charles Guillaume Alexandre Bourgeois

- *Junge Frau im Profil nach links*, 1806
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Virginie Rousseau, née Hue de Bréval

- *Junge Frau mit Down-Syndrom in Rot*, um 1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Frankreich

- *Junge Frau in Weiss mit grünen Bändern*, um 1785
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Joseph Bernhard Einsle

- *Kleiner Junge in Uniform mit Gewehr*, um 1805
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Deutschland

- *Frau in rot gestreiftem Kleid mit farbigem Halstuch*, um 1810/1815
Aquarell und Gouache auf Elfenbein
Schenkung Erben Eugen Elsener

Miniaturensammlung

Im vergangenen Jahr wurden dem Kunst Museum Winterthur eine Silberstiftminiatur sowie eine ganze Sammlung, bestehend aus 95 Porträtbildnissen, übergeben.

Die langjährigen Förderer der Miniaturensammlung Josef Eberl und Hildegard Boxhammer schenkten dem Museum ein Silberstiftporträt. Das Werk des Baslers Johann Christian Burchardt (1780–1816) zeigt einen jungen Mann mit Perücke im Profil nach links. Burchardt war Hofmaler im Fürstentum Anhalt-Bernburg auf Schloss Ballenstedt und in Leipzig, wo er Ölporträts, Pastelle und Miniaturen schuf. Es ist davon auszugehen, dass er mit der Basler Familie um Johann Rudolf Burckhardt (1750–1813) verwandt war. Aus Anlass dieser Schenkung wurde eine Vitrine im 1. Obergeschoss des Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten mit Silberstiftminiaturen ausgestattet.

Die Miniaturensammlung von Eugen Elsener (1936–2014) wurde dem Museum von seinen beiden Töchtern geschenkt. Der Winterthurer bemühte sich zusammen mit dem früheren Museumsdirektor Peter Wegmann und Robert Steiner, ehemals Präsident des Vereins Heimatschutz Winterthur, die Miniaturensammlung von Emil S. Kern nach Winterthur zu bringen. Er amtierte anschliessend viele Jahre als Quästor bei den Freunden der Miniaturensammlung Emil S. Kern. Elsener startete seine Sammeltätigkeit in den 1970er Jahren. Die englische Miniaturensammlung bildete das Zentrum seiner Kollektion. Weitere Akzente setzte der Sammler – wie auch Emil S. Kern – bei Werken mit französischer, deutscher oder Schweizer Provenienz. Die beiden Sammlungen entwickelten sich parallel zueinander.

Die Sammlung Elsener ergänzt und verstärkt die Miniaturensammlung im Kunst Museum Winterthur ideal und erlaubt in Zukunft eine reichere Darstellung der wesentlichen Entwicklungen in diesem Genre.

Sonja Remensberger



Johann Christian Burchardt, *Junger Mann im Profil nach links, mit gepudelter Perrücke,*
in gezeichnetem Oval, 1787

Provenienzforschung

Nachdem in den letzten Jahren die gesamten Bestände von Gemälden und Skulpturen im Kunst Museum Winterthur, die vor 1945 entstanden sind, systematisch überprüft worden waren, wurde im Berichtsjahr damit begonnen, anhand detaillierter Recherchen die Informationen zu den Beständen der Stiftung Oskar Reinhart (StOR) in der Museumsdatenbank zu ergänzen. Entsprechende Briefstellen, Tagebuch- und Notizbucheintragungen wurden transkribiert und mit Information aus der Sekundärliteratur und Auktionskatalogen ergänzt. Diese Erforschung der StOR-Bestände wird 2023 abgeschlossen sein, wobei es selbstverständlich weiterhin Lücken in der Provenienz gibt. Diese Lücken werden mit den noch bestehenden Kunsthändlerarchiven abgeglichen in der Hoffnung, die direkten Vorbesitzer zu eruieren. Ab 2024 wird die weitere Erforschung der Bestände des Kunstvereins, insbesondere der Werke auf Papier, fortgesetzt.

Aufgrund der aktuellen Diskussion ist es nötig, die bisherigen Ergebnisse immer wieder zu überprüfen, denn die Provenienzforschung ist im Fluss. Hat man seit 2001 bei Besitzümern, die besonders jüdische Flüchtlinge aus Nazideutschland in die Schweiz brachten, um sie vor den Nazis zu retten und allenfalls hier zu verkaufen, von «Fluchtgut» gesprochen, so setzt sich seit Ende 2021 der Begriff «NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut» durch. Ziel ist es auf jeden Fall «faire und gerechte Lösungen» anzustreben. Das erfordert, dass wir nicht nur die genauen Umstände bei der Erwerbung eruieren, was bereits bisweilen äusserst schwierig war, sondern auch untersuchen, ob ein gerechter Marktpreis bezahlt worden ist.

Häufige Anfragen aus dem In- und Ausland durch Museen und Forschungsstellen wurden selbstverständlich zeitnah bearbeitet und konnten dank Winterthurer Archivalien beantwortet werden. Nicht zuletzt mussten bei Leihgaben des Museums an Ausstellungen im Ausland die Provenienzen jeweils (wieder) überprüft werden.

Harry Joelson-Strohbach



Rückseite eines Werks von Jean-Etienne Liotard mit Angaben zur Provenienz.

Kunstvermittlung



Von «Neue Gärten» bis «TiM»: Das Jahr 2022 in der Kunstvermittlung

2022 konnte die Kunstvermittlung das Museum wieder neu beleben. So freuten wir uns über die monatlichen Besuche des HEKS-Projekts «Neue Gärten». Wir arbeiteten in den Ausstellungen und im Atelier und tauschten uns über Kunst und Alltag, Migration und Tradition in der Schweiz sowie den Herkunftsländern der Frauen aus. Während der Sportferien zog einmal mehr die Pop-Up-Werkstatt zahlreiche Familien an – manche wurden gar zu Stammgästen. Ebenfalls in der kalten Winterzeit veranstalteten wir mit der Künstlerin Lika Nüssli einen Comic-Workshop in der Ausstellung *Das Phantom der Malerei*, der eine inspirierende zeichnerische Auseinandersetzung mit den Bildwelten Walter Swennens ermöglichte.

Gemeinsam mit dem Naturmuseum lud das KMW am internationalen Museumstag zu einer dialogischen Führung unter dem Titel «Wenn Objekte Geschichten erzählen» ein. Der Frühling startete zudem mit dem ersten Anlass der Reihe «Moving Art», der sich mittels Bewegung mit Kunst auseinandersetzt. Wer eine schriftliche Vertiefung bevorzugte, schrieb unter der Anleitung von Autorin Sabine Meisel berührende, humorvolle und poetische Texte zu den verschiedenen Ausstellungen.

Im September bescherte uns die Kulturnacht Besuche der Bühnerei, deren Jugend-Improgruppe auf charmante Weise durch die Sammlung Beim Stadthaus führte, sowie von yoga:moves, die mit den Gästen früh- und spätabendliche Sonnengrüsse im Museum ausführten. Annika de Tomasi und Evelyne Albrecht führten im Oktober eine Projektwoche zum Thema «Der Mensch in der Kunst» mit Jugendlichen durch, die sehr schöne Maleien, Texte und Skulpturen aus Ton hervorbrachte.

Bei den Mittelschulen waren interaktive Führungen in den Ausstellungen *Welt aus den Fugen*, *Monica Bonvicini* und *Kunst und Krieg* sehr beliebt. Mit der städtischen Museumspädagogik (Sonja Remensberger, Theres Schwarz, Andrea Tiziani) besuchten uns 1766 Schülerinnen und Schüler über das Jahr verteilt. Und schliesslich bot auch TiM – Tandem im Museum – vielen Menschen Neuentdeckungen sowie einen Ort der Begegnung in unseren Häusern.

Unser Team der freischaffenden Kunstvermittlerinnen betreute die zahlreichen Führungen. Ihnen und allen anderen, die sich 2022 für die Kunstvermittlung einsetzten, ein herzliches Dankeschön!

Stefanie Bieri



Veranstaltungen – eine Auswahl

19. Januar

Pop-Up-Werkstatt

Beginn der Pop-Up-Werkstatt. Die beliebte Kreative-Werkstatt fand bis Ende Februar statt.

15. Februar

Comic-Workshop

Im Rahmen der Ausstellung *Das Phantom der Malerei* von Walter Swennen zeigten Lika Nüssli und Stefanie Bieri, wie man seine eigenen Geschichten entwirft.

24. März

Viaggio nel blu

Zwei Mal führte der Künstler Nicola Grabele mit der Kuratorin eine dialogische Führung durch die Ausstellung *Italia*.

29. März

Führung mit Ann Demeester

Die designierte Direktorin des Kunsthauses Zürich führte gemeinsam mit dem Direktor Konrad Bitterli durch die Ausstellung von Walter Swennen.

3. und 17. Mai

Gespräch mit Zeitzeugen

Die Sammler Rolf Preisig und Rolf Ricke reden im Gespräch mit Kurator Lynn Kost und Direktor Konrad Bitterli über Gerry Schum und Land Art.

15. Mai

Tanzfest Winterthur

Winterthur tanzt – auch im Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten. Dieses Jahr mit Cie Greffe / Cindy van Acker und Shadow-pieces. Drei Solos für drei verschiedene Tänzerinnen und Tänzer zur Beziehung zwischen Choreografin, Tänzerin und Musik. Und jedes Solo eine poetische Überraschung.

6. Juni

Strawinsky-Festival

Das Musikkollegium feiert Strawinsky und führt in diesem Zusammenhang durch die Führung der Moderne im Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus.

18. Juni

Kunst Buch Flohmi

Einmal mehr gibt es Museumspublikationen, Plakate und Postkarten zum Flohmarktpreis.

14. August

Performance von Ed Atkins

Zur Finissage der Ausstellung *Welt aus den Fugen* führt Ed Atkins ein neues Begleitstück zu seiner Installation auf.



24. September

Kulturnacht 2022

Im Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus führen die Jugend-Improgruppe der Bühnerei durch die Sammlung, während im Reinhart am Stadtgarten yoga:moves die müden Museumsknochen wieder in Schwung bringt.

16. Oktober

Am Rande des Weltuntergangs

Lesung und Konzert mit Werken aus dem Dreissigjährigen Krieg mit Schauspieler Uwe Schönbeck, dazu Musik von Florian Cramer (Gesang) und Andreas Schlegel (Laute).

3. November

Auf dem Schlachtfeld

Der Schweizer Schriftsteller Franz Hohler las aus seinen Texten zum Krieg im Rahmen der Ausstellung Kunst und Krieg.

1. Dezember

TiM-Adventsanlass

Das Tandem im Museum (TiM) feiert seinen Adventsanlass mit Moving Art, einem Tanzworkshop aus dem Vermittlungsangebot des Kunst Museum Winterthur.

17. Dezember

Anker-Führung

In Zusammenarbeit mit dem Kino Cameo bietet das Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten Führungen zu den Anker-Werken in der Sammlung anlässlich des Kinofilms *Albert Anker. Malstunden bei Raffael*.

Das Kunst Museum Winterthur wurde 2022 von insgesamt 29'927 kunstinteressierten Personen besucht. Insgesamt fanden 438 Veranstaltungen statt, 55 davon waren Privatveranstaltungen. In beiden Museen fanden Abend- und Sonntagsführungen statt.

CHARLOTTE
PRODGER

SELECTED
WORKS

Publikationen

Charlotte Prodger. Selected Works

Werkmonografie anlässlich der Ausstellung *Blanks and Preforms*, herausgegeben von

Lynn Kost und Chris McCormack

Mit Beiträgen von Mason Leaver-Yap, Lynn Kost, Lisa Le Feuvre u.a.

256 Seiten. Zahlreiche farbige Abbildungen.

Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln.

Walter Swennen. Das Phantom der Malerei

Publikation anlässlich der gleichnamigen

Retrospektive. Mit Textbeiträgen von Daniel Koep, Konrad Bitterli und Stephan Berg.

Hardcover, 152 Seiten, Texte in Englisch und

Deutsch, zahlreiche Farbabbildungen. Hannibal Books, Veurne.

Christoph. Rütimann. Handlauf Kunst Museum Winterthur und weitere Welten

Werkmonografie zu den Handläufen und Gehländern im Werk von Christoph Rütimann.

Herausgegeben von Konrad Bitterli anlässlich der Ausstellung. Mit Beiträgen von Konrad Bitterli, Lynn Kost, Andrea Lutz und David Schmidhauser sowie Kurztexten zu einzelnen Werken von Christina Weder.

150 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen.

Erscheint im Frühling 2023 im Verlag Periferia, Luzern.

Welt aus den Fugen

Ausstellungskatalog zur gleichnamigen

Ausstellung, herausgegeben von Lynn Kost, mit Texten von Simon Baier, Konrad Bitterli und

Lynn Kost sowie einem Glossar der wesentlichen Begrifflichkeiten.

128 Seiten, 60 Farbabbildungen. Erscheint im Frühling 2023 bei der Snoeck Verlagsgesellschaft, Köln.

Jahresbericht 2021

Herausgegeben vom Kunstverein Winterthur.

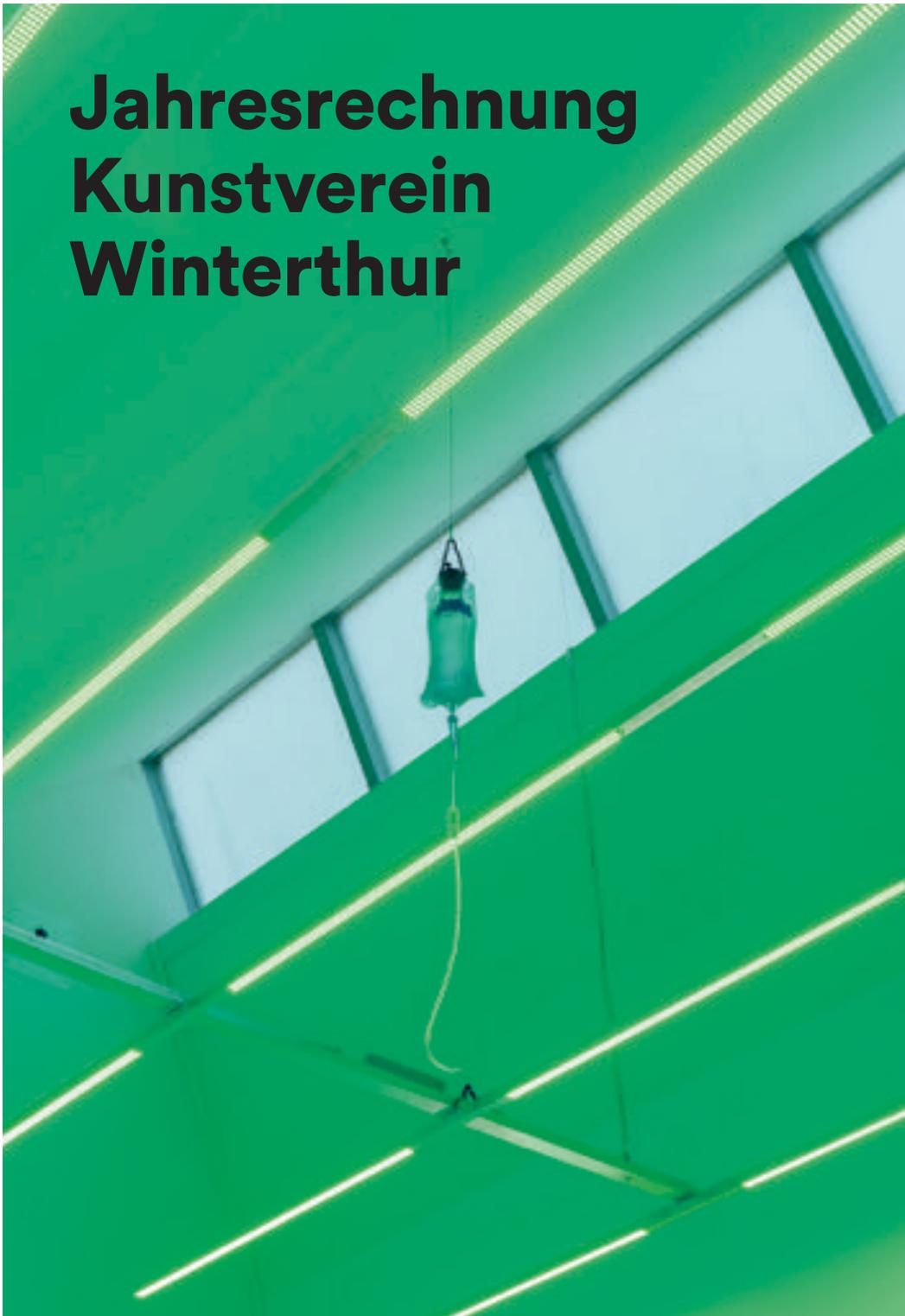
Mit Beiträgen von Konrad Bitterli,

Tobias Guldemann, Andrea Lutz, Kaspar Geiser,

Lynn Kost, David Schmidhauser u.a.

112 Seiten

Jahresrechnung Kunstverein Winterthur



Jahresrechnung 2022

Ertrag	2022	2021
Ertrag Sammlung und Ausstellungen	667'497.02	612'334.07
Ertrag Museumsshop / Publikationen	79'228.88	102'141.48
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	226'384.82	225'416.98
Sponsoring	206'474.75	410'518.30
Subvention Stadt	1'126'165.00	1'121'120.00
Subvention Kanton	1'200'000.00	1'200'000.00
Beiträge Lotteriefonds	0.00	10'831.00
Geschenke und Zuwendungen	8'843.50	126'000.00
Übrige Erträge	2'221.69	0.20
Total Ertrag	3'516'815.66	3'808'362.03

Aufwand

Sammlungsbetrieb	-514'831.17	-699'528.37
Ausstellungsaufwand	-917'129.94	-863'589.17
Publikationen	-87'698.66	-148'985.58
Aufwand Shop	-35'771.10	-33'011.06
Branding und Werbung	-199'217.87	-221'049.62
Personalkosten	-1'718'638.70	-1'677'123.15
Übriger Betriebsaufwand	-239'994.08	-235'005.83
Total Aufwand Museumsbetrieb	-3'713'281.52	-3'878'292.78

Finanzertrag und Kursgewinne	19'451.35	65'049.34
Finanzaufwand und Kursverluste	-147'981.40	-33'539.47
Total Finanzerfolg	-128'530.05	31'509.87

Auflösung Rückstellungen	50'000.00	0.00
Abschreibungen und Rückstellungen	0.00	-90.00
A.O. Ertrag / Periodenfremder Ertrag	18'840.95	65'238.55
A.O. Aufwand / Periodenfremder Aufwand	-13'979.52	-38'508.96
Total Rückstellungen / Abschreibungen sowie a.o. Ertrag / Aufwand	54'861.43	26'639.59

Fondsentnahmen	257'044.30	325'032.15
Fondseinlagen	0.00	-315'000.00
Total Fondsveränderungen	257'044.30	10'032.15

Jahresergebnis	-13'090.18	-1'749.14
-----------------------	-------------------	------------------

Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	2022	2021
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	1'903'585.87	2'720'243.64
Wertschriften	850'983.00	970'653.26
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76'744.95	106'976.54
Übrige kurzfristige Forderungen	454'445.70	456'950.86
<i>Aktive Rechnungsabgrenzung</i>		
Bezahlter Aufwand des Folgejahres	30'359.46	36'821.53
Noch nicht erhaltener Ertrag	143'972.86	122'784.20
Total Umlaufvermögen	3'460'091.84	4'414'430.03
<i>Anlagen</i>		
Sammlung	1.00	1.00
Erweiterungsbau	1.00	1.00
Mobiliar	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	3.00	3.00
Total Aktiven	3'460'094.84	4'414'433.03

Passiven	2021	2020
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	174'645.21	426'471.30
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Gegenüber Galerieverein	0.00	570'260.58
Gegenüber Diversen	43'444.40	31'753.55
Passive Rechnungsabgrenzung		
Noch nicht bezahlter Aufwand	133'062.43	96'542.60
Erhaltener Ertrag Folgejahre	240'170.00	106'497.72
Kurzfristige Rückstellungen	0.00	50'000.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	591'322.04	1'281'525.75
<i>Eigenkapital</i>		
Fonds		
Kunsthonds	217'165.40	390'015.40
Randegger-Fonds	8'000.00	6'000.00
Reisefonds	15'136.45	13'286.45
Museumserweiterungsfonds	251'856.22	251'856.22
Jakob Briner Fonds	921'810.45	921'810.45
Ausstellungsfonds	600'000.00	650'000.00
Legate		
Dr. Heinz Fehlmann	350'000.00	350'000.00
Giuseppe Kaiser	134'239.02	141'283.32
Heinz Toggenburger	83'045.25	108'045.25
Total zweckgebundene verfügbare Mittel	2'581'252.79	2'832'297.09
Stiftungskapital		
Dr. Imhof-Blumer-Stiftung	18'000.00	18'000.00
Randegger-Stiftung	40'000.00	40'000.00
Dr. Th. Reinhart-Stiftung	25'000.00	25'000.00
Reisestiftung	37'000.00	37'000.00
Vereinsvermögen		
Vortrag vom Vorjahr	180'610.19	182'359.33
Jahresergebnis	-13'090.18	-1'749.14
Total Eigenkapital	287'520.01	300'610.19
Total Passiven	3'460'094.84	4'414'433.03

Anhang zur Jahresrechnung 2022

Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den allgemeinen Bestimmungen für die kaufmännische Buchführung von OR Art. 957ff. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, vermittelt einen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Vereins.

Die Bewertung der Aktiven erfolgt zu Marktwerten, Passiven sind zu Nominalwerten erfasst.

Angaben und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Das vergangene Geschäftsjahr war in mehrerer Hinsicht herausfordernd. Das KMW verzeichnete weniger Besucher als erwartet und die Sponsoringerträge fielen deutlich geringer aus als geplant. Zusätzlich mussten trotz zurückhaltender Anlagepolitik zur Ertragsoptimierung der liquiden Mittel grössere Kursverluste auf Wertschriften hingenommen werden als Folge des Einbruchs der Finanzmärkte verursacht durch den russischen Angriff auf die Ukraine und die doch unerwartete Veränderung des Zinsumfeldes. Der Finanzerfolg zeigt ein negatives Resultat von rund CHF 128'000 (Vorjahr positives Resultat von rund CHF 31'000). Mittels zusätzlicher Entnahmen aus dem in den Vorjahren geäufteten Ausstellungsfonds (CHF 50'000), der budgetierten Entnahme aus dem Kunstfonds (CHF 175'000) und Auflösung von Rückstellungen (CHF 50'000) konnte die Rechnung letztlich mit einem kleineren Verlust von rund CHF 13'000 abgeschlossen werden.

Flüssige Mittel und Anlagen

Der Kunstverein verfügt weiterhin über einen hohen Bestand an flüssigen Mitteln von rund CHF 1.9 Mio. Die Wertschriftenbestände belaufen sich nach Wertberichtigung auf CHF 0.85 Mio. Auf eine Abbildung des Galerievereins in den Aktiven und Passiven wurde erstmals verzichtet.

Kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

Im Gesamten wurden für diese Bilanzrubrik rund CHF 0.7 Mio abgegrenzt; deren Werthaltigkeit ist unbestritten.

Anlagevermögen

Die Kunstsammlung, der Erweiterungsbau sowie das Mobiliar sind je mit einem Merkfranken bilanziert; der Wert der Kunstsammlung sowie des Erweiterungsbaus wird regelmässig überprüft und entsprechend versichert.

Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital beläuft sich auf rund CHF 0.59 Mio und setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie passiven Rechnungsabgrenzungen.

Die Verpflichtung gegenüber der Pensionskasse der Stadt Winterthur beträgt gut CHF 23'000.

Eigenkapital

Der Kunstverein verfügt neben einzelnen Stiftungskapitalien über verschiedene zweckgebundene Fonds und Legate im Umfang von CHF 2,58 Mio, die ihm zur Förderung bestimmter Aktivitäten oder für den Erwerb von Kunstwerken zur Verfügung stehen.

Das freie Vereinsvermögen beläuft sich nach Verlustverrechnung auf rund CHF 167'500.

Bewegungen der Fonds

Kunsthonds	2022	2021
Stand per 1.1.	390'015.40	512'865.40
Einlage	0.00	50'000.00
Entnahmen für Ankäufe	-175'000.00	-175'000.00
Imhof-Blumer-Stiftung: Zinseinlage 5%	900.00	900.00
Th. Reinhart-Stiftung: Zinseinlage 5%	1'250.00	1'250.00
	217'165.40	390'015.40
Randegger-Fonds		
Stand per 1.1.	6'000.00	4'000.00
Randegger-Stiftung: Zinseinlage 5%	2'000.00	2'000.00
	8'000.00	6'000.00

Reisefonds	2022	2021
Stand per 1.1.	13'286.45	11'436.45
Reisestiftung: Zinseinlage 5%	1'850.00	1'850.00
	15'136.45	13'286.45

Museumserweiterungsfonds

Stand per 1.1.	251'856.22	236'856.22
Einlagen Unterhalt Erweiterungsbau	0.00	15'000.00
	251'856.22	251'856.22

Jakob Briner (JB) Fonds

Stand per 1.1.	921'810.45	1'063'475.90
Entnahmen für Ankäufe	0.00	-141'665.45
	921'810.45	921'810.45

Ausstellungsfonds

Stand per 1.1.	650'000.00	500'000.00
Einlage Ausstellungsfonds	0.00	150'000.00
Entnahme Ausstellungsfonds	-50'000.00	0.00
	600'000.00	650'000.00

Legat Dr. Heinz Fehlmann

Stand per 1.1.	350'000.00	350'000.00
Einlage Kunstfonds	0.00	0.00
Beitrag Ausstellungstätigkeit	0.00	0.00
	350'000.00	350'000.00

Legat Giuseppe Kaiser

Stand per 1.1.	141'283.32	149'650.02
Kunstvermittlung	-7'044.30	-8'366.70
	134'239.02	141'283.32

3.9 Legat Heinz Toggenburger

Stand per 1.1.	108'045.25	8'045.25
Einlage	0.00	100'000.00
Ankäufe Videosammlung	-25'000.00	0.00
	83'045.25	108'045.25

Weitere Angaben zur Jahresrechnung

Verpfändung von Aktiven

Die Aktiven sind jederzeit frei verfügbar und in keiner Weise belastet.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Verpflichtungen in irgendwelcher Form.

Weitere Angaben zum Geschäftsjahr

Anzahl Festangestellte

Der Kunstverein beschäftigte 18 Festangestellte aufgeteilt auf rund 1170 Stellenprozent, 16 Teilzeitmitarbeitende und zwei Praktikantinnen.

Mit der Museumsaufsicht und Museumskasse sowie der Hauswartung ist Personal der Stadt Winterthur betraut, aufgeteilt auf 35 Personen, welche sich 1587 Stellenprozent teilen.

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Kunstvereins Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) des Kunstverein Winterthur für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Eine Mitarbeitende unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der Eingeschränkten Revision war sie nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und Statuten entspricht.

Winterthur, 23. März 2023

witreva & Thalmann Treuhand AG

Rainer Scherrer

Zugelassener Revisionsexperte, Leitender Revisor

Andrea Cuka

Zugelassene Revisionsexpertin



Galerieverein



Bericht des Präsidenten

Nach den «Pandemie-Jahren» sowie den ausserordentlichen Ereignissen im Vereinsjahr 2021, wie der Aussenarbeit von Bethan Huws und der erstmaligen Verleihung des *Kunstpreis Galerieverein Winterthur* an Dave Bopp, war 2022 ein eher ruhiges Vereinsjahr.

Generalversammlung 2022

Im April 2022 fand die ordentliche Generalversammlung des Galerievereins statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Erwerbung zweier Arbeiten von Walter Swennen (*1946 in Brüssel). Die Mitglieder stimmten der Anschaffung der im Jahr 2022 im Kunst Museum Winterthur gezeigten Werke *Blue Fills Gap*, 2015 und *DOORN*, 2017 zu. Aus dem Vorstand verabschiedet wurde nach 17 Jahren dankenswerter, aktiver Vorstandsarbeit Regula Turtschi. Neben ihrem Engagement im Vorstand, wo sie die letzten Jahre unter anderem zuständig war für diverse Veranstaltungen wie das 100-Jahr-Jubiläum und diverse Vereinsausflüge organisierte, sind wir Regula Turtschi ausserordentlich dankbar für das Motivieren und Gewinnen von neuen Mitgliedern. Als Ersatz wurde das Galerievereins-Mitglied Gabriele Huggenberg-Arbenz aus Winterthur gewählt. Sie kommt ursprünglich aus dem kaufmännischen Bereich mit Weiterbildungen und Praxiserfahrung in PR und Werbeagenturen. Später hat sie einen MAS in Kulturmanagement an der ZHAW absolviert. In den letzten 15 Jahren war sie stellvertretende Leiterin und verantwortlich für die Künstlerbetreuung und die Kommunikation der Villa Sträuli in Winterthur.

Der Galerieverein trauert um das verstorbenen langjährige Mitglied Annetarie Hirschi und das ehemalige Vorstandsmitglied Elisabeth Haug Hartmann.

Neu begrüssen durften wir im Jahr 2022 Alex Reinhart, Claudia Reiser und Marcel Weidmann, Tan Shanmei und Christoph Köppel sowie Anita Eichenberger. Per Ende 2022 zählt der Galerieverein 274 Mitglieder.

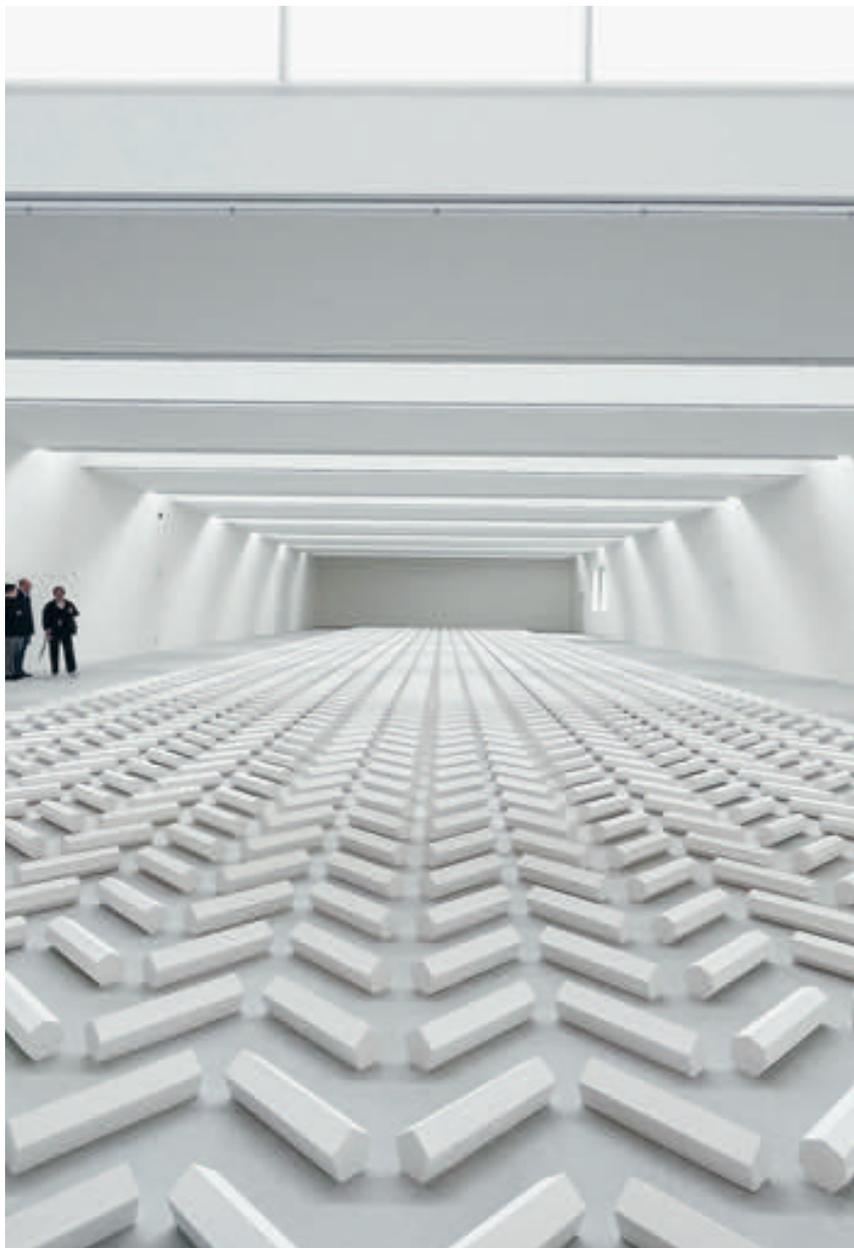
Dank diverser Spenden und aufgerundeten Mitgliederbeiträge verfügen wir per Ende 2022 über ein Vermögen von 1.1 Millionen Franken für Ankäufe und Kunstprojekte.

Im Vereinsjahr 2022 führten wir zehn Veranstaltung durch. Neben den Ausstellungen in den Häusern Beim Stadthaus und Reinhart am Stadtpark besuchten wir die oxyd-Kunsträume in Winterthur sowie die Jungkunst Winterthur. Der Mitgliederausflug im Herbst führte uns nach Uster und Glarus. In Uster widmeten wir uns den Werken und der Architektur im Zellweger Park der Bechtler Stiftung sowie der Arbeit *The 2000 Sculpture* von Walter de Maria. Am Nachmittag besuchten wir das Kunsthaus Glarus sowie den Galeristen Bob van Orsouw.

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen. Dabei wurde ein weiteres Projekt für den öffentlichen Raum ausgearbeitet, welches den Mitgliedern im Jahr 2023 vorgestellt wird.

Im Namen des Vorstands und des Galerievereins Winterthur bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunst Museums Winterthur und natürlich bei Ihnen, liebe Mitglieder, herzlichst für Ihre Verbundenheit mit dem Galerieverein und Ihr grosses Engagement für die Kultur in Winterthur.

Kaspar Geiser
Präsident



The 2000 Sculpture von Walter de Maria

Erfolgsrechnung 1.1.2022 bis 31.12.2022

Aufwand	2022	2021
Veranstaltungen	23'699.64	13'659.15
Allgemeine Unkosten	570.70	4'801.55
Porti	1'850.35	3'005.25
PC Spesen	4.70	0.00
Zins- und Wertschriftenaufwand	69'686.00	0.00
Abschreibung Kunstwerke	110'272.56	115'239.82
Kunstprojekt am Stadtgarten	0.00	186'115.37
Kunstpreis (in ungeraden Jahren)	0.00	17'005.10
	206'083.95	339'826.24

Ertrag	2022	2021
Mitgliederbeiträge	109'840.00	108'500.00
Spenden	130'790.75	443'880.00
Ertragsüberschuss	-34'546.80	-212'553.76
	206'083.95	339'826.24

Bilanz per 31.12.2022

Aktiven	2022	2021
ZKB Konto	751'091.38	425'000.00
Kontokorrent	0.00	570'260.58
Kunstwerke	29.00	27.00
Wertschriften	355'314.00	0.00
	1'106'434.38	995'287.58

Passiven	2022	2021
Passive Rechnungsabgrenzung	76'600.00	0.00
Eigenkapital	995'287.58	782'733.82
Jahresergebnis	34'546.80	212'553.76
Eigenkapital per 31.12.2022	1'106'434.38	995'287.58

Bericht der Revisionsstelle Galerieverein

Wir haben die erwähnte Jahresrechnung per 31.12.2022 mitsamt den dazugehörigen Unterlagen geprüft und in allen Teilen für richtig befunden.

Wir beantragen der Generalversammlung die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Thomas Widmer, Samuel Münzenmaier
Winterthur, 3. Februar 2023

Stiftung Oskar Reinhart

Der für 2022 vorgesehene Umbau im Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten musste aufgrund von Planungsverzögerungen verschoben werden. Für die Zeit der Schliessung war eine Präsentation der Meisterwerke der Stiftung Oskar Reinhart im Centro Culturale San Gaetano in Padua geplant. Die vom renommierten Kunsthistoriker Marco Goldin konzipierte Ausstellung *Dai romantici a Segantini. Storie di lune e poi di sguardi e montagne. Capolavori dalla Fondazione Oskar Reinhart* war die erste zur Kunst des Nordens der Epoche. Sie wurde zum grossen Publikumserfolg!

Im Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten konnten trotz kurzem Vorlauf fünf Ausstellungen realisiert werden. *Italia. Zwischen Sehnsucht und Massentourismus* und *Kunst und Krieg* sichteten die Stiftungsbestände thematisch, beide unterstützt von der Stiftung Oskar Reinhart. Zudem wurde erstmals eine Sammlungsetage mit moderner Kunst bespielt: *Nord – Süd*, kuratiert von Andrea Lutz. *Kunst und Krieg*, betreut von David Schmidhauser, präsentierte mit Jacques Callots *Les misères de la guerre* und Francisco Goyas *Desastres de la guerra* epochale Werke aus Stiftungsbesitz. Wie immer begleitete ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm die Projekte.

Im Berichtsjahr traf sich der Stiftungsrat zu einer Sitzung, an welcher u.a. das Leihwesen ein Hauptthema war. Ausserdem beschäftigte sich der Stiftungsrat 2022 mit der Pflege der Sammlung und einer Publikation zur Fluchtgut-Tagung, wofür der Stiftungsrat finanzielle Beiträge sprach. Das Jubiläum von Caspar David Friedrich im 2024 wird die Stiftung fordern: Bereits 2023 wird das Kunst Museum Winterthur in Kooperation mit dem Museum Georg Schäfer, Schweinfurt, Friedrichs erste Ausstellung in der Schweiz realisieren. Der Frage nach den «Vorboten der Romantik» folgend wird sie ein Jahr vor den Jubiläumsveranstaltungen in Berlin, Dresden, Greifswald und Hamburg stattfinden, für die Leihgesuche eingingen. Um das Projekt in Winterthur zu ermöglichen, beschloss der Stiftungsrat einen namhaften Zuschuss aus dem 2019 eingegangenen Legat Hugo Gnehm.

Wie in den Vorjahren beschäftigte die Stiftung Oskar Reinhart kein Personal und verzeichnete Verwaltungsaktivitäten in reduziertem Umfang. Die Jahresrechnung 2022 schliesst aufgrund der Verwerfungen auf dem Finanz-



markt, welche zu Kursverlusten auf den Anlagen führten, mit einem negativen Resultat ab; die finanzielle Substanz der Stiftung bleibt aber erhalten. Dass das Ausstellungsjahr 2022 für das Kunst Museum Winterthur trotz kurzfristiger Planungen erfreulich verlief, verdanken wir grosszügigen Leihgebern und Leihgeberinnen sowie Gönnern und Gönnerinnen. Der Stiftungsrat dankt dem Direktor Konrad Bitterli, seiner Stellvertreterin Andrea Lutz und dem gesamten Museumsteam für ihren grossen Einsatz.

Barbara Hafter
Präsidentin des Stiftungsrates

Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern

Im vergangenen Jahr konnten sich die Freunde endlich wieder glücklich schätzen, die Vereinsaktivitäten im gewohnten Rahmen wie vor Corona durchzuführen. Bei zahlreichen Veranstaltungen durften wir bereichernde Eindrücke mit uns nehmen und uns wieder ohne Schutzmassnahmen persönlich austauschen. Höhepunkte im Jahr 2022 waren sicher unsere Vereinsreise in die Romandie, welche uns bei schönstem Wetter empfing und Einblick in ihre kulturellen Schätze gewährte, sowie der Besuch bei Dr. Christoph Blocher in Herrliberg, der uns charmant und sachkundig durch seine wunderbare Sammlung führte. Beide Veranstaltungen werden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Zahlreiche weitere spannende Führungen und Vorträge haben unser Programm bereichert.

Wie jedes Jahr unterstützten die Freunde Ausstellungen im Kunstmuseum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten, dieses Mal *Italia* im Frühjahr und im Herbst *Kunst und Krieg* – beides Ausstellungen mit gutem Besucheranfang.

An der Mitgliederversammlung im April fanden alle Traktanden breite Zustimmung der Mitglieder. Die Finanzen sind im Lot und ermöglichen eine gezielte Weiterführung der Vereinsaktivitäten. Direktor Konrad Bitterli informierte die zahlreichen Teilnehmenden über den Stand der Umsetzung des Museumskonzeptes und die Umbaupläne für den Eingangsbereich des Hauses Reinhart am Stadtgarten, die leider eine Verzögerung erfahren haben. Im Weiteren präsentierte er die im 2021 erfolgten Ankäufe durch den Briner-Fonds im Original, wobei deren perfekter Erhaltungszustand offenbar wurde. Neu in den Vorstand gewählt wurde Nicola Stolberg. Ebenso war es dem Verein 2022 möglich, einen Ankauf zu tätigen und als Schenkung dem Kunstverein zu übertragen zur Ergänzung der Sammlung niederländischer Maler, nämlich ein kleines Gemälde von Anthonie Palamedesz. (1602–1673): *Eine elegante Gesellschaft*, gemalt um 1660. Durch Vermittlung eines Vorstandsmitglieds wurde die umfangreiche Miniaturensammlung von Eugen Elsener (1936–2014) von seinen Nachkommen dem Kunstverein als Schenkung übergeben, wofür wir sehr dankbar sind. Eugen Elsener war früher Quästor bei den Freunden der Miniaturensammlung



Emil S. Kern. Seine Sammlung beinhaltet 95 Porträtbildnisse, die die bestehende Miniaturenkollektion im Kunst Museum Winterthur ideal ergänzen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung der engen Zusammenarbeit mit dem Kunst Museum Winterthur und danken allen Mitgliedern des Vereins für ihre Unterstützung und Treue.

Im Namen des Vorstandes
Madeleine Ducret
Präsidentin

Anhang



Vorstand

Dr. Tobias Guldemann, Präsident

Dr. Eberhard Fischer

Kaspar Geiser

Annette Gigon

Dr. Madeleine Herzog, Vertreterin des Kantons Zürich

Michael Künzle, Stadtpräsident, Vertreter der Stadt Winterthur

Dr. Nicole Kurmann, Vertreterin der Stadt Winterthur

Prof. Dr. Nicole Rosenberger Staub, Vertreterin des Kantons Zürich

Dr. Henry Schmid (bis 9.6.2022)

Truls Toggenburger

Hans-Jörg Turtschi, Quästor

Georg C. Umbricht

Beat Wismer (ab 9.6.2022)

Mitglieder

Ordentliche Mitglieder

1925	541
1935	477
1945	420
1955	729
1965	680
1970	779
1975	1130
1980	1334
1985	1360
1990	1446
1995	1989
2000	2478
2005	2360
2010	2117
2015	2062
2016	2010
2017	1987
2018	1915
2019	1820
2020	1782
2021	1697
2022	1687

Junioren-Mitglieder

1970	57
1975	135
1980	223
1990	22
1995	195
2000	249
2005	126
2010	64
2015	87
2016	78
2017	76
2018	52
2019	61
2020	67
2021	56
2022	39

Ehrenmitglieder

nach Jahr der Ernennung

Beat Wolfer	2001
Marianne Wolfer	2001
Alfred R. Sulzer	2008

Dr. Kurt Mürger	2017
Maria Wegmann	2018
Heinz Toggenburger	2019

Verstorbene Ehrenmitglieder

nach Jahr der Ernennung

Jakob M. Ziegler-Steiner	1849
Friedrich Aberli	1859
August Corrodi	1860
Giacomo Gritti	1863
Diethelm Stäbli	1864
Wilhelm Bareiss	1871
Friedrich Imhoof-Hotze	1887
August Weckesser	1892
Adolf Stäbli	1898
Rudolf Koller	1898
Ernst Stückelberg	1901
Conrad Grob	1901
Dr. Theodor Reinhart	1904
Alfred Ernst	1906
Ernst Jung	1908
Georg Volkart	1908
Dr. Friedrich Imhoof-Blumer	1908
Prof. Heinrich Reinhart	1915
Prof. Dr. Heinrich Wölf	1916
Dr. Max Guido Ernst	1933

E. Richard Bühler	1939
Georg Reinhart	1939
Hedy Hahnloser-Bühler	1943
Prof. Robert Rittmeyer	1944
Dr. Oskar Reinhart	1945
Alfred Kolb	1950
Olga Reinhart-Schwarzenbach	1957
Prof. Dr. Paul Schaffner	1957
Willy Dünner	1959
Balthasar Reinhart	1970
Dr. Heinz Keller	1973
Prof. Paolo Brändli	1980
Marcelle Reinhart-Bühler	1986
Dr. Herbert Wolfer	1986
Dr. med. Heinrich Huber	1987
Prof. Max Bill	1989
Erna und Curt Burgauer	1992
Wiltraud Rentsch	1997
Dr. Frank Rentsch	1997
Urs Widmer	1998

Sponsoren

Burger Collection, Hong Kong

Dr. Werner Greminger Stiftung, Winterthur

Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern, Winterthur

Galerieverein, Freunde Kunst Museum Winterthur, Winterthur

Kanton Zürich, Fachstelle Kultur

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

Senn, St. Gallen

Stadt Winterthur

Stiftung Oskar Reinhart, Winterthur

Thurgau Lotteriefonds

Verein Freunde der Villa Flora, Winterthur

Videocompany, Zofingen

Gönner

Annelies Bosshard-Ryf, Winterthur

AXA, Winterthur

Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich

Bank Vontobel AG, Winterthur

Baur die Maler GmbH, Winterthur

Blumen Müller, Winterthur

Brunner Parkett Sewiteppich AG, Winterthur

BWT Bau AG, Winterthur

Christian Hagmann, Winterthur

Christie's International AG, Zürich

Crozier Schweiz AG, Kloten

Dahinden Heim Partner Architekten AG, Winterthur

Ed. Kübler & Co. AG, Winterthur

Hagmann Siebdruck GmbH, Winterthur

Hauser & Wirth AG, Zürich

ISS Facility Services AG, Winterthur

Johann Jacob Rieter-Stiftung, Winterthur

Kistler Instrumente AG, Winterthur

Krebs und Herde GmbH, Winterthur

Lerch AG Bauunternehmung, Winterthur

Gönner

Lullin + Ferrari, Zürich

Mattenbach AG, Winterthur

Max Schweizer AG, Winterthur

Migros Bank, Winterthur

Möbel-Transport AG, Zürich

Oberhänsli Satz Druck Kopie, Winterthur

O. Hadorn AG, Winterthur

OMGprojekt AG, Winterthur

Park Hotel Winterthur, Winterthur

Robert und Ruth Heuberger Stiftung, Winterthur

Schiess AG Reinigungen, Winterthur

Schreinerei Walter Hugener, Winterthur

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur

sofies Kommunikationsdesign AG, Zürich

Swiss Life AG, Winterthur

Thomas Rickli Raumdesign GmbH, Winterthur

Toggenburger AG, Kieswerke/Transporte, Winterthur

UBS Switzerland AG, Winterthur

Volkart Stiftung, Winterthur

Walter Wittwer Immobilienberatung, Winterthur

witreva & Thalmann Treuhand AG, Winterthur

Zettelwerk AG, Winterthur

Zürcher Kantonalbank, Winterthur

Personal

Konrad Bitterli, Direktor (100%)

Andrea Lutz, Kuratorin (70%)

Lynn Kost, Kurator (80%)

Sonja Remensberger, Kuratorin (18%)

David Schmidhauser, Kurator (70%)

Andreas Ehmman, Registrar Ausstellungen (80%)

Ludmilla Sala, Registrarin Sammlung (100%)

Eva Ruckstuhl, Kommunikation (80%, ab 1.3., 40% ab 1.9.2022)

Melanie Staub, Kommunikation (80% bis 30.6.2022, 60% ab 1.9.2022)

Stefanie Bieri, Kunstvermittlung (50%)

Claudia Keiser, Administration (50% bis 30.9., 60% ab 1.10.2022)

Angelika Schmidlin, Administration (60% bis 30.9.2022)

Markus Schmutz, Shop und Administration (40% bis 30.9.2022, 80% ab 1.10.2022)

Esther Sax, Buchhaltung (60% bis 31.3.2022)

Rita Baur, Buchhaltung (60% ab 1.2.2022)

Petra Gibler, Restaurierung (40% bis 31.3.2022)

Beatrice Lips, Restaurierung (25% bis 31.3., 40% ab 1.4.2022)

Pascal Stalder, Technischer Leiter (90%)

Natalie Prader, Restaurierung (40% ab 1.2.2022)

Thomas Huth, Technischer Leiter Sammlung und Archiv (85%)

Ivan Filafarro, Technik (50%)

Freie Mitarbeiter

Tiziana Carraro (Führungen)

Lucia Angela Cavegn (Führungen)

Timea Fleischmann (Führungen)

Sonja Remensberger (Führungen)

Linda Vogel (Führungen)

Sabine Meisel (Führungen)

Eléonor de Pestors (Führungen)

Katherine Francis Ehrbar (Führungen)

Léo Frézel (Führungen)

Annika de Tomasi (Führungen)

Felix Eppensteiner (Informatik/EDV)

Harry Joelson-Strohbach

(Archiv/Provenienzen)

Joëlle Allet (Technik)

Soraija Baumgartner (Technik)

Dominik Heim (Technik)

Praktika

Léonie Domino Eggli (80% bis 28.2., 20% bis 31.8.2022)

Isabella Krayner (60% ab 1.4.2022)

Chelsea Neuweiler (60% ab 1.10.2022)

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Harry Joelson-Strohbach

Dr. Helen Münch

Matthias Wohlgemuth

Dieser 102. Jahresbericht erscheint zur ordentlichen Generalversammlung des Kunstvereins Winterthur vom 8. Juni 2022.

Herausgeber

Kunstverein Winterthur

Redaktion

Konrad Bitterli, Harry Joelson-Strohbach, Lynn Kost, Chelsea Neuweiler, Andrea Lutz, Sonja Remensberger, David Schmidhauser, Melanie Staub

Korrektorat

Lenard Baum, Harry Joelson-Strohbach

Fotonachweis

Reto Kaufmann: 2. und 4. Umschlagseite, S. 2, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 16, 18, 20, 22, 26, 30, 32, 36, 38, 40, 50, 56, 90, 91, 103, 112, 114

Gunnar Meier: 1. und 3. Umschlagseite, S. 28, 46, 94

Lynn Kost: S. 90

Steffen Hastaedt: 24, 34

SIK-ISEA, Zürich (Martin Stollenwerk): S. 42, 45, 48, 52, 113

SIK-ISEA, Zürich (Philipp Hltz): S. 87

Kaspar Geiser: S. 104, 107

Beatrice Lips: S. 81

Copyrights

© Werk- und Textabbildungen: gemäss Fotonachweis

© 2023 bei den Künstlerinnen und Künstlern und deren Rechteinhabern bzw. -nachfolgern

© 2023, ProLitteris, Zürich für die Werke von Monica Bonvicini, Julian Charrière, Isa Genzken, Jannis Kounellis, Frans Masereel, Thomas Schütte, Walter Swennen

Konzept und Gestaltung

Partner & Partner AG, Winterthur
sofes Kommunikationsdesign, Zürich

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

Abbildungen Umschlag

Vorne: Ausstellungsansicht *Welt aus den Fugen*
mit Werk von Ed Atkins

Hinten: Ausstellungsansicht *Nord – Süd*
mit Werk von Luciano Fabro